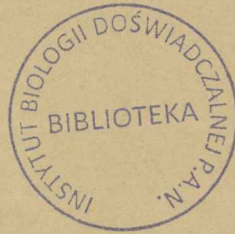


3561



S. 1086.



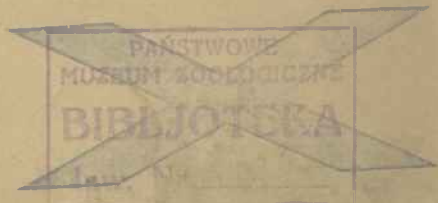
Hilera, Strobl

1892.

Ap. 20  
S-11442

24.5.49

rcin.org.pl



Muzeum Przemysłu i Rolnictwa.

„Inwentarza Biblioteki”.



N<sup>o</sup> 5951

hochachtungsvoll  
der Verfasser.



# Die österreichischen Arten der Gattung *Hilara* Meig.

(Mit Berücksichtigung der Arten Deutschlands und der Schweiz.)

Von

**Prof. Gabriel Strobl.**

(Vorgelegt in der Versammlung am 3. Februar 1892.)



(Aus den Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien [Jahrgang 1892] besonders abgedruckt.)

Die Gattung *Hilara* wurde von Meigen, III, 1 (1822), aufgestellt, Taf. 22, Fig. 1—5 illustriert und von allen späteren Autoren in demselben Umfange beibehalten. Die Charakterisirung derselben ist in Schiner, I, 112, vollständig richtig und erschöpfend gegeben; nur sind die Augen nicht bei allen ♂ getrennt. Sämmtliche Arten stimmen im Bau der Fühler, der Taster, des kurzen, dicken Rüssels, des Kopfes, des Flügelgeädere, in der Thoraxbeborstung (besonders in den immer langen und starken Borsten am Rande des Thoraxrückens), in den vier bis zehn Borsten am Hinterrande des sonst kahlen Schildchens, im Bau des Hypopygium, die meisten ♂ auch in den verdickten Vorderfemern so sehr überein, dass eine Zerlegung in kleinere Gattungen durchaus nicht im Interesse der Wissenschaft wäre. Die ♂ besitzen allerdings oft eigenthümliche Auszeichnungen, die ♀ hingegen sind so gleichmässig gebaut, dass die Bestimmung derselben bisher zu den schwierigsten Aufgaben zählte. Sie sind übrigens in weitaus den meisten Fällen — nach Abrechnung der eigenthümlichen Merkmale der Vorder-schienen und Vorderfemern ♂ — den ♂ überaus ähnlich, nur wenige ♀ (z. B. *pruinosa*, *littorea*, *heterogastra*) weichen auch in der Färbung so bedeutend ab, dass sie früher für verschiedene Arten gehalten wurden.

Diese Gattung wurde bisher sehr stiefmütterlich behandelt. Die Enträthselung der älteren Beschreibungen bietet ungläubliche Schwierigkeiten, da die wenigsten ausführlich genug sind; eigentlich mustergiltige Beschreibungen fand ich nur bei *Hilara sartrix* Becker und *magica* Mik. Weniger gründlich, aber doch sehr brauchbar sind auch die von Dir. Loew in der Berliner Entomol. Zeitschrift, 1873, gegebenen; alle übrigen haben weder die wichtige Behorstung des Thoraxrückens, noch die der Beine hinreichend berücksichtigt; auch der Bau der Beine, die Länge der Tarsenglieder, namentlich die zur sicheren Bestimmung wichtige Gestalt der Hinterschienen des ♀ wurde fast nie erwähnt.

Manche ältere Arten, z. B. *quadrivittata*, sind Sammelarten; ich vermied aber so viel als möglich Neubennungen und verwendete auch solche Namen; Schiner's *quadrivittata* (Hofmuseum) enthält z. B. auch *pubipes* Loew, *chlypeata* enthält drei verschiedene Arten etc.

Die Schwierigkeiten werden noch erhöht durch die besonders bei dieser Gattung häufig vorkommenden unausgefärbten Formen. Auch wenn der Körper schon völlig ausgefärbt ist, bleiben die Beine längere Zeit unausgefärbt und unreif; daher findet man sehr häufig Exemplare, bei denen die Beine breitgedrückt, besonders die Vorderfersen der ♂ unregelmässig gebogen, abgeplattet, bedeutend länger und breiter sind, als bei vollkommen ausgereiften Individuen. Die im reifen Zustande schwarzen oder schwarzbraunen Beine sind im unreifen braun oder gar licht gelbbraun, so dass man versucht wäre, die Art unter den gelbbeinigen aufzusuchen. Alle dunkelbeinigen Arten besitzen aber in unreifem Zustande nur gelbbraune Beine und fast immer bedeutend lichtere Kniee, während die Beine der wirklich lichtbeinigen Arten immer rothgelb ohne deutlich lichtere Kniee sind; liegt also ein unreifes Exemplar mit braungelben Beinen (und lichteren Knieen) vor, so suche man es unter den dunkelbeinigen Arten. Selbstverständlich wähle man anfangs möglichst ausgereifte und unbeschädigte Exemplare; minder gut erhaltene oder unreife Exemplare werden sich später wohl auch mehr oder weniger sicher unterbringen lassen. Um bei der Färbung des Kopfes sicher zu gehen, beachte man wohl, ob derselbe nicht etwas fettig glänzt und behandle ihn in diesem Falle nach Prof. Mik's Anweisung „Ueber das Präpariren der Dipteren“ mit Schwefeläther. An den Leib angelegte Beine lassen sich bei einiger Vorsicht mittelst einer mässig starken Nadel selbst bei trockenen Exemplaren unschwer in eine zur Untersuchung der Behorstung geeignete Lage bringen.

Kopf. Der Umriss des Kopfes, der Bau, die Färbung und feine Behaarung der Fühler, sowie ihr Endgriffel bieten nur selten ein zur Unterscheidung der Arten brauchbares Merkmal, wurden daher meist übergangen. Die Stirne ist anfangs immer so breit als das meist mässig breite Gesicht und erweitert sich allmählig gegen den Scheitel; nur wenige Arten besitzen eine auffallend breite oder schmale Stirne, nur die ♂ zweier Arten auf der Stirne zusammenstossende Augen. Unter Rüssel verstand ich gewöhnlich nur die harte, glänzend schwarze bis schwarzbraune Oberlippe (labrum); selbst diese zeigt nur unbedeutende Differenzen, die übrigen Theile des Rüssels ausser etwa ihrer Färbung fast gar keine. Die Grösse, Färbung und Behorstung der Taster liefern hingegen manchmal, wenigstens bei den grauen Arten, gute Unterschiede, selten bei den schwarzen Arten, bei denen sie ausnahmslos schwarz sind.

Der Thoraxrücken besitzt bei allen Arten drei behaarte Streifen (Interstitien Loew's), nämlich einen bald regelmässig zwei- oder vierreihig, bald unregelmässig 2—3—4-, bald vorne zwei-, rückwärts vierreihig behaarten Mittelstreifen (Acrostichalbörstchen Mik's) und zwei gewöhnlich einreihig, öfters aber auch unregelmässig 2—3-reihig behaarte Seitenstreifen (Dorsocentralbörstchen Mik's); die Anordnung der Börstchen ist für die meisten Arten sehr constant, bei ♂ und ♀ durchaus dieselbe und daher sowohl zur Bestimmung der Art, als auch

zur Erkennung der Zusammengehörigkeit der Geschlechter von hoher Wichtigkeit. Die Borsten des ♀ sind meist kürzer, als die des ♂. — Zwischen diesen drei behaarten Streifen liegen zwei kahle Streifen und aussen legen sich ebenfalls zwei kahle Streifen an (Striemen Loew's), so dass stets sieben abwechselnd kahle und behaarte Streifen vorkommen. Bald sind die drei behaarten, bald die vier unbehaarten oder wenigstens die zwei inneren deutlich dunkler, nicht selten aber ist der Thoraxrücken fast ganz einfarbig schwarz oder licht. Die Ausdrücke „Thorax dreistriemig, vierstriemig“ etc. bedeuten, wenn nicht ausdrücklich das Gegentheil gesagt ist, drei oder vier dunkle Streifen. Die Angaben über die Länge der Thoraxborsten beziehen sich stets nur auf die drei behaarten Streifen; die bei allen Arten gleichmässig vorkommenden, viel längeren und stärkeren Borsten am Rande des Thoraxrückens wurden meist nicht berücksichtigt. Das Schildchen besitzt meist nur vier Randborsten, die mittleren stets stärker; seltener 6—10. Die Zahl ist nicht ganz constant; vierborstige Arten können auch mit 5—6, sechsborstige mit 5—8 vorkommen.

Hinterleib. Ausser Form, Farbe, Glanz ist die Behaarung oft von Wichtigkeit; die meisten Arten besitzen längere und stärkere Randborsten der Ringe, eine Art von stets einreihigen End-Macrochaeten. Das Hypopygium ist im Ganzen sehr einförmig gebaut, stets geschlossen, seitlich ± zusammengedrückt, sehr oft zweischneidig; doch fanden sich zahlreiche zur Bestimmung sehr brauchbare Unterschiede in der verschiedenen Form und Grösse des Ganzen oder einzelner Theile. Die Angabe „Hypopygium dem Körper eng angeschlossen“ bezieht sich nur auf die überwiegende Mehrzahl der Fälle; bei jeder Art mit gewöhnlich angeschlossenem Hypopygium findet man auch einzelne Exemplare, bei denen es absteht oder dem Hinterleib locker aufliegt und dann oft höher erscheint, als in normaler Lage. Steht es ab, so sieht man am oberen Ende jeder der zwei Seitenlamellen 1—3 Dornspitzen, die theils der Seitenlamelle inserirt sind (analog wie bei *Clinocera*), theils vielleicht (die innersten) als die Enden von inneren, nicht sichtbaren Organen zu betrachten sind; ich wählte gewöhnlich den Ausdruck „Oberes Vorderende der Seitenlamellen mit ... Dornspitzen“. Bei eng angeschlossenem Hypopygium muss man freilich auf die Vergleichung dieser oft nicht unwichtigen Dornspitzen verzichten, ausser man weicht das Exemplar auf; in der Bestimmungstabelle gelangt man auch ohne dieses Merkmal zum Ziele. Ich beschrieb das Hypopygium immer nur so weit, als es sich ohne Zerlegung und Präparation einer scharfen Lupe zeigt.

Beine. Die Länge, Stärke, der Bau der Schenkel, Schienen und Tarsen, besonders der Vorderschienen und Vordertarsen des ♂, der Hinterschienen des ♀, sowie die Anordnung, Menge und Stärke der Behaarung und Beborstung variirt in dieser Gattung ganz ausserordentlich und liefert daher sehr gute und leicht sichtbare Merkmale zur Unterscheidung der Arten. Statt „vorderer Metatarsus“ etc., zog ich die Meigen'schen Ausdrücke „Vorder-, Mittel- und Hinterferse“ vor. Die Schienen beschrieb ich stets in ihrer natürlichen Lage, bei der die Vorder- und Mittelbeine senkrecht zur Körperaxe, die Hinterbeine aber parallel mit der Körperaxe stehen; die Rück- = Aussenseite der vorderen Schienen ist dann =

Aussenseite der Hinterschienen = die von der Körperaxe abgewendete Seite; die Rückseite der Hinterschienen aber ist die am weitesten rückwärts gelegene Seite derselben; die Ausdrücke „Vorder-, Hinter- und Innenseite“ ergeben sich dann von selbst. Da fast alle dunkelbeinigen Arten schmal rotgelbe Kniee besitzen, wurde dieser Umstand oft nicht erwähnt; nur wenn auch die Kniee schwarz sind, wird dieses Merkmal besonders hervorgehoben.

Flügel. Diese sind bei allen Arten ausserordentlich gleichförmig gebaut. Der Vorderrand, die Gestalt und Länge der Basalzellen, die Anal- und Discoidalzelle, die drei aus derselben „entspringenden“ Adern, die immer sehr feine und abgekürzte Axillarader und die fast ebenso feine und ebenfalls verkürzte Verlängerung der Analader über die Analzelle hinaus bieten fast gar keinen Unterschied und wurden daher bei den Einzelbeschreibungen meist übergangen. Bessere Unterschiede liefert das Randmal, sowie die Länge und Form der Endgabel, doch sind auch hier die Angaben nur mit Vorsicht zu verwerthen, da der Ursprungswinkel und Verlauf der oberen Zinke (= Spitzenquerader Meigen's) mitunter variirt. Bei Untersuchung dieses Winkels muss man die Lupe senkrecht zur Flügelfläche halten, denn bei schiefer Stellung der Lupe erscheint der Winkel immer viel spitzer, als er in Wirklichkeit ist. Monströse Aderverzweigungen kommen, da die Adern meist kräftig sind, nur selten vor, etwa eine überzählige Querader zwischen Spitzenquerader und der zweiten Längsader, eine Anhangszelle zur Discoidalzelle etc.

Zum Schlusse der Einleitung erübrigt mir noch die angenehme Pflicht, meinen herzlichsten Dank auszudrücken dem Herrn Prof. Dr. Friedrich Brauer für die gütige Zusendung der Schiner'schen Typen und die Erlaubniss, das Materiale des Hofmuseums zu studiren, dem Herrn Custos Rogenhofer für die freundliche Erlaubniss zur Benützung der reichen Bibliothek des Hofmuseum, sowie dem Herrn Prof. Tief in Villach für die bereitwillige Ueberlassung seines fast 400 Exemplare reichen *Hilara*-Materiales, meist aus Kärnten und Oesterreichisch-Schlesien. Dieses enthielt auch 62 zumeist von Herrn Kowarz determinirte Stücke in 24 Arten, aus welchen ich viel Nutzen zog, wenn ich auch mit manchen Determinationen nicht einverstanden bin; zu den vier nov. spec. Kow. i. litt., welche sich darunter befanden, verfasste ich die Beschreibung und publicire sie mit Herrn Kowarz' freundlichst gegebener Erlaubniss unter den von ihm gegebenen Namen. Auch Prof. Thalhammer in Kalocsa und Herr Theodor Becker in Liegnitz überliessen mir bereitwilligst ihr reiches Materiale. Leider versagten mir die übrigen österreichischen Dipterologen, an welche ich mich um *Hilara*-Materiale wandte, ihre Mitwirkung, so dass die Angaben über die geographische Verbreitung noch manche Lücken aufweisen. Alle Angaben über Oesterreich und Steiermark stammen, wenn kein Findernamen angegeben ist, aus eigenen Funden. Von den bisher aus Cisleithanien publicirten Arten fehlt mir keine einzige, von den durch Loew aus Herculesbad beschriebenen nur zwei, beide nur in einem Geschlechte beschrieben. Da aber möglicher Weise auch diese, sowie die übrigen aus Nord- und Mitteleuropa publicirten Arten in Oesterreich noch könnten aufgefunden werden, so nahm ich sie, wenn sie analytisch

verwendbare Unterschiede besaßen, in den Bestimmungstabellen auf, ebenso die ♀ der wenigen, mir nur im männlichen Geschlechte bekannten Arten, aber nur so weit, als sich aus dem ♂ mit Sicherheit schliessen liess oder nach den vorhandenen Angaben der Autoren. Selbstverständlich übernehme ich keine Garantie für die Richtigkeit der Beschreibung der mir unbekannteren ausserösterreichischen Arten. Die mir nicht durch Autopsie bekannten Formen sind stets mit \* bezeichnet. Wegen der schwierigen Unterscheidung der zahlreichen Arten musste die Tabelle etwas ausführlicher werden.

### Bestimmungstabelle der Männchen.

1. Thorax ganz oder grösstentheils rothgelb, ebenso die Beine. 2.  
Thorax ganz oder fast ganz dunkel. 5.
2. Thoraxrücken rothgelb, nicht oder kaum verdunkelt. Grössere Arten (wenigstens 4 mm); Randmal blass, die zwei ersten Glieder der Vordertarsen schwach verdickt. 3.  
Thoraxrücken deutlich verdunkelt; circa 3 mm. 4.
3. Thorax einfarbig oder schwach dunkel gestriemt. Hinterleib ganz oder zum grössten Theile rothgelb. *flava* Schiner. 56.  
Thorax mit zwei blassen Striemen, Hinterleib schwarzbraun. *thoracica* Meq.\* 57.
4. Kopf und Thoraxrücken fast ganz aschgrau bereift; Schwinger und Hinterleib ganz rothgelb; Randmal sehr blass. *tenella* Fall. 58.  
Thorax unbereift; Stirne, Mitte des Rückenschildes, Schwingerknopf, Randmal und Hinterleibsende schwarzbraun. *ephippium* Scholtz.
5. Vorderferse gar nicht verdickt, dünn und lang. 6.  
Vorderferse deutlich dicker als die Schiene und die folgenden Tarsenglieder. 10.
6. Augen auf der Stirne ganz zusammenstossend. Thorax schwarz, Schwinger dunkel, Beine und Bauch blassgelb. 7.  
Augen nicht ganz zusammenstossend. 8.
7. Thoraxrücken glänzend schwarz. *flavipes* Meig. 45.  
Thoraxrücken schwärzlich, matt. *gracilipes* Boh., Zett.\*
8. Augen sehr schmal getrennt, Thoraxrücken glänzend grau, mit zwei schwärzlichen Striemen, Beine und Bauch blass rothgelb, Hinterleibsringe mit weisslichen Endsäumen. *cingulata* Dalb. 44.  
Augen ziemlich breit getrennt, Körper und Beine schwarz. 9a.
- 9a. Flügel milchweiss, mit sehr blassen Adern. *tyrolensis* n. sp. 12b.  
Flügel grau, mit dunklen Adern. 9b.
- 9b. Discoidalzelle verlängert, trapezartig, Thorax etwas glänzend, nicht licht gestreift, Vorderschienen auffallend verdickt. *minuta* Zett.\* 13.  
Discoidalzelle nicht verlängert, Thoraxrücken ganz matt, rückwärts mit feinen lichten Streifen; Vorderschienen nicht verdickt. *simplicipes* n. sp. 12.

10. Thoraxrücken von vorne gesehen ganz schwarz, höchstens mit zwei feinen lichten Streifen; selten von der Seite gesehen schwarzgrau, mit drei breiten schwarzen Streifen; Stirne und Hinterkopf matt schwarz, Schwinger, Hüften, Beine ganz dunkel (letztere meist mit lichten Knien); höchstens 4 mm. 11. Thorax von vorne gesehen nicht ganz schwarz, von der Seite gesehen deutlich dunkelgrau oder noch lichter; wenn braunschwarz, so Schwinger oder Beine — letztere wenigstens an den Vorderhüften — licht. 29.
11. Hinterschenkel stark verdickt, an der Spitze plötzlich ausgeschnitten verdünt. 12.  
Hinterschenkel einfach oder, wenn ziemlich dick, nicht ausgeschnitten verdünt. 16.
12. Vorderferse nur mässig verdickt, so lang als die Schiene, länger als die übrigen Tarsenglieder zusammen, messerklingenartig, mit tiefer Längsfurche; Flügel glashell, mit ziemlich blassen Adern. *sulcitaris* n. sp. 15.  
Vorderferse bedeutend kürzer und dicker als die Schiene, nicht klingenartig, Flügel graulich oder noch dunkler, Adern schwarz. 13.
13. Flügel schwarzgrau mit starken Adern, Acrostichalborsten in der Mitte zweireihig. 4 mm. *eumera* Loew.\*  
Flügel nicht schwarzgrau oder wenn fast schwarzgrau, kleinere Art. 14.
14. Acrostichalborsten 3—4-reihig, Dorsocentralborsten einreihig; Hinterleib weislich behaart, Hypopygium oben lang gelb gewimpert. Hinterschienen rückwärts nur gleichmässig fein behaart, höchstens mit äusserst unsehbaren, von den Flaumhaaren kaum unterscheidbaren Wimpern; meist 4 mm. *diversipes* n. sp. 16.  
Hinterleib dunkler behaart, Hypopygium nicht lang gelb gewimpert. Hinterschienen ausser der feinen Behaarung auch mit deutlich dickeren und längeren Börstchen. 15.
15. Grösser (3.5—4.2 mm), mit äusserst kurzen, unregelmässig dreireihigen Acrostichal- und unregelmässig zweireihigen Dorsocentralborsten, schwach grauen, bisweilen fast glashellen Flügeln. *nitidula* Zett. 14.  
Kleinere Art oder Varietät mit längeren, unregelmässig zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralborsten, ziemlich dunkelgrauen Flügeln. *femorella* Zett. 14.
16. Vorder- und Mittelschienen mit langen Haaren besetzt. 17.  
Höchstens die Vorderschienen lang besetzt; Mittelschienen ohne Auszeichnung. 18.
17. Mittelschienen sehr stark keulenförmig verdickt, ringsum mit ganz ausserordentlich langen Borsten besetzt. Mittelferse einfach. Thorax äusserst glänzend. 3 mm. *Hystria* n. sp. 6.  
Mittelschienen nur mässig verdickt, ohne Borsten, aber mit sehr dichten und langen Wollhaaren bekleidet. Mittelferse etwas verdickt. Thorax ganz matt. Circa 4 mm. *anomala* Loew.
18. Vorderschienen aussen fast unbehaart, aber mit einer Reihe sehr langer und ziemlich dicker Borsten; Thorax mässig glänzend, Hinterleib ganz matt.



- Vorderferse sehr breit, eiförmig, gegen die Spitze verschmälert. *pectinipes* n. sp. 10.
- Vorderschienen aussen dicht flaumig, ohne lange dicke Borsten, höchstens mit feinen langen Borstenhaaren zwischen den Flaumhaaren. 19.
19. Acrostichal- und Dorsocentralbörstchen mehrreihig; Hinterleib und Beine deutlich lichterhaarig; Thorax nur von vorne gesehen fast schwarz, von der Seite gesehen dunkelgrau, mit drei schwarzen Striemen; Hinterschienen ganz ohne Borsten, wohl aber meist mit etwas längeren, sehr feinen Haaren zwischen den kürzeren; wenigstens 4 mm. *maura* Fbr. 17.
- Dorsocentralbörstchen nur einreihig, Hinterleib und Beine dunkelhaarig; kleinere Arten. 20.
20. Thorax ganz matt, samtschwarz, bisweilen von der Seite gesehen schwarzgrau; Vorderferse dick walzenförmig oder länglich. 21.
- Thorax nicht ganz matt, von jeder Seite besehen ganz schwarz. 22.
21. Thorax mit zwei feinen, glatten, vorne nicht oder kaum verkürzten, grauweißen Streifen, von der Seite besehen öfters dunkelgrau, mit drei breiten schwarzen Striemen; Flügel grau. Vorderschiene aussen langflaumig, mit einigen noch längeren Borsten; Vorderferse allseitig fein und lang behaart. *longevittata* Zett. 11.
- Ganz wie vorige, aber Vorderschienen und Vorderfersen nur sehr kurzflaumig, Vorderferse viel dünner. Subspec. *anderlattensis* m. 11 b.
22. Vorderschiene aussen ziemlich langflaumig und dazwischen mit einigen noch längeren feinen Borstenhaaren; Vorderferse entweder langflaumig oder mit einigen langen Borstenhaaren. 23.
- Vorderschiene aussen nicht langflaumig und ausser den Apicalborsten ohne auffallend lange Borstenhaare; Vorderferse kurz oder sehr kurz behaart, ohne Borstenhaare. 25.
23. Hinterleib ganz matt, selten sehr schwach glänzend; Thoraxrücken äusserst stark glänzend. Vorderferse quadratisch, kaum länger als breit, aussen sehr kurzflaumig, mit 1—2 längeren Borsten. Alle Beine plump, selbst die drei Mitglieder der Hintertarsen kaum so lang als breit. *chorica* Fall. 3.
- Vorderferse fast doppelt so lang als breit, aussen lang flaumhaarig. Thorax mässig glänzend; Beine schlanker, die drei Mittelglieder der Hintertarsen deutlich länger als breit. 24 a.
- 24 a. Fast 4 mm. Hinterleib ganz matt. Flügel fast schwarz. *nigrina* Fall. 5 b.
- Kleinere Arten mit lichterem Flügeln und nicht ganz mattem Hinterleibe. 24 b.
- 24 b. Vorderferse aussen auch noch mit einigen längeren Borstenhaaren, länglicheiförmig, etwas zusammengedrückt; die drei folgenden Glieder breiter als lang. Hinterleib mässig behaart, Hypopygium mässig gross, Beine mit lichterem Knien. *pseudochorica* n. sp. 4.
- Vorderferse genau walzenförmig, ohne längere Borsten; die drei folgenden Glieder länger als breit. Hinterleib dicht und lang behaart, Hypopygium sehr gross, Beine ganz schwarzbraun. *lasiochira* Kow. i. litt. 5.

25. Die vier hinteren Beine ziemlich plump und kurz, die Vorderbeine noch plumper und kürzer; die drei mittleren Tarsenglieder selbst an den Hinterbeinen nicht deutlich länger als breit. Thorax und Hinterleib nur mässig glänzend; höchstens 3 mm. 26.  
Die vier hinteren Beine ziemlich lang und schlank, die drei mittleren Tarsenglieder der Hinterbeine sehr deutlich länger als breit; mindestens 3 mm. 27.
26. Thorax tief schwarz, mit zwei deutlichen feinen, grauweissen, vorne verkürzten Striemen. Vorderferse =  $\frac{3}{4}$  Schiene, Hinterschienen rückwärts deutlich gedörrnelt, die drei mittleren Hintertarsenglieder ungefähr so lang als breit. Hypopygium oben sehr kurz behaart. *bivittata* n. sp. 7.  
Thorax schmutzig braunschwarz in Folge unregelmässiger, sparsamer brauner Bestäubung, ohne deutliche Striemen. Vorderferse höchstens =  $\frac{2}{3}$  Schiene, Hinterschienen nicht deutlich gedörrnelt, die drei mittleren Hintertarsenglieder deutlich breiter als lang, nur bei einer grösseren Varietät etwas länger, als breit. Hypopygium oben ziemlich lang flaumhaarig. *Pinetorum* Zett. 8.
27. Thorax und Hinterleib schmutzigschwarz, nur mässig glänzend; Acrostichalborsten sogar vorne deutlich und entfernt vierreihig, ziemlich lang. Mittelschenkel vorne mit 4—5 auffallend langen Borstenhaaren; auch die Hinterschienen ziemlich auffällig beborstet. Flügel ziemlich glashell. *quadrifaria* n. sp. 9.  
Thorax und Hinterleib stark glänzend, rein schwarz Acrostichalborsten höchstens hinten gedrängt vierreihig; Mittelschenkel nicht oder kürzer borstenhaarig. 28.
28. Acrostichalborsten rückwärts deutlich vierreihig, ziemlich lang; die Flügel schwärzlichgrau, selten nur sattgrau; Vorderferse aussen etwas länger flaumhaarig als innen. Spitzenquerader so ziemlich bajonettartig gestellt. Hinterschienen mit zwei ziemlich langen Borstenreihen. *Cornicula* Loew. 1.  
Acrostichalborsten meist nur zweireihig, wegen ihrer Kürze kaum sichtbar; Flügel glashell. Spitzenquerader wie bei voriger oder stark divergirend. Vorderferse überall äusserst kurz flaumhaarig; Hinterschienen nur sehr kurz gedörrnelt. *clypeata* Meig. 2.
29. Vorderschienen und Vorderfersen aussen mit zahlreichen sehr langen, starken Borstenhaaren besetzt. 30 a.  
Wenigstens die Vorderferse ohne sehr lange, starke Borstenhaare, höchstens mit kurzen Börstchen. 33.
- 30 a. Thorax glänzend schwarz, Hinterschienen ausserordentlich lang kammförmig beborstet. *pilosopectinata* n. sp. 51 b.  
Thorax nicht glänzend schwarz. 30 b.
- 30 b. Auch die Mittelschienen und die zwei folgenden Tarsenglieder sehr lang wollhaarig. Thorax schwarzgrau. Schwinger gelbweiss, Beine schmutzig gelbbraun, mit gegen das Ende dunkleren Tarsen. *infans* Zett.  
Mittelbeine nicht auffallend behaart. 31.

31. Hinterkopf und Thorax ziemlich hell aschgrau. Acrostichalborsten vierreihig; die vorderen Beine fast ganz rothgelb, Hinterbeine grösstentheils dunkel. *matrona* Hal. 51.  
Hinterkopf und Thoraxrücken dunkel braungrau oder braunschwarz. Acrostichalborsten zweireihig. 32.
32. Schwinger rothgelb, nur stellenweise etwas verdunkelt. Das zweite Vorder tarsenglied wenig verdickt, doppelt so lang als breit, nicht lang beborstet. Prothoraxstigma und der grösste Theil der Schenkel rothgelb. *cilipes* Meig. 53.  
Schwingerknopf ganz schwarzbraun; das zweite Tarsenglied ziemlich stark verdickt, wenig länger als breit, aussen mit einigen langen Borsten. Prothoraxstigma und gewöhnlich fast die ganzen Schenkel dunkel. *spinimana* Zett. var. *spinigera* m. 52.
33. Grosse (mindestens 4 mm), durchaus sehr dunkle Arten mit schwarzem Ober- und Hinterkopf, fast immer dunklen Schwingern, kräftigen schwarzen Beinen, unpaarigen dunklen, aber oft undeutlichen Thoraxstriemen. 34.  
Kleinere Arten oder, wenn gross, heller gefärbt oder Beine nicht schwarz, oder die dunklen Thoraxstriemen, wenn überhaupt vorhanden, paarig. 40.
34. Flügel schwarzgrau; 4.5—6 mm. Thorax dunkelgrau, mit drei breiten schwarzen Striemen. Schwinger schwarzbraun, Hinterleib matt schwarz. *lugubris* Fall. 18.  
Flügel nicht schwarzgrau, höchstens grau oder bräunlich. 35.
35. 6—7 mm. Stirne auffallend schmal, anfangs kaum so breit als die Basis des dritten Fühlergliedes. Schwinger meist rothgelb. Thorax nur mit einer breiten Strieme. Vorderferse wenig verdickt, so lang als die Schiene. *angustifrons* n. sp. 23.  
Etwas kleinere Arten. Stirne doppelt so breit. Schwinger stets dunkel. Vorderferse kürzer und dicker. 36.
36. Hinterschienen ganz ohne Spur von Borsten, höchstens mit etwas längeren feinen Wimpern zwischen den Flaumhaaren. Thorax von vorne gesehen fast schwarz, von seitwärts gesehen mit drei genäherten, schwarzen, scharf begrenzten Striemen. Hinterleib weisslich behaart. *maura* Fbr. 17.  
Hinterschienen rückwärts mit einer deutlichen Borstenreihe. Die drei Thoraxstriemen entfernter, schwach begrenzt, oft undeutlich. Hinterleib dunkel behaart. 37.
37. Hinterleib mehr dunkelgrau als schwarz, deutlich bestäubt. Hypopygium gross, oft höher als das Leibesende; Vorderferse sehr stark verdickt. 38.  
Hinterleib glänzend schwarz, unbestäubt. Hypopygium kleiner, nicht höher als das Leibesende. Vorderferse weniger verdickt. 39.
38. Hinterschienen rückwärts sehr stark beborstet; Vorderferse mit einigen längeren Borsten. Flügel grau oder bräunlich. Hinterleib meist deutlich flachgedrückt. *pilosa* Zett. 20.  
Hinterschienen nur schwach beborstet; Vorderferse ohne längere Borsten. Flügel glashell. Hinterleib nicht flachgedrückt. *scrobiculata* Loew. 21.

39. Vorderferse äusserst kurzflaumig, ohne längere Borstenhaare. Schildchen vierborstig. Borsten der Ringränder und Hinterschienen fein. *dimidiata* n. sp. 19. Vorderferse aussen ziemlich lang behaart und dazwischen noch längere feine Borstenhaare. Schildchen wenigstens sechsborstig. Borsten der Ringränder und Hinterschienen ziemlich stark. *interstincta* Fall. 22.
40. Die vier kahlen Streifen des Thorax bedeutend dunkler als die drei behaarten, ziemlich breit und scharf begrenzt, meist vollständig getrennt; wenn scheinbar nur zwei, so sind diese in der Mitte durch die damit fast verschmolzenen, beiderseits verkürzten Seitenstreifen doppelt so breit. Ausgereifte Beine immer dunkel. Schwinger licht oder dunkel. 41.  
Die vier kahlen Streifen nicht oder nur ganz vorne etwas dunkler, Thorax einfarbig oder die drei behaarten Streifen dunkler; wenn deutlich zweistriemig, sind die Beine gelb. Beine und Schwinger bald licht, bald dunkel. 51.
41. Mittelschenkel vorne mit dicht gedrängter, meist auffallend langer Reihe von Flaumhaaren; Mittelschienen und Mittelfersen aussen ebenfalls dicht, aber mässig lang kammartig flaumhaarig, ohne Borsten; Kopf und der ganze Körper bläulichgrau, Hinterleib schlank, weiss behaart. Acrostichalborsten hinten vierreihig; Hypopygium nicht gross, mit zwei feinen, gekrümmten Dornen. *pubipes* Loew. 29.  
Mittelschienen nicht auffallend kammartig flaumhaarig oder auch mit deutlichen Borsten. 42.
42. Hinterleib weiss behaart, sogar die feinen Randborsten — wenigstens in gewisser Richtung — weiss, höchstens ganz rückwärts einige dunkle. Kopf und der ganze oder fast der ganze Körper weissgrau oder bläulichgrau. Hypopygium gross, mit vier geraden Dornspitzen. Vorderferse (ausgereift) fast walzenförmig, etwa um die Hälfte dicker als das Schienenende. 43.  
Hinterleib dunkler (wenigstens bräunlich) behaart, Randborsten in keiner Richtung weiss. Körperfarbe dunkler; bei zweifelhaften Arten sind die Seitenlamellen des Hypopygium lang dunkel behaart. 44.
43. Thoraxrücken gebräunt. Vorderschienen aussen mit langen feinen Borstenhaaren; Acrostichalborsten lang, regelmässig zweireihig; Hinterleib und Beine schlank. *hirta* Kow. i. litt. 30.  
Thorax nicht gebräunt; Vorderschienen aussen nur mit kurzen Borstenhaaren. Acrostichalborsten kurz, hinten unregelmässig 2—3-reihig. Hinterleib und Beine plump und ziemlich kurz. *tetragramma* Loew. 28.
44. Vorderferse wenig breiter als das kaum verdickte Schienenende; Beine schlank, mit lichten Knien, Schwinger licht. Acrostichalborsten regelmässig zweireihig; die vier dunklen Striemen ziemlich schwach, die mittleren genähert, die seitlichen öfters scheinbar mit denselben verschmolzen. 45.  
Vorderferse dick, wenigstens um die Hälfte breiter als das Schienenende; wenn schmal, so sind die Schwinger dunkel; Beine meist ziemlich plump. Acrostichalborsten zwei- oder vierreihig. 46.
45. Ueber 4 mm. Vorderschienen aussen ziemlich lang behaart, dazwischen deutliche, noch längere feine Borstenhaare; Vorderferse =  $\frac{3}{4}$  Schiene.

- Hypopygium mässig gross. Adern schwarz. Hinterleib ziemlich schlank. *fuscipes* Fbr. 41.  
3 mm. Vorderschienen aussen nur kurz behaart oder nur mit undeutlich längeren Borstenhaaren; Vorderferse kaum =  $\frac{2}{3}$  Schiene. Adern braun. Hinterleib plump mit meist sehr grossen Hypopygium. *griscola* Zett. 42.
46. Grösser (4.5 mm), plump. Ober- und Hinterkopf in jeder Richtung grau; Vorderferse fast so lang und doppelt so breit, als die Schiene, aussen etwas länger behaart. Beine sehr deutlich grau bereift; Hypopygium oben lang dunkel behaart. *quadrivittata* Meig. 31.  
Kleiner (höchstens 3.5 mm). Hinterkopf wenigstens von oben betrachtet grösstentheils mattschwarz, von rückwärts betrachtet oft stellenweise grau schimmernd. 47.
47. Thoraxrücken grau, alle Striemen sehr deutlich, die mittleren entfernt. Acrostichalborsten von vorne an vierreihig; Beine glänzend schwarzbraun mit lichterem Knien; Vorderferse äusserst kurz behaart. Oberkopf wenigstens theilweise grau. 48.  
Mittelstriemen sehr genähert, aber vom grauschwarzen oder braunschwarzen Grunde sich oft wenig abhebend. Acrostichalborsten überall zweireihig. Oberkopf fast ganz schwarz, Beine ohne deutlich lichtere Kniee. 49.
48. Oberkopf und eine nach unten sich dreieckig verschmälernde Hinterhauptstrieme bläulichgrau, letztere scharf schwarz begrenzt. Hinterleib schwarzbraun, Beine schlank. *carinthiaca* n. sp. 33.  
Hinterkopf und Oberhaupt mattschwarz, nur ein bis zum ersten Ocellenauge reichender, meist dreieckiger Stirnfleck grau. Hinterleib dunkelgrau, Beine plump. *Beckeri* n. sp. 32.
49. Vorderschienen aussen nur mässig lang bewimpert, auch die Borstenreihen der Hinterschienen nur wenig länger, als die Flaumhaare. Die vier Thoraxstriemen scharf und deutlich; Schwinger schwarzbraun. *bistriata* Zett. 34.  
Vorderschienen aussen langflaumig, dazwischen 5—8 noch längere feine Borstenhaare. Striemen ziemlich undeutlich. 50.
50. Schwinger weissgelb; Borstenhaare der Hinterschienen viel länger, als die Flaumhaare. Vorderferse aussen langflaumig. *pilipes* Zett.? (*tanychira* Kow. i. litt.). 36.  
Schwinger schwarzbraun; Borstenhaare der Hinterschienen nur mässig länger, als die Flaumhaare. Vorderferse überall sehr kurzflaumig. *brevivittata* Zett. 35.
51. Flügel milchweiss mit weissen Adern; Hinterleib weissflaumig. Zarte, ganz hellgraue, 2 mm grosse Art. Beine schwarzbraun mit lichten Knien. *niveipennis* Zett. 37.  
(Anmerkung. Das noch unbekanntes ♂ von *lacteipennis* Nr. 27 wird sich durch kräftigen Bau, dicke Beine, die bedeutendere Grösse etc. analog dem ♀ leicht unterscheiden lassen.)  
Flügel nicht milchweiss, höchstens weisslich glashell; meist grössere Arten. 52.

52. Kleine, plumpe Arten mit kurzen, kräftigen Beinen und drei sehr deutlichen schwarzen Thoraxstriemen. 53.  
Schlanke, dünnebeinige oder grössere Arten. Thorax nie scharf dreistriemig, höchstens deutlich einstriemig oder undeutlich 2—3-striemig. 54.
53. Thorax schwarzgrau mit drei sehr breiten, tiefschwarzen Striemen, einfachen Hinterschenkeln und ganz schwarzen Tarsen. 4 mm. *longevittata* Zett. (die hellere Form; siehe Nr. 21). 11.  
Kleiner, bläulichgrau mit schmälere Striemen; Hinterschenkel dick, unten mit Stachelborsten. Die ersten Glieder der Hintertarsen hell rothgelb. *Braueri* n. sp. 25.
54. 4.5 mm. Hinterleib fast ganz rothgelb, Fühlerbasis rothgelb. Alle Schenkel und Schienen lang, dicht und fast wollartig behaart, ebenso die zwei ersten Glieder der Vordertarsen. *abdominalis* Zett.  
Hinterleib wenigstens oben grösstentheils dunkel, Fühlerbasis dunkel; wenn rothgelb, sind die Beine nicht wollartig behaart. 55.
55. 5 mm; fast ganz silbergrau bereift. Dorsocentralborsten zweireihig. *pruinosa* Meig. 24.  
Dorsocentralborsten einreihig, Körper nicht silbergrau bereift. 56.
56. 2.5 mm. Vorderbeine sehr kurz und plump, Vorderferse viel dicker und mindestens so lang als die Schiene. Acrostichalborsten lang, zweireihig oder hinten vierreihig. Schwinger und Beine schwarzbraun; letztere ziemlich lang und reichlich behaart. 57.  
Grössere oder anders gebildete Arten. 58.
57. Thoraxrücken fast kupferbraun. Acrostichalborsten regelmässig zweireihig. Hinterleib braunschwarz, schwarz behaart. *Tiefii* n. sp. 38.  
Der ganze Körper matt bläulichgrau. Acrostichalborsten meist hinten vierreihig. Hinterleib lang gelb behaart. *satrix* Becker. 39.
58. 4 mm oder darüber. Bauch grösstentheils gelb durchscheinend. Acrostichalborsten 3—4-reihig, ziemlich lang. 59.  
Bauch nicht oder wenig gelb durchscheinend; wenn deutlicher, so kleinere Art. Acrostichalborsten wenigstens vorne deutlich zweireihig oder wenn mehrreihig, sehr kurz. 62.
59. Kaum 4 mm. Kopf ganz grau. Acrostichalborsten überall deutlich vierreihig. Wenigstens 5 mm. 61.
60. Thorax bräunlichgrau, fast immer mit ziemlich breiter dunkler Mittelstrieme. Vorderbeine theilweise, Hinterbeine fast ganz dunkel; Randmal höchst undeutlich. *littorea* Fall. 46.  
Thorax grau, ohne Rückenstrieme. Schenkel und Schienen fast ganz rothgelb; Randmal dunkel. *discolor* Kow. i. litt. 49.
61. Kopf und Thorax ziemlich hellgrau; Hinterleib stellenweise grau bestäubt mit weissgrauen Ringrändern. Fühlerwurzel theilweise rothgelb oder rothbraun; Vordertarsen ganz dunkel. *heterogastra* Now. 55.

- Kopf schwarz, Thorax schwarzgrau. Hinterleib schwarzbraun, glänzend, unbestäubt, ohne lichte Ringränder. Fühler ganz dunkel; Vorderferse gelbbraun. *lurida* Fall. 54.
62. Beine mit Ausnahme der Kniee schwarz oder dunkelbraun. Randmal dunkel. 63. Wenigstens die Vorderbeine ganz oder grösstentheils rothgelb. 64.
63. Circa 3 mm. Schwinger dunkel. Acrostichalborsten stellenweise mehrreihig. Vorderferse sehr plump, elliptisch. *pseudosartrix* n. sp. 40. Schwingen licht; Vorderferse wenig breiter als das kaum verdickte Schienende. Acrostichalborsten ziemlich lang, ganz regelmässig zweireihig. Hieher die striemenlosen Varietäten von *fuscipes* Fbr. und *griseola* Zett. Siehe Nr. 45.
64. Rückenschild glänzend dunkelgrau mit zwei undeutlich dunkleren Striemen. Schienen fast ganz braun; Schwingerknopf und Hinterleib schwarzbraun. Flügelgabel sehr lang und schmal. 65. Rückenschild matt; Hinterleib deutlich grau bereift. Schwinger hell; Gabel ziemlich kurz und breit. 66.
65. Schenkel dunkel rothgelb bis grösstentheils braunschwarz. Fühler, Taster und Bauch dunkel. *cinereomicans* n. sp. 43. Schenkel, Fühlerwurzel, Taster und Bauch licht rothgelb. *Mikii* n. sp. (Dalmanien). 43 b.
66. 2.5—3 mm. Beine schlank mit ganz dunklen Tarsen, fast ganz braunen oder schwarzbraunen Hinterschienen. 67. Wenigstens 4 mm. Beine kräftiger, Schienen höchstens gegen das Ende gebräunt. Randmal dunkel. 68.
67. Hinterschienen mit Ausnahme der Basis schwarzbraun. Taster und Schwinger sehr licht; Randmal gelb, undeutlich. Thorax ungestriemt, Acrostichalborsten regelmässig zweireihig. *canescens* Zett. 48. Hinterschienen höchstens braun. Taster und Schwinger öfters, Randmal immer dunkel. Acrostichalborsten vorne zwei-, hinten vierreihig. Thorax meist mit dunkler Mittelstrieme. *manicata* Meig. 47.
68. Circa 4 mm. Schienen und Tarsenwurzeln hell. Vorderferse schwach verdickt, wenig kürzer, als die Schiene; Schenkel unter allen grauen, gelbbeinigen Arten die plumpesten. Acrostichalborsten ziemlich deutlich 3—4-reihig, aber sehr kurz. *gallica* Fall. 50. Fast 5 mm. Schienen am Ende und Tarsen ganz dunkel, auch die Schenkel oben in der Spitzenhälfte bräunlich; Hinterleib dunkelbraun. *obscuritarsis* Zett.\*

### Bestimmungstabelle der Weibchen.

1. Thorax und Hinterleib ganz oder grösstentheils rothgelb oder rothbraun, ebenso die Beine. 2.  
Wenigstens der Thorax von schwarzer Grundfarbe. 5.
2. Wenigstens 4 mm. Hinterleib ganz licht gefärbt. 3.  
Höchstens 3 mm. 4.

3. Flügel graulich mit schwarzen Adern. Fühler fast ganz schwarz; Stirne sehr schmal. Thoraxrücken und Hinterleib nicht bereift, ganz oder fast ganz rothgelb. *flava* Schiner. 56.  
Flügel weisslich mit sehr blassen Adern. Fühler fast ganz rothgelb; Stirne ziemlich breit. Thoraxrücken stark bläulichgrau bereift; Hinterleib bleichgelb mit Perlmutterschimmer. *magica* Mik. 57.
4. Rücken des Thorax und Hinterleibes von lichtgrauer Bereifung weisslichmierend. Schwinger, Beine und der ganze Körper hell rothgelb; Kopf grau, Fühler grösstentheils dunkel. *tenella* Fall. 58.  
Fühler, Stirne, Schwingerknopf und Mitte des Rückenschildes schwarzbraun; Hinterleib braun mit gelben Einschnitten. *Ephippium* Scholtz.\* (Nach Scholtz vielleicht = *fasciata* Meig. ♀.)
5. Thoraxrücken von vorne gesehen ganz schwarz, höchstens mit feinen lichten Streifen; überhaupt meist ganz schwarz, selten von der Seite gesehen schwarzgrau mit drei breiten schwarzen Striemen. Stirne und Hinterkopf stets mattschwarz; Schwinger, Taster und Beine sehr dunkel, letztere meist mit lichten Knien; höchstens 4 mm. 6.  
Thoraxrücken auch von vorne gesehen nicht schwarz, von der Seite gesehen deutlich grau, braun oder noch lichter; wenn schwarz, so sind die Beine oder Schwinger gelb. 25.
6. Hinterschenkel stark verdickt, an der Spitze plötzlich ausgeschnitten verdünnt. 7.  
Hinterschenkel dünn, einfach, oder wenn ziemlich dick, nicht plötzlich ausgeschnitten verdünnt. 9.
7. Vorderferse bedeutend dicker, als die folgenden Tarsenglieder; Flügel ganz glashell mit ziemlich blassen, höchstens braunen Adern. *sulcitaris* n. sp. 15.  
Vorderferse nicht deutlich dicker, als die folgenden Tarsenglieder; Flügel deutlich, oft intensiv grau mit schwarzen Adern. 8.
8. 3·5—4 mm. Acrostichalborsten äusserst kurz, unregelmässig dreireihig, Dorsocentralborsten unregelmässig zweireihig. Flügel schwächer grau oder fast glashell. *nitidula* Zett. 14.  
Kleiner. Acrostichalborsten länger, unregelmässig zweireihig, Dorsocentralborsten einreihig. Flügel intensiv grau. *femorella* Zett. 14.  
(Anmerkung. Das unbekannte ♀ von *eumera* Loew wird, wenn es überhaupt verdickte Hinterschenkel besitzt, durch schwarzgraue Flügel von *nitidula* zu unterscheiden sein.)
9. 2 mm. Ocellenhöcker deutlich. Beine einfach, fast nackt; Hinterschienen rückwärts kaum behaart, vorne mit äusserst kurzen, aufrecht abstehenden Wimpern. Discoidalzelle schmal verlängert. *minuta* Zett. 13.  
Grösser oder doch mit anders behaarten Beinen und breit abgestutzter Discoidalzelle.
10. Flügel milchweiss mit blassen Adern. *tyrolensis*.\* (Analog dem ♂ beschrieben.)  
Flügel nicht milchweiss, mit dunklen Adern. 11.



11. Thorax ganz matt, sammtschwarz, wenigstens hinten licht gestriemt. 12.  
Thorax wenigstens mässig glänzend, fast immer striemenlos. 13.
12. 2 mm. Vier lichte Striemen über die Borstenreihen nur ganz hinten deutlich. Schildchen 6—8-borstig; nur die Hinterschienen schwach beborstet. *simplicipes* n. sp. 12. (Das unbekanntes ♀ von *anomala* Loew wird auch hier einzureihen sein.)  
Wenigstens 2·5 mm. Thorax mit zwei durchlaufenden feinen, lichten, glatten Mittelstriemen; von der Seite gesehen meist dunkelgrau mit drei breiten schwarzen Striemen. Schildchen vierborstig; auch die Vorderschienen beborstet. *longevittata* Zett. 11.
13. Hinterschienen ganz gerade, weder plattgedrückt, noch gegen das Ende deutlich verdickt, höchstens an der Spitze etwas eingebogen. 14.  
Hinterschienen ± verdickt oder in der Mitte gekrümmt. 16
14. Beine kurz und ziemlich dick, die drei mittleren Tarsenglieder fast gleich lang und meist dicker, als lang. Hinterschienen ganz ohne Borsten; Thorax schwach glänzend. *Pinetorum* Zett. 8.  
Beine dünn, ziemlich lang; die Tarsen lang, die drei mittleren an Länge abnehmend, aber alle deutlich länger als breit. Hinterschienen deutlich beborstet; Thorax sehr glänzend. 15.
15. Flügel schwärzlichgrau, selten bloss grau. Borstenreihen des Thorax und der Hinterschienen ziemlich auffallend. *Cornicula* Loew. 1.  
Flügel ganz oder fast ganz glashell. Borstenreihen des Thorax und der Hinterschienen kurz und schwach. *clypeata* Meig. 2.
16. Hinterschienen ganz gerade, von der Mitte an deutlich und genau walzenförmig verdickt, an der Spitze nicht verschmälert, auf der Rückseite ganz ohne Borsten. Hinterleib weisslich behaart; 3·5—4·5 mm. 17.  
Hinterschienen etwas gekrümmt und plattgedrückt oder in der Mitte spindelförmig verdickt und beiderseits verschmälert; gewöhnlich 2·5 mm. 18.
17. Thoraxrücken durchaus glänzend schwarz. Dorsocentralborsten unregelmässig einreihig. Hinterleib und Beine sehr kurz und ziemlich spärlich behaart, glänzend. *diversipes* n. sp. 16.  
Thorax höchstens von vorne betrachtet schwarz; von seitwärts oder rückwärts deutlich dunkelgrau mit drei breiten schwarzen Striemen. Dorsocentralborsten mehrreihig. Hinterleib und Beine ziemlich auffallend flaumhaarig. *maura* Fbr. 17.
18. Flügel fast schwarz, Hinterleib ganz matt, Schienen im Basaldrittel dünn, dann auffallend keulig verdickt und gekrümmt, zuletzt wieder etwas verschmälert. 3—4 mm. *nigrina* Fall. 5b.  
Flügel lichter, Hinterschienen gewöhnlich anders gebildet. 19.
19. Beine ganz schwarz. Hinterschienen nur am Ende etwas nach einwärts gekrümmt, rückwärts ganz ohne Borsten. *Pinetorum* Zett. 8.  
Beine fast immer mit lichten Knien. Hinterschienen in der Mitte nach auswärts gekrümmt, wenigstens mit kurzen Borsten zwischen den Flaumhaaren. 20.

20. Thorax ganz einfarbig, glänzend. Hinterleib matt oder fast matt. Acrostichalborsten zweireihig. Hinterschienen nicht auffällig gebildet. 21.  
Auch der Hinterleib deutlich glänzend; wenn der Glanz schwach, so Thorax lichtstriemig oder Acrostichalborsten vierreihig oder Hinterschienen auffällig gebildet. 22.
21. Thorax sehr stark glänzend. Hinterleib flachgedrückt. Vorderferse nur =  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  Schiene. Beine und besonders Tarsen kurz und dick. *chorica* Fall. Thorax mässig glänzend, Hinterleib nicht flachgedrückt. Vorderferse =  $\frac{1}{2}$  Schiene. Beine und Tarsen schlank. *pseudochorica* n. sp. 4.  
(Anmerkung. Sollte ein ♀ mit keinem von 13—21 stimmen, vergleiche man die Beschreibung von *lasiochira* ♂. 5.)
22. Thorax und Hinterleib ziemlich schwach glänzend. Hinterschienen nur schwach breitgedrückt, in der Mitte gekrümmt, an der Spitze nicht oder kaum verengt. 23. Hinterschienen sehr auffällig spindelförmig erweitert, beiderseits deutlich verschmälert. 24.
23. Acrostichalborsten überall deutlich vierreihig, ziemlich lang. Thorax schmutzig schwarzbraun ohne deutliche Striemen. Beine schlank mit dünnen Tarsen und sehr deutlicher Beborstung. *quadrifaria* n. sp. 9.  
Acrostichalborsten zweireihig, äusserst kurz. Thorax tiefschwarz mit zwei feinen, lichten, vorne verkürzten glatten Striemen. Beine plumper, die mittleren Tarsenglieder nicht länger, als breit; sogar die Hinterschienen nur schwach beborstet. *bivittata* Zett. 7.
24. Thorax sehr stark glänzend. Hinterschienen vor dem Ende unregelmässig und stark spindelförmig verdickt, am Ende stark verschmälert. Hinterschenkel einfach. *Hystrix* n. sp. 6.  
Thorax nur schwach glänzend. Hinterschienen noch viel auffälliger verbreitert, die dickste Stelle fast =  $\frac{1}{3}$  der Schienenlänge, aussen sehr convex. Hinterschenkel stark und gekrümmt. *pectinipes* n. sp. 10.
25. Wenigstens 4 mm; sehr dunkel gefärbt mit dunklen Tastern, tiefschwarzem Ober- und Hinterkopf, kräftigen schwarzen Beinen (nur Kniee meist rothgelb), fast immer dunklen Schwingern und unpaarig dunklen, oft undeutlichen Thoraxstreifen. 26.  
Kleiner oder, wenn gross, lichter gefärbt oder Beine nicht ganz schwarz oder die dunklen Striemen paarig. 32.
26. 5—6 mm. Flügel schwarzgrau mit starken Nerven, Thorax dunkelgrau mit drei scharf begrenzten, gleichbreiten schwarzen Striemen. Behaarung ganz dunkel. Hinterschienen einfach. *lugubris* Fall.\* 18.  
Flügel nicht schwarzgrau oder kleinere Arten. 27.
27. Hinterschienen gerade, gegen die Spitze deutlich walzenförmig verdickt, an der Spitze nicht verschmälert. 28.  
Hinterschienen nicht so verdickt, höchstens der ganzen Länge nach etwas plattgedrückt. 29.
28. Hinterschienen ganz ohne Borsten. Hinterleib weisslich behaart. Thorax mit drei scharf begrenzten genähten dunklen Striemen. *maura* Fbr. 17.

- Hinterschienen deutlich beborstet, Hinterleib dunkel behaart. Thorax schwarzgrau und dreistriemig, aber die Seitenstriemen ziemlich schmal und oft undeutlich. Circa 4 mm. Flügel rein grau. Hinterschienen in der Spitzenhälfte doppelt so dick, als in der Basalhälfte. *dimidiata* n. sp. 19.
29. Ueber 5 mm. Stirne sehr schmal, anfangs nur wenig breiter, als die Basis des dritten Fühlergliedes. Thorax höchstens mit einer breiten dunklen Strieme. Hinterleib silbergrau bereift; Schwinger meist rothgelb. *angustifrons* n. sp. 23.  
Selten 5 mm. Stirne doppelt so breit, Hinterleib nicht licht bereift, Schwinger dunkel. Thorax meist dreistriemig. 30.
30. Hinterleib glänzend schwarz, unbestäubt, nicht flachgedrückt. Flügel gebräunt. Hinterschienen etwas plattgedrückt und gekrümmt. *interstincta* Fall. 22.  
Hinterleib immer deutlich grau bestäubt, schwarzgrau, meist deutlich flachgedrückt. 31.
31. Hinterschienen ganz einfach, dünn und gerade. Flügel grau oder bräunlich. *pilosa* Zett. 20.  
Hinterschienen etwas gekrümmt und breitgedrückt. Flügel fast glashell. *scrobiculata* Loew. 21.
32. Die vier kahlen Thoraxstreifen bedeutend dunkler, als die drei behaarten, ziemlich breit, scharf begrenzt, meist ganz getrennt; wenn scheinbar nur zwei, so sind diese in der Mitte durch die damit verschmolzenen, beiderseits verkürzten Seitenstreifen doppelt so breit. Ausgereifte Beine immer ganz dunkel (meist mit lichten Knien). (*argyrosoma* mit ebenfalls ziemlich deutlichen vier Striemen unterscheidet sich durch silberweissen Hinterleib.) 33.  
Die kahlen Streifen nicht oder nur vorne etwas dunkler. Thorax also  $\pm$  einfarbig oder die drei behaarten Streifen dunkler; wenn deutlich zweistriemig, sind die Beine licht. 44.
33. Körper weissgrau oder bläulichgrau, Kopf grau, nirgends tiefschwarz. Hinterleib ganz weiss behaart; wenn die Körperfarbe zweifelhaft, so sind die Hinterschienen gerade. 34.  
Körper dunkelgrau oder dunkelbraun. Hinterleib dunkler behaart; in zweifelhaften Fällen sind die Hinterschienen gekrümmt. 36.
34. Rückenschild in der Mitte gebräunt. Acrostichalborsten ganz regelmässig zweireihig, ziemlich lang. Hinterschienen gerade, sehr dünn. Kniee nicht oder nur undeutlich lichter. *hirta* Kow. i. litt. 30.  
Rückenschild nicht gebräunt. Acrostichalborsten wenigstens hinten mehrreihig, sehr kurz. Kniee lichter. 35.
35. Hinterschienen etwas breitgedrückt, dick, aber fast ganz gerade. *tetragramma* Loew. 28.  
Hinterschienen stark breitgedrückt, hin und her gebogen, besonders in der Mitte deutlich gekrümmt. *pubipes* Loew. 29.
36. Acrostichalborsten äusserst kurz, entfernt unregelmässig zwei- oder deutlich vierreihig. Mittelstriemen entfernt. Thoraxrücken rein grau, höchstens etwas

- bräunlich, scharf vierstriemig. Hinterschienen etwas breitgedrückt und gebogen. Beine ziemlich kräftig. 37.
- Acrostichalborsten nicht besonders kurz, bisweilen sogar ziemlich lang, deutlich genähert zweireihig. Mittelstriemen genähert; Striemen oft wenig scharf. Beine dünner. 39.
37. Wenigstens 3·5 mm. Ober- und Hinterkopf grau, Beine deutlich grau bereift. Acrostichalborsten entfernt und unregelmässig 2—3-reihig. *quadrivittata* Meig. 31.
- Selten über 3 mm. Hinterkopf grösstentheils tief schwarz (wenigstens von oben betrachtet). Beine nicht oder schwach bereift. 38.
38. Scheitel und Hinterkopf tief schwarz. Beine schwarz, mässig glänzend mit kaum lichterem Knieen. Acrostichalborsten deutlich vierreihig. *Beckeri* n. sp. 32.
- Scheitel und ein anstossendes Dreieck des Hinterhauptes bläulichgrau. Beine dunkelbraun mit breit lichten Knieen, sehr glänzend. *carinthiaca* n. sp. 33.
39. Wenigstens 3 mm. Hinterhaupt grau, höchstens schwarzgrau; Thoraxrücken grau, höchstens etwas grünlich oder bräunlich. Beine lang, dünn, meist mit lichten Knieen. 40.
- Meist kleiner. Ober- und Hinterkopf tiefschwarz. Thoraxrücken sehr dunkel, grauschwarz oder braunschwarz. Beine kürzer und dicker, ganz dunkelbraun. 42.
40. Die vier Striemen sehr scharf, vollkommen getrennt. Kniee nicht deutlich lichter. *hirta* Kow. (vide Nr. 34). 30.
- Die Striemen ziemlich undeutlich, besonders die äusseren. Kniee lichter. 41.
41. Fast 4 mm. Schüppchen braun, Adern schwarz, Hinterschienen dünn und ganz gerade. *fuscipes* Fbr. 41.
- Höchstens 3 mm. Schüppchen rothgelb, Adern braun, Beine sehr dünn, nur die Hinterschienen etwas breitgedrückt und gekrümmt. *griseola* Zett. 42.
42. Kaum 2 mm. Schwingerknopf hellgelb. Rückenschild schwarzbraun. *pilipes* Zett.? (*tanychira* Kow. i. litt.). 36.
- Wenigstens 2·5 mm. Schwingerknopf schwarzbraun, nur bei einer sehr seltenen Varietät der *bistriata* rothgelb. 43.
43. Die vier Rückenstriemen scharf, schwarz, breit. Thorax braungrau; Hinterbeine plump. *bistriata* Zett. 34.
- Die Rückenstriemen schwach, oft undeutlich. Thorax meist ziemlich rein grau; Hinterbeine nicht plump. *brevivittata* Zett. 35.
44. 2·5—3 mm. Thoraxrücken schwarz oder schwarzgrau. Beine sehr zart, ganz oder grösstentheils licht. Hinterleib meist dunkel, aber Bauch blass. 45.
- Grösser oder Thorax lichter. 48.
45. Stirne ganz schwarz. 46.
- Stirne grau. Beine ganz bleich, höchstens stellenweise braun; nur Tarsen dunkler. 47.
46. Beine gelbbraun. Thorax glänzend schwarz, Hinterleib gelbbraun, Hinterbeine einfach, aber auffallend lang gewimpert. *pilosopectinata* n. sp.

- Spitze der Hinterschenkel und die keuligen Hinterschienen mit Ausnahme der Basis schwarz. *cuneata* Loew.\*
47. Thorax glänzend schwarz. Circa 3 mm. *flavipes* Meig. 45.  
Thorax matt grauschwarz. Circa 2.5 mm. *gracilipes* Boh.\*
48. Flügel milchweiss mit weissen oder gelblichen Adern. Hinterleib weissflaumig. Kleine, hellgraue Arten. 49.  
Flügel höchstens weisslich glashell. Adern dunkler. 50.
49. 2 mm. Weissgrau, Thorax ungestriemt, Hinterschienen dünn. *niveipennis* Zett. 37.  
Grösser, bläulichgrau. Thorax ein- oder schmal dreistriemig. Hinterschienen ziemlich breitgedrückt, gekrümmt und gefurcht. *lacteipennis* n. sp. 27.
50. Thoraxrücken glänzend grau, ziemlich deutlich zweistriemig. Schenkel wenigstens theilweise blass. 51.  
Thorax matt oder nicht grau. 53.
51. Bauch und Beine gelb, bisweilen der ganze Hinterleib rothgelb. Hinterränder der Ringe weissgelb. Randmal sehr blass. *cingulata* Dlb. 44.  
Schienen dunkel. Hinterleib ohne weisse Ringe. Randmal dunkel.
52. Hinterleib und Fühler schwarz. Beine und Taster grösstentheils dunkelbraun. *cinereomicans* 43.  
Hinterleib, Schenkel, Taster und Fühlerwurzel hell rothgelb. (Dalmatien.) *Mikii* 43 b.
53. Thorax schwarzgrau mit drei breiten, tief schwarzen Striemen. Kopf, Schwinger und Beine schwarz. *longevittata* Zett. (die hellere Form; siehe Nr. 12). 11.  
Thorax anders gefärbt. 54.
54. Hinterleib gelbbraun, die Fühlerwurzel ganz oder grösstentheils rothgelb. 55.  
Hinterleib wenigstens oben dunkel, Fühler meist ganz schwarz. 56.
55. Hinterleib perlmutterglänzend. Randmal dunkelbraun, scharf begrenzt. Schwingerknopf wenigstens theilweise dunkel. *heterogastra* Nov. 55.  
Schwinger bleich. Hinterleib ohne? Perlmutterglanz. *abdominalis* Zett.\* (♀ wird sich schwer von *heterogastra* unterscheiden lassen).
56. Thoraxrücken sehr dunkel braungrau oder schwarzgrau; meist wenigstens 4 mm. 57.  
Thorax hellgrau oder weissgrau; meist kleiner. 60.
57. 4.5 mm. Beine meist fast ganz schwarz, nur Hüften und Schenkelstriemen deutlich rothgelb. Schwingerknopf dunkel. Zweiter Ring seitwärts mit deutlicher, dunkler, angedrückter Haarbürste. *spinimana* Zett. var. *spinigera* m. 52.  
Beine lichter, braun bis gelb. Zweiter Ring ohne auffallende Haarbürste. 58.
58. Kaum 3 mm. Schwinger weisslich; Beine schmutziggelb, fast nackt. Tarsen und Schienenspitzen dunkel. Körper schwarzgrau. *infans* Zett.\*  
Wenigstens 4 mm. Schwinger nicht weisslich. 59.
59. Vorderfüsse und Schienen höchstens braun, meist lichter. Prothoraxstigma und Schwingerknopf dunkel. *lurida* Fall. 54.

- Tarsen ganz, Schienen grösstentheils schwarz oder dunkelbraun. Prothoraxstigma und Schwingerknopf rothgelb, letzterer nur stellenweise etwas verdunkelt. *cilipes* Meig. 53.
60. Hinterleib braungelb bereift. Thorax mit drei braunen Striemen; alle Borstenreihen mehrreihig. *pruinosa* Meig. 24.  
Hinterleib nicht braungelb bereift. Dorsocentralborsten nur einreihig. 61.
61. Hüften und Beine dunkel (nur Kniee licht). 62.  
Vorderbeine wenigstens theilweise und immer auch die Vorderhüften rothgelb. 66.
62. Hinterleib silberweiss bereift; Kopf und Thorax weissgrau. Thorax bisweilen mit vier ziemlich deutlich dunkleren Striemen. Acrostichalborsten äusserst kurz, unregelmässig zweireihig. *argyrosoma* n. sp. 26.  
Hinterleib nicht silberweiss; wenn weisslich, Acrostichalborsten deutlich vierreihig. 63.
63. Hinterschienen dünn und ganz gerade. 64.  
Hinterschienen etwas breitgedrückt und gebogen. 65.
64. 2.5 mm; matt hechtgrau. Schwinger dunkel; Hinterleib ganz blass behaart, sehr spitz. Acrostichalborsten unregelmässig zwei-, stellenweise 3—4-reihig. *sartrix* Becker. 39.  
Nur 2 mm. Hinterleib ziemlich dunkel behaart; ganz stumpf. *pseudosartrix* n. sp. 40.  
Wenigstens 3.5 mm. Schwinger hellgelb. Acrostichalborsten regelmässig zweireihig. *fuscipes* Fall. (die Varietät mit ungestriemtem Thorax; siehe Nr. 41). 41.
65. 2.5—3 mm. Hinterleib braungrau, matt, deutlich bereift. Schüppchen rothgelb. Schwinger licht, Flügel graulich. *griseola* Zett. var. *nigritarsis* Zett. (die striemenlose Form). 42.  
2 mm. Hinterleib schwarzbraun, glänzend, unbereift. Schüppchen und Schwinger dunkelbraun; Flügel weisslich glashell. Thorax mit ziemlich deutlichen, fast kupferrothen Striemen. *Tiefii* n. sp. 38.
66. Vorderschenkel dunkel gestreift oder fast ganz dunkel; überhaupt die Beine grösstentheils dunkel, ebenso der Schwingerknopf. 67.  
Vorderbeine mit Ausnahme der Tarsen rothgelb, die Schenkel höchstens schwach dunkel gestreift; Beine nie grösstentheils dunkel. 68.
67. Acrostichalborsten überall vierreihig; Randmal äusserst undeutlich. Kopf, Thorax und Hinterleib weissgrau. *littorea* Fall. 46.  
Acrostichalborsten vorne zweireihig, hinten vierreihig; Randmal dunkel. Körper dunkler grau. *manicata* Meig. 47.
68. Taster sehr dunkel. 4—5 mm. Beine ganz rothgelb, plump; nur die Tarsen dunkel. *gallica* Fall. 50.  
(Anmerkung. Das ebenfalls grosse, noch unbekanntes ♀ von *obscuritarsis* Zett. dürfte sich analog dem ♂ von *gallica* unterscheiden.)  
Taster immer rothgelb. Kleinere Arten mit schlanken Beinen. 69.
69. Acrostichalborsten wenigstens vorne regelmässig zweireihig. 70.

- Acrostichalborsten überall regelmässig vierreihig; Taster rothgelb. 71.
70. Acrostichalborsten ganz regelmässig zweireihig. Hinterschienen etwas breitgedrückt und gekrümmt, mit Ausnahme der schmalen Basis schwarz. Randmal undeutlich. *canescens* Zett. 48.
- Acrostichalborsten hinten vierreihig. Hinterschienen nicht glänzend schwarz. Randmal dunkel. *manicata* Meig. (die Varietät mit fast ganz lichten Beinen). 47.
71. Schwinger und Hinterbeine dunkel. Thorax ziemlich dunkelgrau. *matrona* Hal. 51.
- Schwinger und Hinterbeine rothgelb. Thorax aschgrau. *discolor* Kow. i. litt. 49.

## I. Gruppe der *Hilara chorica* Fall.

Durchwegs sehr kleine, aber ziemlich kräftige, kurzbeinige Arten mit tief-schwarzem Kopf, Thorax und Hinterleib, sehr dunklen Schüppchen, Schwingern und Beinen, dunkler Behaarung, schwarzen Adern, sehr dunklem Randmale, meist vier-, seltener 6—8-borstigem Schildchen, meist zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen. (Der stets lichtere Eindruck vor dem Schildchen und die meist schmal lichten Kniee wurden oft übergangen.)

### A. Hinterschenkel nicht verdickt, Schildchen vierborstig.

(Nur bei einer Art sechsborstig.)

#### 1. *Cornicula* Loew, Berliner Entom. Zeitschr., 1873, Nr. 31.

*lugubris* Meig., III, 10 (höchst wahrscheinlich, wenigstens stimmt die allerdings äusserst kurze Beschreibung des einzigen ♀ [tiefschwarze Farbe, schwärzliche Flügel, die Grösse, die gerade Spitzenquerader] vollständig; Meigen erhielt das ♀ von Wiedemann, also sehr wahrscheinlich aus Oesterreich, wo die Art gemein ist. Der Name ist aber schon von Fall. an eine andere Art vergeben).

*chorica* Schiner, Fauna, I, 115 (da Schiner schwärzliche Flügel, glänzend schwarzen Körper, dickes Hypopygium,  $1\frac{1}{4}$ ''' Grösse und „gemein an Waldbächen“ angibt) und Sammlung!, Strobl, 1880, „Dipterologische Funde um Seitenstetten“, nicht Fall.

3—3.5 mm. *Atra, nitidissima, obscure pilosa, halteribus pedibusque obscuris, thoracis dorso pedibusque distincte setosis, alis nigricantibus, femoribus simplicibus, scutello setis 4.*

♂. *Hypopygio majusculo, metatarsis anticis cylindrico-ovalibus, brevis, extus longius pubescentibus.*

♀. *Tibis et tarsis simplicibus.*

Stirne ziemlich breit, nebst Hinterkopf sammtschwarz, matt. Thoraxrücken sehr glänzend schwarz, aber hie und da etwas grau bereift; Brustseiten dunkelgrau. Die unregelmässig vorne 2—3-, hinten vierreihigen Acrostichal-

börstchen und die einreihigen Dorsocentralbörstchen von ziemlich auffallender Länge. Hinterrand des Schildchens mit vier Borsten, die mittleren länger. Hinterleib ebenfalls sehr glänzend, schwarz, die Haare und die längeren Marginalbörstchen der Ringe schwarz. Beine ziemlich lang dunkel behaart und deutlich beborstet; besonders die Vorderschienen aussen mit ziemlich langen feinen Haaren und dazwischen mit einigen noch etwas längeren feinen Borsten. Die Hinterschienen deutlich zweireihig (ausen und rückwärts je eine Reihe) beborstet; alle Schienen auch mit Apicalbörstchen. Hinterschenkel nicht verdickt. Flügel meist schwärzlichgrau, seltener nur grau, schwarzaderig; Stigma deutlich, langgestreckt, schwarzgrau. Analader sehr fein und verkürzt. Die Gabel ziemlich lang und schmal; die obere Zinke entspringt meist beinahe rechtwinkelig, biegt sich nahe dem Ursprunge und verläuft fast gerade, wenig divergirend, etwa zur Mitte zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader, ist also fast bajonnetartig; manchmal allerdings ist der Ursprung ziemlich spitzwinkelig oder die Divergenz eine bedeutende.

♂. Hypopygium ziemlich gross, geschlossen, seitlich stark zusammengedrückt, oben und unten ziemlich schneidig, so hoch oder höher, als der Hinterleib und demselben fest angedrückt, fein und kurz behaart; nur am oberen Vorderrande etwas längere schwarze Haare. Vorderferse cylindrisch-oval, etwa =  $\frac{2}{3}$  Schiene = vier folgende Tarsenglieder, kaum doppelt so dick, als das Schienenende. Behaarung sehr kurz, nur an der Aussenseite bedeutend länger; hier auch meist 1—2 längere feine Borsten.

♀. Ganz wie das Männchen, nur durch die einfachen, etwas kürzer behaarten und beborsteten Beine und den zugespitzten Hinterleib verschieden. Die Vorderferse dünn, =  $\frac{1}{2}$  Schiene = die drei folgenden Tarsenglieder; die Tarsenglieder zusammen länger, als die Schiene. Hinterschienen nicht verdickt. Beborstung des Thoraxrückens und Hinterleibes kaum kürzer als beim ♂.

Anmerkung. Unreife Exemplare besitzen oft braune bis gelbbraune Beine, solche ♀ oft auch braunen Hinterleib und grauliche Flügel. Thoraxrücken bisweilen mit deutlichen schmalen grauen Striemen zwischen den Borstenreihen.

Die Beschreibung Loew's stimmt so genau, dass an der richtigen Bestimmung kein Zweifel ist.

Im Bachnathale an der unteren Donau von Kowarz entdeckt (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457); gemein an Waldbächen Oesterreichs, besonders um Seitenstetten; in der Sammlung Schiner's zahlreiche ♂ und ♀. In Steiermark bis 1000 m selten; auch aus Kärnten erhielt ich durch Prof. Tief (Tschinowitsch bei Villach) nur ein einziges ♂. In Tirol um Bozen, Nauders (l. Becker!); in Ungarn bei Hajos und Keczel (l. Thalhammer!), auch am Albula-Pass und zu St. Moritz in der Schweiz und häufig in Schlesien am Liegnitz, Hummel (l. Becker!).

2. *clypeata* Meig., III, 4!; Zett., Dipt. Scand., 356; Schiner, Fauna, I, 114 (nach der Beschreibung; in der Sammlung aber steckten *chorica*, *pseudo-chorica* und *Cyrtoma spurium*).



*Simillima Corniculatae*; differt alis hyalinis, thorace pedibusque vix setosis. ♂. *Hypopygio minore, metatarso antico brevissime pubescente.*

3—3.5 mm. Die mässig breite Stirne und der Hinterkopf sammtschwarz, matt. Thoraxrücken und Hinterleib glänzend schwarz, Brustseiten dunkelgrau. Thoraxrücken, Hinterleib und Beine wenigstens beim ♂ fast nur mikroskopisch bräunlich behaart, beim ♀ meist etwas deutlicher; nur an den Hüften und Hinterbeinen sind die Haare deutlich, auch die weissliche Behaarung des Unterkopfes beim ♂ ziemlich auffallend. Die Börstchenreihen des Thoraxrückens beim ♂ gewöhnlich sehr undeutlich, äusserst kurz, beim ♀ bisweilen bedeutend länger, aber doch noch auffallend kürzer, als bei *Cornicula*. An den schlanken Beinen sind nur die Apicalbörstchen der Schienen, die Börstchen an der Vorderseite der Mittelschenkel, die an der Ober- und Unterseite der nicht verdickten Hinterschenkel und an der Aussenseite der Hinterschienen ziemlich deutlich, aber fein; die übrige Behaarung äusserst kurz. Die Flügel sind graulich glashell oder ganz glashell, schwarzaderig; die Spitzenquerader entspringt spitzwinkelig und divergirt meist stark, öfters auch ziemlich wenig, je nachdem ist sie kürzer oder länger, als bei *Cornicula*.

♂. Hypopygium klein, geschlossen, angedrückt, gleichsam das stumpfe, zusammengedrückte Ende des Hinterleibes, fast kahl; wenn es etwas zurückgeschlagen ist, sieht man an jeder der nach oben verbreiterten, schief abgestutzten, trapezartigen Seitenlamellen einen kurzen, gekrümmten Dorn, ziemlich lange, schwarze Bewimperung und den zwischen den Lamellen wagrecht nach vorne vortretenden, an der Basis dicken, glänzend schwarzen, an der Spitzenhälfte äusserst dünnen, gelbbraunen Penis. Vorderschienen einfach, wenig gegen die Spitze verdickt; Vorderferse dick, überall äusserst kurzflaumig, bei unreifen dreimal so breit, als das Schienenende, breitelliptisch, gebogen, convex-concav, bei ausgereiften nur zweimal so breit, länglich, gerade, beiderseits zusammengedrückt, etwa =  $\frac{4}{5}$  Schiene = drei folgende Tarsenglieder; alle Tarsenglieder mindestens so lang, als breit.

♀. Ganz wie das ♂, aber alle Beine einfach, noch schlanker, Hinterschienen gerade, nicht verbreitert. Der Thoraxrücken meist weniger glänzend, stellenweise sparsam grau bestäubt, die Börstchenreihen desselben oft deutlich länger, als beim ♂. Vorderferse dünn =  $\frac{1}{2}$  Schiene = 3 Tarsenglieder; alle Tarsenglieder mindestens so lang als breit.

Von dieser Art kommen zwei gut unterscheidbare Formen vor:

a) *brevifurca* m. ♂, ♀ mit kurzer, breiter, stark divergirender, stumpferer Gabel, kaum sichtbaren Börstchenreihen des Thoraxrückens und äusserst kurz bewimperten Seitenlamellen des Hypopygium.

b) *longifurca* m. ♂, ♀ mit ziemlich langer, spitzwinkliger, wenig divergirender Gabel, länger bewimperten Seitenlamellen des männlichen Hypopygium und — besonders beim ♀ — längeren Börstchenreihen des Thoraxrückens, die nur wenig hinter denen von *Cornicula* zurückstehen. Doch lassen sich diese zwei Formen nicht immer leicht unterscheiden; letztere Form ist *clypeata* Zett., da er den Thorax „*conspicue pilosus*“ nennt.

Von der sehr ähnlichen *femorella* und *nitidula* Zett. unterscheidet sich *clypeata* leicht durch die dünnen Hinterschenkel, von *bivittata* durch die bedeutendere Grösse, den stärkeren Glanz, den nicht striemenartig bereiften Thorax, die deutlich beborsteten Hinterschienen, besonders aber durch die viel schlankeren Beine. Von *Cornicula* unterscheidet sich die erste Form ebenfalls leicht durch die Form der Gabel, die viel kürzere, oft äusserst kurze Thoraxbeborstung und überhaupt viel kürzere Behaarung, durch glashelle Flügel. Die zweite Form, die in Gabelform und Thoraxbeborstung sich der *Cornicula* auffallend nähert, unterscheidet sich besonders durch glashelle Flügel, das ♂ auch durch die überall äusserst kurzflaumige Vorderferse; unreife ♀ der *Cornicula* aber lassen sich vom ♀ der zweiten Form nur sehr schwer unterscheiden; am sichersten noch durch die kürzere Beborstung.

An Flüssen, Bächen, Teichen, Seen, auf Sumpfwiesen, bisweilen auch auf vom Wasser entfernten Gebüsch, besonders in Gebirgsgegenden Oesterreichs, Kärntens und Steiermarks nicht häufig, bis 1500 m. Um Bozen und Guttenstein 2 ♂ (l. Becker!); in Ungarn um Hajos, Kalocsa etc. nicht selten (l. Thalhammer!). Auch um St. Moritz in der Schweiz (l. Becker als *pinetorum* Zett. 1 ♀). Mai bis August, in Ungarn auch schon im April.

♂. *chorica* Fall., Zett., Dipt. Scand., I, 357; Meig., III, 4; Tief, Progr., 1887, S. 26; non Schiner, I, 115, nec Strobl, Progr., 1880, S. 10; *nana* Meq., Meig., VII, 80.

2—27 mm. *Atra, obscure pilosa, thoracis dorso nitidissimo, abdomine opaco, halteribus pedibusque obscuris, thoracis dorso et tibiis posticis breviter setosis, femoribus simplicibus, scutello setis 4, alis obscure cinereis.*

♂. *Tibiis anticis brevibus, incrassatis, metatarso antico fere quadrato, brevissime puberulo, setis 1—2 longioribus.*

♀. *Pedibus brevibus, crassiusculis, tibiis posticis subdilatis, incurvis.*

♂, ♀. Stirne ziemlich breit, nebst Hinterkopf sammtschwarz, matt. Thoraxrücken äusserst glänzend, ganz unbestäubt, Brustseiten bläulichgrau, Hinterleib ganz matt, sammtschwarz. Die deutlich zweireihigen Acrostichalbörstchen und einreihigen Dorsocentralbörstchen fast so lang, als bei *Cornicula*. Schildchenborsten vier, die mittleren länger. Hinterleib mässig kurz behaart mit nur ganz feinen Marginalbörstchen; Behaarung des ganzen Körpers dunkel. Flügel wie bei *Cornicula*, graubraun bis schwärzlichgrau, aber meist bedeutend heller, als bei dieser; die Spitzenquader kürzer und meist deutlich zweimal (an Basis und Ende) gebogen; Analader oft nur wenig verkürzt, aber gegen das Ende feiner.

♂. Hinterleib cylindrisch, Hypopygium so hoch, als das Hinterleibsende, knospenförmig, geschlossen, angedrückt, kurz und sparsam behaart; wenn etwas zurückgeschlagen, so sieht man die bei den meisten Arten vorne oben vorhandenen zwei gekrümmten Dornen und die wagrecht vorgestreckte dicke, schwarze Peniswurzel. Vorderschenkel sammt Schienen und Tarsen ganz auffallend plump, kurz und dick. Vorderschenkel beiderseits kurz und fein behaart; Vorderschienen gegen die Spitze sehr verbreitert, aussen zwischen den Flaumhaaren mit ungefähre fünf langen, feinen Borstenhaaren; Vorderferse fast kugelig-quadratisch,

seitlich stark zusammengedrückt, kaum länger, als breit, fast so lang, als die Schiene und doppelt so dick, als das sehr verdickte Schienenende, mindestens viermal so dick und eben so lang, als die sehr kurzen, breiten Endglieder zusammengenommen; überall deutlich, aber sehr kurz behaart, unten sehr kurz borstig-stachelig, oben an der äusseren Spitzenecke mit 1—2 bedeutend längeren Borstenhaaren. Die übrigen Beine einfach, deutlich schlanker; die Hinterschienen zwischen der feinen Behaarung mit zwei Reihen (aussen und rückwärts je eine) von 3—5 deutlich längeren und dickeren Borsten; die Vorderschenkel unten mit Präapicalborste, die Mittelschenkel vorne, die Hinterschenkel oben und unten mit mehreren kammartig gestellten Borsten; alle Schienen mit 1—2 Apicalborsten.

♀. Ganz wie das ♂, aber etwas kleiner, Hinterleib meist flachgedrückt, zugespitzt, ziemlich auffallend schwarzhaarig. Vorderschienen einfach, aussen ebenfalls mit 3—5, aber bedeutend kürzeren Borstenhaaren; die Vorderferse einfach, aber ziemlich breit, nur =  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$  Schiene = zwei Tarsenglieder, unten ebenfalls mit kurzem Stachelkamme. Alle Schenkel, Schienen und Tarsen kurz und dick, Hinterschenkel etwas gekrümmt, aber nicht plötzlich verschmälert, Hinterschienen fast vom Grunde aus etwas breitgedrückt und in der Mitte gekrümmt.

Anmerkung. Diese Art ist die echte *chorica* Fall., Zett., Meig., wie aus den Angaben Zetterstedt's erhellt, besonders 1. wegen der geringen Grösse ( $\frac{3}{4}$ '' Zett.), 2. wegen des glänzenden Thorax und matten Hinterleibes, 3. wegen der nur etwas „beraucht glashellen“ Flügel, 4. wegen der „kugeligen“ Vorderferse und der „dickeren Vorderschienen“ des ♂.

Auf Sumpfwiesen, an Teichen und Waldbächen Obersteiermarks bis 1500 m häufig; in Niederösterreich nur in Berggegenden, z. B. im Gebiete von Hernstein (Mik, 1886, S. 520, l. Beck), um Seitenstetten, Melk; in Kärnten um Villach an mehreren Standorten, besonders häufig am Kumitzberge (Prof. Tief!); sehr häufig um Freiwaldau in Oesterr.-Schlesien (l. Tief!). In der Sammlung Schiner's steckt ein Pärchen als *clypeata*. Aus Gastein (Salzburg) erhielt ich 2 ♀, aus Kaltwasser (Schlesien) und Partenkirchen (Baiern) 1 ♂, 1 ♀, aus St. Moritz (Schweiz, als *pinetorum* Beck., Berl., 1887, S. 126) 2 ♂, alle von Becker gesammelt. In der Sammlung Winthem's aus Südlappland 1 ♀ und ohne Fundort als *chorica* 3 ♂, ♀. Ende Mai bis Ende Juli, im Gebirge bis Ende August.

4. *pseudochorica* n. sp. ♂ 3, ♀ 2—25 mm. *Simillima choricæ*, differt tantum thorace minus nitente, pedibus et tarsis longioribus, gracilioribus, alis cinereo-hyalinis.

♂. *Metatarso antico crasso, oblongo-ovato, hypopygio majore.*

♀. *Pedibus gracilibus, tibiis posticis subdilatais, subincurvis.*

♂. Der *chorica* so überaus ähnlich, dass die Beschreibung derselben fast in Allem stimmt, nur folgende Unterschiede sind zu beachten. Die Taster sind weniger reich behorset, nur eine Borste auffallend lang (bei *chorica* wenigstens zwei). Der Thoraxrücken glänzt viel weniger und mehr fettartig; der Hinterleib ist zwar ebenfalls sehr matt, glänzt aber doch etwas fettartig. Das Hypopygium ist etwas grösser, überragt oben und unten etwas das Leibesende; statt der zwei

langen gekrümmten Dornen sieht man am Ende der Seitenlamellen je zwei winzige Dornspitzen.

Die Beine sind schwarz mit gelben Knien, bedeutend länger und schlanker, etwa wie bei *Cornicula*, auch die Vorderschenkel und Vorderschienen kaum dicker und nicht kürzer, als die übrigen, die Vorderschienen gegen das Ende wenig erweitert, aussen mit derselben merkwürdigen, ungleich langen Behaarung und den (3—5) bedeutend längeren feinen Borstenhaaren, die nur bei *chorica*, *tanychira* (= *pilipes*?), *lasiochira* und *brevivittata* vorkommen. Die Vorderferse ist aussen lang flaumhaarig, mindestens doppelt so lang, als bei *chorica*, an der Spitze mit 1—2 längeren Borstenhaaren, die aber bisweilen fehlen, und auch vor der Mitte mit 1—2 deutlich längeren feinen Haaren. Sie ist nicht quadratisch, sondern fast doppelt so lang, als breit, länglich, am Unterrande gerade, am Oberrande aber sanft gebogen, daher nach beiden Seiten deutlich verschmälert, seitlich etwas zusammengedrückt; nur die drei Mittelglieder der Vordertarsen sind kurz, breiter als lang, die der übrigen Tarsen sind ziemlich lang, an Länge abnehmend, aber selbst das vierte noch so lang, als breit. Die wimperartige Behaarung der vorderen Schenkel ist ziemlich kurz, die der Hinterschenkel aber recht lang, die Schienen sind ebenfalls ziemlich lang und dicht flaumhaarig, die hintersten mit zwei deutlichen Reihen von Borsten (aussen und rückwärts). Sie stimmt also in den Beinen viel mehr mit *Cornicula* und *clypeata*, von denen sie sich aber durch den verschiedenen Glanz des Körpers und die auffallende Behaarung der Vorderbeine leicht unterscheidet; *pilipes* Zett. (*tanychira* Kow. i. litt.) unterscheidet sich durch die bedeutend längere Behaarung und Beborstung des Hinterleibes und der Beine, die gelben Schwinger, den ganz matten, ziemlich deutlich vierstriemigen Thorax, *brevivittata* weicht noch mehr ab. Zetterstedt nennt zwar den Thorax von *pilipes* schwarz, aber den ganzen Körper matt und die Schwinger weisslich, daher kann meine Art nicht auf *pilipes* bezogen werden.

Die Flügel sind meist lichter, als bei *chorica*, graulich glashell, doch bisweilen ebenso dunkel, die Spitzenquerader nur am Grunde gebogen, an der Spitze ganz oder fast ganz gerade.

Das ♀ stimmt in Färbung, Behaarung und Flügeln mit dem ♂, hat aber durchaus schlanke Tarsen. Die Vorderferse ist =  $\frac{1}{2}$  Schiene = drei Tarsenglieder; die Hinterschiene ist etwas gekrümmt und breitgedrückt, aber trotzdem viel schlanker und länger, als bei *chorica*; die Börstchen der Vorder- und Hinterschienen sind nur kurz.

Bei Melk an Teichufern am 7. Juni 1885 2 ♂, 1 ♀; bei Hermagor und Villach in Kärnten ebenfalls 2 ♂, 1 ♀ (l. Prof. Tief!); in der Sammlung Schiner's 1 ♂ als *clypeata* Meig.

5 a. *lasiochira* Kow. i. litt.

♂. 25 mm. *Simillima pseudochoricae*; differt hypopygis maximo, abdomini fere aequilongo, alis infuscatis, pedibus totis fuscis, metatarso antico cylindrico, extus fere aequaliter longe pubescente, tarsis anticis longioribus.

Steht der *pseudochorica* äusserst nahe, ja scheint bei oberflächlicher Betrachtung damit identisch, ist aber durch folgende Merkmale gut verschieden:

Der bei *pseudochorica* wenig auffällig behaarte und fast matte Hinterleib ist bei *lasiochorica* dicht dunkel behaart, an den Ringen lang gewimpert und glänzt ziemlich stark. Das Hypopygium ist ganz auffallend grösser, fast so lang und bedeutend höher, als der Hinterleib in Folge der übermässig entwickelten Bauchlamelle, zusammengedrückt zweischneidig, glänzend schwarzbraun, eng angeschlossen, mit kurzen, breiten Seitenlamellen. Die Flügel sind stark bräunlichgrau getrübt. Die Beine sind nicht schwarz mit lichten Knien, sondern durchaus, auch an den Knien, glänzend schwarzbraun, noch schlanker, auch die Vorderbeine mindestens so lang, als die Mittelbeine, jedoch etwas plumper und mit deutlich gegen das Ende verdickten Schienen; diese sind aussen ziemlich lang flaumhaarig, noch länger gewimpert und dazwischen mit fünf (zwei gegen die Basis und drei gegen die Spitze) noch etwas längeren, dickeren, aber bei weitem nicht so auffallenden Borstenhaaren, als bei *pseudochorica*. Die Vorderferse ist aussen ebenfalls ziemlich lang flaumhaarig, aber ohne deutlich längere Borstenhaare und genau walzenförmig, nur etwa um die Hälfte breiter, als das verdickte Schienende, etwas kürzer, als die Schiene und die vier folgenden Tarsenglieder; diese sind sämtlich deutlich länger, als breit.

Die zweireihigen Acrostichalbörstchen, der mässige Glanz des schwarzen Thoraxrückens, die dunkelbraunen Schwinger, das vierborstige Schildchen, die dichte, wimperartige (aber etwas längere und reichlichere) Behaarung der Schenkel, die Beborstung der Schienen etc. zeigt keinen nachweislichen Unterschied.

Ich erhielt durch Prof. Tief zwei bei Bozen in Südtirol am 8. und 14. Juni 1878 von Kowarz gesammelte Männchen.

5 b. *nigrina* Fall., Zett., I, 354; Meig., III, 4; Schin., I, 115. (In der Sammlung Winthem's [Hofmuseum] stecken 4 ♂, 4 ♀, ein Pärchen wurde in die Sammlung Schiner's übertragen; ohne Fundort. Schiner führt sie nach Scholtz nur aus Schlesien an; auch von Becker erhielt ich 1 ♂ aus Moisdorf, 13. Juli. Da sie höchst wahrscheinlich auch in Oesterreich vorkommt oder die Exemplare Winthem's vielleicht aus Oesterreich stammen, gebe ich hier die wichtigsten Daten.)

*Affinis Corniculae et pseudochoricae; at major (3.5—4 mm), alis fere nigris, abdomine opaco.*

♂. *Metatarso antico oblongo-cylindrico, versus apicem pilis longioribus.*

♀. *Tibiis posticis in medio valde incrassatis, deplanatis, incurvis, versus basim distincte, versus apicem modice angustatis.*

♂, ♀. Aeusserst ähnlich der *Cornicula*; die Flügel ebenfalls, ja noch intensiver schwärzlich und fast gleich geadert; die Beine ebenso schlank und ebenfalls lang wimperig behaart und beborstet. Aber Rückenschild nur mässig glänzend, schwarz, kaum stellenweise grau bestäubt ohne deutliche Striemen, oder von seitwärts gesehen sehr dunkel grauschwarz, mit drei undeutlichen breiten schwarzen Striemen. Hinterleib ganz mattschwarz.

♂. Das Hypopygium zeigt oben vier kurze, gerade Dornspitzen. Die Vorder-schienen sind aussen länger flaumhaarig und vor dem Ende mit drei auffallend langen Borsten bewehrt; die Vorderferse ist ziemlich langgestreckt, länglich-cylin-

drisch; oben gegen die Spitze hin wird die Behaarung auffallend länger; einige Haare sind fast borstenartig. — Bei einem unreifen Exemplare sind Hinterleib und Beine grösstentheils gelbbraun.

♀. Hinterschienen im Basaldrittel dünn, dann auffallend keulenförmig verdickt, plattgedrückt, gekrümmt, gegen das Ende wieder etwas verschmälert; sie sind ziemlich lang zweireihig beborstet.

Von der gleich grossen *dimidiata* m. ebenfalls leicht zu unterscheiden durch die dunklen Flügel, die Beborstung der Vorderschienen, Behaarung der Vorderferse und das Hypopygium des ♂, die bedeutend verschiedene Verdickung der Hinterschienen des ♀, den viel dunkleren Thorax.

#### 6. *hystrix* n. sp.

♂ 3, ♀ 2.5 mm. *Atra, obscure pilosa, halteribus pedibusque obscuris, thoracis dorso nitidissimo, abdomine subopaco, femoribus simplicibus.*

♂. *Tibiis anticis subincrassatis, longe pectinatis, metatarso ovali-oblongo; tibiis mediis claviformibus, undique longe setosis; hypopygio magno.*

♀. *Tibiis omnibus extus ciliatis, posticis fusiformibus.*

♂. Ganz schwarz, dunkel behaart. Gesicht nicht flach, sondern buckelig gewölbt. Hinterkopf und die mässig breite Stirne sammtschwarz, matt. Thorax äusserst glänzend, ganz (sogar am Schildcheneindruck) unbestäubt, Brustseiten glänzend bleigrau. Die zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen ziemlich lang, etwa wie bei *Cornicula*. Schildchen vierborstig, die Mittelborsten länger. Schwinger schwarz mit braunem Stiele. Hinterleib sammtschwarz, fast matt, nicht besonders dicht und ziemlich kurz behaart. Hypopygium gross, bedeutend über das Hinterleibsende aufragend, seitlich stark zusammengedrückt, ganz geschlossen, glänzend schwarz, sehr schwach behaart. Flügel schwärzlichgrau getrübt, schwarzaderig mit ganz normaler Gabel (obere Zinke fast rechtwinkelig, dann stark gebogen und gerade, mässig divergirend). Beine sehr glänzend, unbestäubt, mässig dicht kurzhaarig. Vorderschenkel einfach; Vorderschienen etwas gegen das Ende verdickt, aussen mit einer Reihe von ungefähr acht aussergewöhnlich langen Borstenhaaren. Vorderferse länglich-oval, etwa =  $\frac{2}{3}$  Schiene = vier Tarsenglieder, ungefähr doppelt so breit, als das Schieneneude, sehr kurz-, aussen aber bedeutend länger flaumhaarig; die folgenden Tarsenglieder etwa so lang, als breit. Mittelschenkel dünn, vorne mit einer Reihe von etwa fünf ziemlich langen und feinen Haaren, sonst nur kurz flaumig. Mittelschienen gegen die Spitze hin ganz auffällig keulenförmig verdickt und fast vom Grunde an mit anfangs mässig langen, dann aber ausserordentlich langen und ziemlich starken Borstenhaaren, die etwa die dreifache Länge des dicken Schieneneudes besitzen, ringsum besetzt. Mittelferse und Hinterbeine einfach, dünn; Hinterschienen rückwärts zwischen der kurzen Behaarung mit einigen bedeutend längeren feinen Borsten.

♀. Stimmt in Kopf, Thorax und Flügeln ganz mit dem ♂, nur sind die Börstchenreihen kürzer; der Hinterleib ist sammtartig schwarz, aber ziemlich fettglänzend, flachgedrückt, allmählig verschmälert, wie beim ♂ behaart. Alle Beine einfach, nur die Hinterschienen in der Mitte unregelmässig spindelförmig

erweitert, nach beiden Enden aber deutlich verschmälert. Die Behaarung der Beine ist sehr fein und kurz; nur trägt die Rückseite sämtlicher Schienen eine deutlich längere Wimpernreihe und die Mittelschenkel tragen vorne nahe der Basis gleich dem ♂ etwa vier ziemlich lange und feine Haare. Vorderferse =  $\frac{1}{2}$  Schiene.

An Katarakten der Enns am Gesäuseeingang (Obersteiermark) ein Pärchen, 16. Juli 1891; auch Becker sammelte im Gesäuse am 25. Juni 1891 1 ♀. Von Hermagor bei Villach, ebenfalls im Juli, durch Prof. Tief 3 ♀.

Anmerkung. Diese Art ist nur mit *anomala* Loew, „Isis“, 1840, 554, aus Posen zu vergleichen, die aber nach der Beschreibung glashelle, nur am Vorderrande gebräunte Flügel, verdickte Mittelferse und 2<sup>'''</sup> Grösse besitzt.

Aus Hummel in Schlesien erhielt ich durch Becker vier am 25. Mai gesammelte ♂, die fast ganz mit der kurzen, von Schiner S. 116 gegebenen Abschrift stimmen und die ich unbedenklich für *anomala* Loew halte; sie sind von *hystrix* weit verschieden, denn sie sind grösser (3.5—4 mm), ganz schwarz behaart, der lang behaarte Thorax ist ganz sammtschwarz und matt, striemenlos, der etwas grau bereifte Hinterleib schwach glänzend. Kopf sammtschwarz, Stirne ziemlich breit, Rüssel und Fühler von Kopflänge. Schüppchen braun, Schwinger rothgelb mit dunklem Stiele. Hypopygium normal, etwa wie bei *Cornicula*. Vorder- und Mittelbeine plumper, als die Hinterbeine, sehr dicht und lang, aber wollartig, nicht borstenartig behaart, die Haare meist an der Spitze gekrümmt oder gekräuselt, nur die Rückseite der Vorderschienen trägt eine Reihe dickerer und noch längerer borstenartiger Haare. Vorderferse sehr dick elliptisch oder verkehrteiförmig, ziemlich lang flaumhaarig, etwas kürzer, als die Schiene, aber etwas länger, als die Summe der folgenden, kurzen Tarsenglieder. Auch die Mittelferse ist langflaumig und etwas cylindrisch verdickt. Die Hinterbeine sind ziemlich kurzflaumig, die Rückseite der Hinterschienen kurz und schwach beborstet. Die Flügel sind graulich glashell mit dunkelbraunen Adern und langem braunem Randmal.

7. *bivittata* n. sp., *longevittata* Tief, Progr., 1887, S. 27, non Zett.

♂ 3, ♀ 2.5 mm. *Atra, modice nitens, halteribus, abdomine pedibusque fusconigris, obscure pilosa, brevissime setulosa, thorace striis 2 cinereis angustis; setulis acrostich. minimis, biserialis.*

♂. *Pedes antici crassiusculi, metatarsus incrassatus, brevis, cylindricus, brevissime puberulus; ceteri tarsorum articuli brevissimi.*

♀. *Abdomine pedibusque fere nudis, femoribus anterioribus crassiusculis, tibiis posticis subdilatis, incurvis, tarsis brevibus.*

Kopf wie bei den vorigen Arten. Thoraxrücken und Hinterleib nur mässig, fettartig glänzend, ersterer äusserst kurz, aber deutlich schwarz behaart, tief sammtschwarz, letzterer nebst den Beinen braunschwarz. Brustseiten schwarzgrau. Bei ganz reinen Exemplaren sieht man zwischen den winzigen zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen eine feine, vorne verkürzte, bleiglanzende oder bräunliche glatte Strieme. Schildchen vierborstig. Flügel ziemlich kurz, bräunlichgrau mit nur braunen, gegen das Licht gesehen fast braungelben Adern. Spitzenquerader ziemlich kurz, an der Basis stark, an der

Spitze schwach gebogen; Analader ziemlich verkürzt; das braune Stigma bisweilen fast so breit, als die Randzelle, von der es nur die Basis und Spitze frei lässt.

♂. Hypopygium wenig zusammengedrückt, geschlossen, etwas über den Hinterleib aufragend, sehr fein kurzhaarig. Vorderbeine ziemlich plump, die Schenkel mit äusserst kurzen, die gegen das Ende stark verdickten Schienen aussen mit etwas längeren Haaren, meist feiner, kurzer Mittelborste und zwei etwas längeren Apicalbörstchen. Vorderferse =  $\frac{3}{4}$  Schiene = vier Tarsenglieder, gleichmässig dick, vollkommen walzenförmig, weder zusammengedrückt, noch unten abgeplattet, fast doppelt so lang, als dick; bei unreifen Individuen allerdings fast dreikantig oder unregelmässig eingedrückt; sie ist überall sehr kurz und dicht flaumhaarig. Mittelschenkel vorne mit einer ziemlich auffallenden Reihe kammartig gestellter Borsten. Hinterschenkel oben und unten mit etwas kürzeren und dünneren Haarborsten; Mittel- und Hinterschienen kurz feinhaarig, letztere rückwärts auch mit einigen deutlichen, dickeren Börstchen. Hinterleib deutlich kurz behaart, mit längeren feinen Borsten an den Ringrändern; alle Haare und Borsten dunkel. Die drei Mittelglieder der Tarsen an allen Beinen auffallend kurz und breit, an den vorderen Beinen deutlich breiter, als lang, an den Hinterbeinen so lang, als breit.

♀. Hinterleib und Beine etwas kürzer-, aber ganz analog, wie beim ♂ behaart. Die Borsten an der Rückseite der Hinterschienen deutlich, aber sehr fein und nur wenig länger, als die dazwischen stehenden Härchen. Die vorderen Schenkel ziemlich dick, die Hinterschenkel etwas länger und dünner. Hinterschienen etwas breitgedrückt und deutlich gekrümmt. Vorderferse einfach, dünn, etwa =  $\frac{2}{5}$ — $\frac{1}{2}$  Schiene = drei Tarsenglieder; die mittleren Glieder aller Tarsen etwa so lang als breit. Unreife Exemplare besitzen ganz braune Beine, fast glashelle Flügel, ♀ auch braunen Hinterleib.

Unterscheidet sich von den vorausgehenden Arten leicht durch die geringe Grösse, den nur matt glänzenden Thorax und Hinterleib, den zweistriemigen Thorax, die blässeren Adern, das ♂ ausserdem durch die stark verdickten Vorder-schienen, die walzenförmige Vorderferse, das ♀ durch die bedeutend kürzeren Tarsen, die gekrümmten, etwas plattgedrückten Hinterschienen. Die Unterschiede von der äusserst ähnlichen *Pinetorum* und *quadrifaria* siehe bei diesen.

Anmerkung. Diese Art kann nicht *carbonella* Zett. sein, denn das ♂ derselben besitzt eine einfache, nicht verdickte Vorderferse und *carbonella* ist ganz mattschwarz.

An Bächen, auf Gebüsch in Oesterreich und Steiermark ziemlich selten, bisher nur um Seitenstetten gegen Ende Juni ziemlich häufig, am Bösenstein und um Mariahof bei St. Lambrecht Mitte Juli in beiden Geschlechtern gesammelt; in Menge hingegen erhielt ich sie durch Prof. Tief (als *longevittata* Zett.) aus Judendorf, Ossiach, Tschinowitsch, Kumizberg etc. bei Villach in Kärnten (Anfang Mai bis Mitte Juni); ferner vom Ritten bei Bozen und von Nauders (Tirol) durch Herrn Becker 2 ♂, 2 ♀, von Partenkirchen (Baiern) 1 ♂. In der Sammlung Winthem's stecken als *clypeata* Meig. 3 ♂, 1 ♀.



8. *Pinetorum* Zett., 3017; Strobl, Progr., 1880, S. 10; Tief. Progr., 1887, S. 26, non Schiner, I, 114, denn die 11 Original-Exemplare Schiner's sind *femorella* Zett.

♂ 25, ♀ 2 mm. *Simillima bivittatae*, differt: *Plerumque minor, thoracis dorso sordide brunneopruinoso, non distincte bivittato, abdomine pedibusque glabrioribus, nigris, tibiis posticis vix vel non setulosis.*

♂. *Metatarso antico brevior.*

♀. *Tibiis posticis non dilatatis, rectis vel apice paullo incurvis.*

Diese Art ist der *bivittata* so täuschend ähnlich, dass man sie nur bei der grössten Aufmerksamkeit unterscheiden kann. Als Unterschiede bei ♂ und ♀ ergeben sich: Sie ist fast immer kleiner; der Thoraxrücken ist nicht tiefschwarz und zweistriemig, sondern mehr schmutzig schwarzbraun, besonders wegen der unregelmässig zerstreuten braunen Bestäubung. Der Hinterleib und die Beine sind bei ausgereiften Individuen ganz schwarz (letztere ohne gelbe Kniee) und glänzen stärker, als der Thorax. Die Behaarung der Beine ist durchwegs kürzer und feiner, die Hinterschienen entweder ganz ohne Börstchen oder nur zwischen den kurzen Härchen mit einigen längeren, aber ebenso feinen. Die Flügel und die kaum sichtbaren Acrostichalbörstchen ergeben keinen Unterschied.

♂. Die Vorderbeine sind fast ganz wie bei *bivittata* gebaut, aber die Schienen immer ohne Mittelborste und die vollkommen walzenförmige Vorderferse etwas kürzer, höchstens =  $\frac{2}{3}$  Schiene; bei unreifen Exemplaren ist sie allerdings länger und verschiedenartig eingedrückt, sogar dreikantig; die Behaarung derselben noch kürzer, als bei *bivittata*, kaum sichtbar. Die drei mittleren Tarsenglieder sind sogar an den Hinterbeinen deutlich breiter, als lang. Das Hypopygium weicht durch die auffallend längere Behaarung der Oberseite ab.

♀. Unterscheidet sich vom ♀ der *bivittata* leicht durch die geraden, gleichdünnen, also weder zusammengedrückten, noch gekrümmten, höchstens an der Spitze etwas eingebogenen Hinterschienen; ferner durch die deutlich kürzeren mittleren Tarsenglieder, die an den vorderen Beinen breiter, als lang, an den Hinterbeinen kaum so lang, als breit sind; endlich durch die höchst unscheinbare Behaarung der Beine. Die Hinterschienen rückwärts ganz gleichmässig kurzflaumig, selten mit Spuren längerer Börstchen.

Anmerkung. Von *clypeata* unterscheidet sie sich sicher durch die geringe Grösse, den matt glänzenden, schmutzig braunschwarzen Thorax, die bedeutend kürzeren und dickeren Beine, besonders die auffallende Kürze der Tarsen; das ♂ auch durch die Bildung der Vorderbeine.

In Oesterreich um Melk und Seitenstetten an Flussufern und auf Gebüsch gar nicht selten, auch im Gesäuse bei Admont in Obersteier. Aus Kärnten erhielt ich durch Prof. Tief 4 um Federaun und Tschinowitz bei Villach gesammelte ♀. Von Tirol (Selrainthal, l. Heller) durch Palm in den Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1869, S. 420, angegeben. Mitte April bis Mitte Juni. Aus Liegnitz (Schlesien) erhielt ich durch Herrn Becker 5 ♀, 1 ♂. Die von Herrn Becker, 1887, S. 126, beschriebene *Pinetorum* hingegen gehört theils zu *clypeata*, theils zu *diversipes* m.

**Var. major.** ♂ 3·5—4, ♀ 3 mm. Tarsenglieder deutlich länger, als breit. Sonst ganz normal. In Röhricht bei Keczel, Ungarn, 16. April (l. Thalhhammer).

9. *quadrifaria* n. sp.

♂ 3, ♀ 2·5 mm. *Iterum simillima bivittatae; differt thorace sordide fusco, vix vel non striato, setis acrostich. multo longioribus, 4-seriatis, pedibus, imprimis tarsis longioribus, tibiis distincte setosis, alarum furca longiore, angustiore.*

♂ et ♀ differunt, sicut in bivittata.

Auch diese Art ist der *bivittata* sehr ähnlich, auch ebenso gross. Sie unterscheidet sich hauptsächlich durch den fast glanzlosen, schmutzig braun- oder grauschwarzen Thoraxrücken, mit zwei nur undeutlichen oder ganz fehlenden Striemen, durch die doppelt so langen, auch vorne deutlich vierreihigen Acrostichalborstchen, durch die viel auffälligere Behaarung und Beborstung der Beine; die Anordnung der Borsten ist übrigens ganz analog, nur zeigen auch die Vorder-schienen auf der Aussenseite eine Reihe von Borstchen. Die Gabelader der Flügel ist länger, divergirt nur wenig, ist nur an der Basis gebogen, die Gabel erscheint also länger und schmaler. Die Brustseiten sind heller grau. Das Hypopygium ist, wenn angedrückt, ganz analog gebildet; wenn abstehend, sieht man vorne oben jederseits zwei deutliche Dornspitzen, eine breitere, fast gerade und eine schmalere, gekrümmte; *bivittata* besitzt beiderseits nur ganz kurze, kaum bemerkbare Spitzchen. Im Bau der Vorderferse des ♂ und der Hinterschienen des ♀ kein Unterschied; die Tarsenglieder sind aber bei beiden Geschlechtern deutlich länger, als breit. Dadurch, sowie durch die Behaarung und Beborstung erinnert sie sehr an *Cornicula* Loew, unterscheidet sich aber leicht durch Farbe und Glanz des Thoraxrückens, durch die weiter auseinander stehenden, auch vorne regelmässig vierreihigen Acrostichalborstchen, die ziemlich glashellen Flügel, die 4—5 sehr langen Borstenhaare an der Vorderseite der Mittelschenkel, den ziemlich matten Hinterleib, das ♀ auch durch die gekrümmten, etwas plattgedrückten Hinterschienen.

Am Almsee bei Turrach sammelte ich Mitte Juli beide Geschlechter, bei Melk und Seitenstetten anfangs Juli je 1 ♀; in der Sammlung Schiner's steckt unbestimmt 1 ♂; in Nauders (Tirol) sammelte Herr Becker 1 ♂, in Guttenstein 1 ♂, in Zermatt und St. Moritz (Schweiz) 2 ♀, 2 ♂, zu Liegnitz in Schlesien 2 ♂, 1 ♀. Juni, Juli.

10. *pectinipes* n. sp.

♂, ♀. 3—3·5 mm. *Simillima bivittatae et longevittatae; differt ♂ tibiis anticis extus longe pectinatis, metatarso antico ovato, thorace modice nitenate, abdomine holosericeo, opaco, ♀ tibiis posticis valde dilatatis, utrinque angustatis.*

♂. Ganz schwarz, nur Hüftgelenke und Kniee schmal rothgelb. Kopf sammtschwarz, Gesicht etwas heller bestäubt; Stirne mässig breit. Thorax mit grauen Seiten und mässig glänzendem, tiefschwarzem Rücken; nur die zwei glatten Striemen zwischen den Borstenreihen ziemlich deutlich grau. Die zweireihigen Acrostichal-, die einreihigen Dorsocentral- und die vier Schildchenborsten

verhältnissmässig lang, etwa wie bei *Cornicula*. Hinterleib cylindrisch, ganz matt, sammtschwarz, deutlich schwarz behaart und mit längeren feinen Marginalborsten. Hypopygium klein, fast niedriger, als das Leibesende, wenig zusammengedrückt, nicht deutlich zweischneidig, ziemlich lang und schütter schwarz behaart, geschlossen und angedrückt; bei abstehendem Hypopygium sieht man am oberen Vorderende jeder Seitenlamelle zwei kurze, fast gerade Dornen. Flügel stark graubraun getrübt; Adern schwarz, auch die Analader stark, aber verkürzt; Spitzenquerader fast rechtwinkelig entspringend, dann stark gebogen und wenig divergirend. Stigma dunkelbraun, aber nicht deutlich begrenzt, da fast die ganze Randzelle stark getrübt ist. Beine ziemlich stark behaart und beborstet; die Schenkel nicht verdickt, die Mittelschenkel vorne, die Hinterschenkel oben und unten mit längeren, kammartig gestellten Borsten. Die gegen das Ende stark verdickten Vorderschienen aussen fast unbehaart, aber mit einer Reihe von sechs ganz auffallend langen und starken Borsten, an die sich oben und unten einige kürzere Borstenhaare anschliessen; Mittelschienen nur mit zwei deutlichen Apicalborsten, Hinterschienen aussen und rückwärts mit ziemlich starker Borstenreihe. Vorderferse ausserordentlich verdickt, eiförmig, gegen die Spitze etwas verschmälert, äusserst kurz behaart; nur gegen die Spitze 1—2 längere Borsten; sie ist mindestens dreimal so dick, als das Schienenende, fast so lang, als die Schiene und fast länger, als die übrigen Tarsenglieder zusammen. Auch die Mittelferse ist an der Basis dreieckig verdickt und verschmälert sich allmählig gegen die Spitze. Die Tarsenglieder sind nicht auffallend kurz, selbst an den Vorderbeinen mindestens so lang, als breit.

♀. Färbung wie beim ♂, die Börstchenreihen des Thorax kürzer, die zwei lichten Streifen ziemlich undeutlich. Hinterleib kegelförmig, ebenfalls matt oder beinahe matt. Flügel wie beim ♂, aber fast glashell, das schwarzbraune Stigma daher sehr deutlich. Beine schwächer-, aber überall deutlich behaart, jedoch ohne die auffallenden Borsten des ♂; nur die circa sechs kammartig gestellten Borstenhaare der Vorderseite der Mittelschenkel lang. Die Vorder- und Hinterschienen rückwärts auch mit längeren Börstchen, die mit feinen, sparsamen Haaren abwechseln; die Mittelschienen nur mit 1—2 Apicalbörstchen. Vorder- und Mittelbeine ganz einfach, ziemlich dünn, die Vorderferse =  $\frac{1}{2}$  Schiene = drei Tarsenglieder; die drei mittleren Tarsenglieder aller Beine nehmen allmählig an Länge ab, das vierte ist ungefähr so lang, als breit. Höchst auffallend ist die Form der Hinterbeine: die Schenkel sind ziemlich stark und etwas gekrümmt; die Schienen sind so auffallend spindelförmig verdickt, dass die dickste Stelle so breit ist, als der dritte Theil der Schienenlänge; sie sind von der Mitte nach beiden Enden gleichmässig verschmälert, aussen sehr convex, innen mehr flach, bei unreifen sogar eingedrückt oder gerinnt.

Anmerkung. Von allen Verwandten durch die Vorderschienen und Mittelfersen des ♂ und durch die Hinterbeine des ♀ leicht zu unterscheiden.

An Waldbächen Niederösterreichs (um Melk und Seitenstetten) selten; ich sammelte Mitte bis Ende Juni 2 ♂, 5 ♀; Prof. Tief sandte aus der Umgehung Villachs 1 ♀.

11. *longevittata* Zett., I, 358, non Tief, Progr., 1887, S. 27.

♂ 4, ♀ 3.5 mm. *Atra, tota opaca, obscure pilosa; thorace striis 2 angustis plumbeis vel nigrocinereis striis 3 atris; pedes distincte pilosi et setosi femoribus simplicibus; alae obscure cinerae.*

♂. *Metatarso antico elliptico, longe piloso.*

♀. *Tibiis et tarsis simplicibus.*

Ganz ausserordentlich ähnlich der *bivittata*, aber grösser und vielfach verschieden. Kopf und Thoraxrücken ebenfalls sammtschwarz, letzterer aber vollkommen glanzlos mit zwei kaum verkürzten, bleigrauen schmalen Linien zwischen den zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen; der Eindruck vor dem Schildchen braungrau. Die Seiten des Thoraxrückens sind, besonders beim ♀, öfters ziemlich deutlich bleigrau, so dass man bei gewisser Richtung den Thoraxrücken als schwarzgrau mit drei tiefschwarzen, breiten, matten Striemen bezeichnen kann. Brustseiten schwarzgrau. Hinterleib ebenfalls fast ganz matt, wie bei *bivittata* gebaut und schwarz behaart, aber sowohl die Behaarung des Hinterleibes, als auch die Borstenreihen des Thorax und die vier Schildchenborsten bedeutend länger. Flügel ganz grau, schwarzaderig, nur die sechste und siebente Längsader bleich; Spitzenquerader lang, wenig geschwungen; Stigma, wie bei den vorausgehenden, schwarz oder schwarzbraun.

♂. Hypopygium ganz wie bei *bivittata*; wenn etwas zurückgeschlagen, sieht man am oberen Vorderende desselben zwei kurze, stumpfe Stachelspitzen und dazwischen den wagrecht vorgestreckten, am Grunde dicken, schwarzen, an der Spitze feinen, gelbbraunen Faden. Behaarung der Beine aber bei der österreichischen Normalform ganz auffallend dichter und länger. Alle Schenkel und Schienen beiderseits mit ziemlich langen, ungleichen Haaren und dickeren, längeren Börstchen bewimpert, bleischwarz, alle Tarsen tiefschwarz. Besonders auffallend ist die dichte, lange, zweiseitige Bewimperung der gegen das Ende ziemlich verdickten Vorderschienen; aussen tragen sie auch 1—2 lange Mittel- und 4—5 lange Apicalbörstchen. Die Vorderferse ist sehr dick, elliptisch, =  $\frac{2}{3}$  Schiene = vier Tarsenglieder; sie ist allseits fast eben so lang behaart, wie die Schiene, mit einzelnen noch längeren Borsten.

♀. Färbung genau wie beim ♂, Beborstung und Behaarung ganz analog, zwar bedeutend kürzer, aber immerhin noch auffallend. Hinterschienen gerade, nicht erweitert, Tarsen weniger schwarz, Vorderferse einfach =  $\frac{1}{2}$  Schiene = vier Tarsenglieder. Also auch das ♀ durch die längere Spitzenquerader, den ganz matten Thoraxrücken, die längere Vorderferse, längere Tarsen, die dichtere und längere Behaarung des Hinterleibes und der Beine von *bivittata* leicht zu unterscheiden.

Anmerkung. Zetterstedt beschreibt kleinere Exemplare mit lichterem Thorax, während meine Exemplare eine dunklere Alpenform vorstellen dürften; sonst finde ich keinen Unterschied; *hirtula* Zett. aus Lappland ist, weil ganz rauhaarig mit dunkel rostrothen Beinen etc., jedenfalls eine andere Art, ebenso *nigrina* Fall. wegen der schwärzlichen Flügel, der länglichen Vorderferse des ♂, der erweiterten Schienen des ♀ und der bedeutenderen Grösse.

Auf Krummholzwiesen der steirischen Alpen stellenweise häufig; *longevittata* Tief „in einem Hohlwege bei Judendorf in Kärnten“ (Tief, Progr., 1888) ist *bivittata*, hingegen sammelte Prof. Tief ein ♂ der echten *longevittata* am 20. Juli auf der Pasterze bei Heiligenblut. Juli, August.

*longevittata* Zett. subspec. *anderlattensis* m. Vier ♂, die Herr Becker zu Anderlatt (Schweiz) am 8. August sammelte, stimmen in Zeichnung, Färbung und Mattheit des Thorax, in Kopf, Flügeln und Hinterleib vollständig mit den steirischen Exemplaren, unterscheiden sich aber constant dadurch, dass 1. dem Hinterleibe Macrochaeten vollständig fehlen, 2. die Vorderschienen nur äusserst kurz und ziemlich sparsam flaumhaarig sind und nur wenige etwas längere Borsten besitzen, 3. die Vorderferse viel dünner, fast nur so dick, als das Schienenende und auf allen Seiten äusserst kurz behaart ist und 4. auch die folgenden Tarsenglieder bedeutend schmaler sind. Sonst konnte ich trotz wiederholter Vergleiche keinen Unterschied entdecken und betrachte sie daher nur als eine Subspecies oder Localrace; die ♀ werden sich kaum oder gar nicht unterscheiden lassen.

12. *simplicipes* n. sp.

♂ 2,5, ♀ 2 mm. *Atra, opaca, obscure pilosa; thorace setis acrostich. biserialis, dorsocentralibus uniserialis, postice vittis 4 indeterminate pallide pruinosis; scutellum setis 6—8; pedes et halteres fusconigri; tarsi antici simplices; alae fusciscentes stigmatate lato, obscuro.*

♂. *Hypopygio mediocri, adpresso.*

♀. *Tibiis posticis vix compressis et incurvis.*

Kopf und Thorax tiefschwarz, matt, mit kaum lichter Brustseiten; der Hinterleib schwarzbraun, etwas glänzend und ziemlich deutlich dunkelgrau bestäubt, der ganze Körper sehr dunkel behaart und beborstet. Rüssel sehr dick, glänzend schwarz, kürzer, als der Kopf. Taster länglich, schwarz, mit einer langen und mehreren kurzen dunklen Borsten. Fühler plump mit breiten, kurzen Wurzelgliedern; das dritte Glied breit kegelförmig, länger als der Griffel, alle Glieder matt schwarz. Stirne fast von Augenbreite, Hinterkopf kurz schwarz behaart. Thorax mit ziemlich langen zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen; rückwärts stehen die vier Börstchenreihen auf lichter bestäubtem, bräunlichgrauem Grunde; ebenso gefärbt ist der Eindruck vor dem 6—8-borstigen Schildchen. Schüppchen und Schwingerstiel braun, Knopf schwarzbraun. Hinterleib mit dichten schwarzen Haaren und Randborsten; das glänzend schwarzbraune Hypopygium ist ganz normal gebaut, zusammengedrückt zweischneidig, eng angeschlossen, so hoch, als der Hinterleib, oben sehr kurz schwarz behaart; wenn es aufgerichtet ist, überragt es den Hinterleib und zeigt an der Spitze zwei äusserst kurze Dornspitzen. Beine mässig schlank, glänzend schwarzbraun ohne lichte Kniee, alle Tarsen dünn, auch die Vorderferse; die folgenden Glieder werden allmählig kürzer, aber noch das vierte Glied ist mindestens so lang, als breit, an den Hinterbeinen etwas länger. Die Schenkel sind kurz und sparsam wimperig behaart, nur die Hinterschenkel beiderseits länger gewimpert; die Behaarung der Schienen ist noch kürzer und mehr angedrückt;

deutliche Börstchen sind nur an der Rückseite der Hinterschienen vorhanden (etwa vier). Die Flügel sind deutlich bräunlich getrübt mit sehr breitem, dunkelbraunem, fast die ganze Randzelle ausfüllendem Randmal. Die Adern in der Vorderhälfte schwarz, in der Hinterhälfte braun bis braungelb, ziemlich fein; die Endgabel mässig lang und ziemlich schmal, die obere Zinke entspringt fast rechtwinkelig, ist am Grunde stark, an der Spitze wenig oder gar nicht gebogen und mündet in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader.

Das ♀ lässt sich nur durch den kegelförmigen, zugespitzten Hinterleib, die kürzere Behaarung desselben und der Beine, sowie die fast unmerklich plattgedrückten und gekrümmten Hinterschienen unterscheiden.

Anmerkung. Diese Art sieht der *bivittata* und *longevittata* ganz auffallend ähnlich, ist aber leicht durch die ganz unverdickten, schlanken Vorderfüsse des ♂, die nur ganz hinten deutlichen lichten Thoraxstriemen, das mehrborstige Schildchen und die nur an den Hinterschienen vorhandenen Börstchen zu unterscheiden. Die allenfalls zu vergleichende *carbonella* Zett., 5003, ♂, hat ungestriemten Thorax, lichtere Flügel, fast zusammenstossende Augen, ganz anders gebautes Hypopygium und ist wegen des Hypopygium, der Augen, des fast fehlenden Fühlergriffels, der länglich verkehrt-eiförmigen Discoidalzelle, der geraden Spitzenquerader gewiss gar keine *Hilara*, sondern entweder das unbekanntes ♂ zu *Ragas unica* Walk. oder noch wahrscheinlicher zu *Steleocheta setacea* Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 130; nur ist es für letztere Art zu klein (1''). *Minuta* Zett. ist kleiner, besitzt auffallend verdickte Vorderschienen beim ♂, verlängerte Discoidalzelle, striemenlosen Thorax, deutlichen Ocellenhöcker etc.

Eine der schönen Entdeckungen Prof. Tief's, der um Paternion in Kärnten am 12. Mai 9 ♂ und 3 ♀ sammelte.

13. *minuta* Zett., I, 359 und 3018.

2mm. ♀. *Minima, fere nuda, nigra, subopaca, halteribus pedibusque obscuris; frons lata, femora crassiuscula, area discoidalis elongata, valde angustata; tibiae posticae antice erecto puberulae.*

♂ secundum Zett.: *Tibiis anticis validis, metatarso simplici.*

Von dieser Art kenne ich nur 1 ♀. Stirne auffallend breit mit deutlichem Ocellenhöcker, breiter als das Auge und nicht ganz matt, sondern fettartig glänzend; ebenso glänzt Thorax und Hinterleib. Behaarung unter allen Arten die schwächste. Die zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen kaum sichtbar; Schildchen sechsborstig. Hinterleib und Beine fast ganz kahl; nur an den Hinterbeinen sind die Flaumhärchen deutlicher, aber ebenfalls sehr kurz. Die Vorderseite der Hinterschienen zeigt eine sehr kurze, fast senkrecht abstehende, dichte Wimpernreihe; die Rückseite ist fast nackt. Die Beine sind pechbraun, gegen das Licht gehalten gelbbraun (wohl nicht ausgereift), die Schenkel ziemlich dick, die Schienen und Tarsen dünn, nur die Hinterschienen gegen das Ende etwas dicker. Die Flügel sind auf der Hinterhälfte intensiv grau, auf der Vorderhälfte mehr braun, Stigma kaum merklich, nur als schmaler dunklerer Schatten angedeutet. Adern schwarz, auch die verkürzte Analader. Die Spitzenquerader entspringt spitzwinkelig, ist dann etwas gebogen und divergirt

ziemlich. Die Discoidalzelle ist auffallend verlängert, so dass sie fast ein niedriges gleichschenkeliges Dreieck mit der vierten Längsader als Grundlinie bildet; die zwei ersten aus ihr entspringenden Längsadern sind sich bedeutend mehr genähert, als bei den übrigen Arten.

Das Exemplar ist übrigens abnorm und zeigt an der Spitze jeder Discoidalzelle noch eine Anhangszelle, die auf einem Flügel quadratisch, auf dem anderen Flügel rechteckig ist; nur wenn man die innere ungleich gestellte Querader wegdenkt, erhält die Zelle ihre verlängerte Form. Wegen dieser Form der Discoidalzelle, der geringen Grösse und schwachen Behaarung halte ich das Thierchen für *minuta* Zett., obwohl die Beschreibung etwas abweicht; sollte das mir noch unbekanntes ♂ verdickte Tarsen besitzen, so wäre die Art neu und würde ich den Namen *nudiuscula* vorschlagen. Bei oberflächlicher Betrachtung lässt sie sich von *pinetorum* kaum unterscheiden.

Unter Obstbäumen bei Seitenstetten in Niederösterreich am 28. Juni 1891 gestreift.

Das ♂ unterscheidet sich nach Zetterstedt vom ♀ durch verdickte Vorderschienen; ♂, ♀ variiren mit schwarzrothen Beinen (unreif?).

### 13 b. *tyrolensis* n. sp.

♂. 2.5 mm. *Atra thorace nitidissimo, abdomine plumbeonigro, albido-piloso; halteribus obscuris, pedibus nigris, simplicissimis, fere nudis; alis lacteis nervis tenuissimis, pallidis, stigmatibus obsolete, costa et nervo 1. obscuris.*

Sehr auffallende Art. Unter allen vorhandenen Beschreibungen stimmt nur die der *tenuinervis* Zett., I, 349, so ziemlich; doch nennt Zetterstedt die Art subopae, während meine Art einen sehr stark glänzenden Thorax besitzt und auch Hinterleib und Beine stark glänzen; auch nennt er die Flügel bloss aldehyalin und beschreibt nur 1 ♀; da er die Art braunschwarz, die Beine ebenfalls schwarzbraun nennt, halte ich sie für ein unreifes Exemplar von *clypeata* oder *pinetorum*.

Kopf schwarz, ganz normal gebaut, mit mässig langen Fühlern, ziemlich schmaler, vorne etwas grauschimmernder Stirne, ohne Ocellenhöcker, dunklen Tastern, äusserst kurzem, kaum etwas vorstehenden Rüssel. Thoraxrücken schwarz, sehr lebhaft glänzend mit drei noch dunkleren, aber undeutlichen Striemen, zwischen denen er etwas grau schimmert; Brustseiten grau bereift. Aerostichalborstchen zwei-, Dorsocentralborstchen unregelmässig einreihig, alle äusserst kurz. Schildchen mit 8—10 kurzen Randborsten; Eindruck vor demselben gelbgrau bereift. Schüppchen und Schwinger dunkelbraun, Knopf schwarzbraun. Hinterleib etwas mehr bleigrau, ebenfalls glänzend, kurz-, aber deutlich weisslich behaart. Hypopygium mässig gross, knospenförmig, ganz geschlossen, sehr kurz weisslich behaart. Beine schlank, ganz einfach, glänzend schwarz mit lichterem Kniespitzen, äusserst kurz flaumhaarig; nur an den Hinterschenkeln ober- und unterseits, besonders gegen die Spitze, etwas länger wimperhaarig. Schienen ganz ohne Borsten. Alle Fersen schmal und kaum von halber Schienenlänge. Flügel milchweiss mit äusserst dünnen, blassen Adern; nur die Randader ist bis über die Mündung der dritten Längsader und die erste Längsader ist besonders gegen das

verdickte Ende hin schwarzbraun. Randmal nur angedeutet. Das Geäder ist sonst ganz normal: die Discoidalzelle kurz und breit, die Endgabel ziemlich kurz und breit; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig und mündet genau in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader.

Diese Art sieht habituell der *sulcitaris* und *clypeata* ähnlich, steht aber wegen der ganz einfachen Beine wohl am besten neben *minuta*.

Am Lusierpasse in Südtirol leg. Th. Becker am 19. Juni 1891 2 ♂.

B. Hinterschenkel verdickt, an der Spitze ausgeschnitten verdünnt; Schildchen mehrborstig.

14. *femorella* Zett., I, 355; Schiner, 116; Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887; Tief, Progr., 1887, S. 27.

*pinetorum* Schiner, I, 114 und Sammlung, non Zett.

*nitidula* Zett., 355; Schiner, 116; Tief, Progr., 1887, S. 26; Becker, l. c., S. 127.

2.5—4.3 mm. *Atra, nitida, obscure pilosa, halteribus pedibusque obscuris; thorax et pedes setulis distinctis, scutellum setis 6—8; femora postica crassa, abrupte angustata.*

♂. *Hypopygio majusculo, metatarso antico crassissimo, ovali.*

♀. *Tibiis et tarsis omnibus simplicibus.*

Stirne breit, nebst Hinterkopf sammtschwarz, matt. Thoraxrücken glänzend schwarz, Brustseiten dunkelgrau. Acrostichalbörstchen etwas unregelmässig zweireihig, öfters vorne mit einer Zwischenreihe; Dorsocentralbörstchen ein- bis zweireihig; die Börstchen deutlich, aber kaum halb so lang, als bei *Cornicula*. Schildchen mit sechs, selten acht ziemlich langen Borsten. Hinterleib glänzend schwarz, sehr kurz dunkel behaart; überhaupt die Behaarung dunkel, nur die Unterseite des Kopfes, die Hüften, besonders die Vorderhüften und die Seiten der Hinterleibsbasis mit ziemlich bleichen Haaren. Behaarung der Beine kurz und fein, höchstens die wimperartig gereihten Haare der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel etwas auffällig. Längere Börstchen fehlen fast ganz; nur die Apicalbörstchen der Schienen und feine Börstchen an der Rückseite der Hinterschienen zwischen der kurzen Behaarung, letztere wenigstens beim ♀ ziemlich deutlich. Hinterschenkel ziemlich verdickt und gekrümmt, vor der Spitze plötzlich wie ausgeschnitten verdünnt und an der Uebergangsecke mit einigen kurzen stachelartigen Börstchen. Alle Schienen einfach, die Hinterschienen häufig ihren Schenkeln eng angedrückt und schwer loszumachen. Flügel fast wie bei *Cornicula*, aber nur intensiv grau; die Spitzenquerader bedeutend kürzer, stärker divergirend, aber ebenfalls mit fast rechtwinkeligem Ursprunge. Analader sehr fein, aber wenig verkürzt.

♂. Hinterleib cylindrisch; Hypopygium geschlossen, zusammengedrückt, zweischneidig, so hoch oder kaum höher, als das Leibesende und demselben angedrückt, oben kurz behaart. Die Vorderferse sehr dick, 2—3mal dicker, als



das Schienenende, breitelliptisch, fast = Schiene = vier Tarsenglieder, äusserst kurzflaumig, oben convex, unten ziemlich flach mit langer, tiefer Mittelrinne.

♀. Fast nur durch den kegelförmigen Hinterleib und die einfachen Vorderbeine vom ♂ unterscheidbar; die Vorderferse nicht dicker, als die folgenden Glieder =  $\frac{1}{2}$  Schiene = drei folgenden Tarsenglieder; Behaarung der Beine fast genau wie beim ♂, nur die Börstchen der Hinterschienen deutlicher. Unreife Exemplare mit gelbbraunen Beinen sind nicht selten.

Anmerkung. *Nitidula* Zett., 355, die der Autor selbst nur durch etwas bedeutendere Grösse, etwas hellere Flügel, kürzere Thoraxbörstchen und etwas längere Vorderferse des ♂ — lauter relative Merkmale von geringem Werthe — von *femorella* unterscheiden kann, ist nach den genauesten Vergleichen meiner grössten Exemplare mit den kleinsten wohl nur eine grössere, kürzer beborstete Form der *femorella* mit helleren Flügeln, die sich vorwiegend in subalpinen Lagen findet, während die kleinere, dunkelflügelige *femorella* in der Alpenregion am häufigsten auftritt. In den Hinterschenkeln, Hinterschienen, der Vorderferse etc. findet sich kein haltbarer Unterschied, auch kaum in den Acrostichalbörstchen; die kleinsten Exemplare zeigen nur zwei deutliche, unregelmässige Reihen, bei den grösseren schiebt sich — wenigstens vorne — noch eine Mittelreihe ein, auch die Dorsocentralbörstchen sind bei grossen Exemplaren unregelmässig zweireihig; doch machen die vielen Mittelformen jeden scheinbar constanten Unterschied illusorisch. Auch Becker, l. c., findet die Unterschiede sehr gering und hebt nur die verschiedene Länge der Börstchen hervor. Da Zetterstedt beiden Geschlechtern verdickte Hinterschenkel zuschreibt und die Vorderferse länglich nennt, so kann er nur diese subalpine Form gemeint haben, denn ausser der folgenden Art, die keinen oblongen Metatarsus besitzt, und der an der unteren Donau von Kowarz gesammelten *eumera* Loew, die schwarzgraue Flügel besitzt, gibt es keine bekannte Art mit in beiden Geschlechtern ausgeschnittenen Hinterschenkeln.

Beide Formen in den Alpengegenden bis in die Schweiz häufig, in Obersteiermark sehr gemein. Aus Kärnten erhielt ich durch Prof. Tief *femorella* vom Eichholzgraben bei Villach und von der Saualpe, wo auch Schiner sie sammelte (11 Exemplare); *nitidula* in besonders grossen Exemplaren (4—4.3 mm) von Federaun und vom Grasgraben bei Villach, sowie von Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien; 1 ♀ der var. *nitidula* sammelte Prof. Bernh. Wagner auch bei Seitenstetten in Niederösterreich. Zahlreiche Exemplare der *femorella* sammelte Herr Becker zu Andermatt und St. Moritz (Schweiz), var. *nitidula* ebenfalls zu St. Moritz, am Wölfelsfall und zu Liegnitz (Schlesien); *femorella* Scholz, Bresl., 1850, aus Schlesien gehört wohl auch zu var. *nitidula*. In der Sammlung Winthem's aus Südlappland 1 ♂ der Normalform. Die Tiefform schon von Mitte Mai an, die alpine *femorella* von Mitte Juni bis Ende August.

#### 15. *sulcitaris* n. sp.

3—4 mm. *Aterrima*, *nitidissima*, *albido puberula*, *halteribus pedibusque obscuris*, *femoribus posticis incrassatis*, *abrupte angustatis*, *alis albidohyalinis nervis dilute brunneis*.

♂. *Hypopygio majusculo, metatarsis anticis longis, subincrassatis.*

♀. *Metatarso antico crassiusculo.*

♂ 3·5—4 mm, ♀ 3—3·5 mm. Ober- und Hinterkopf matt, sammtschwarz. Thorax und Hinterleib glänzend schwarz, Brustseiten dunkelgrau. Thoraxrücken stellenweise mit graulichen Härchen mehlartig bestäubt, die zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen äusserst kurz, schwarz. Schildchen mit 6—8 Borsten. Hinterleib mit einem äusserst kurzen, weisslichgelben Flaume besetzt; nur die weisslichen Haare an den Seiten der Basalringe etwas länger; ebensolche Haare an den Hüften und der Unterseite des Kopfes. Die ziemlich lichte, gelbliche oder bräunliche Behaarung aller Beine ebenfalls aussergewöhnlich kurz, gleichsam nur eine Art Bereifung derselben; nur die Hinterschenkel beiderseits (oben und unten) mit etwas längeren, kammförmig gestellten Haaren. Ausser den kleinen Apicalborsten sind die Schienen, auch die Hinterschienen, ganz borstenlos; nur die Mittelschienen tragen innen einige etwas längere borstenartige Haare. Die Hinterschenkel sind verdickt, vor der Spitze eingeschnitten verdünnt, ganz wie bei *femorella*. Die Flügel sind ganz durchsichtig glasartig, sogar etwas weisslich, mit gelbbraunen bis braunen, ziemlich feinen Adern, gelbbraunem Stigma, ziemlich kurzer Gabel, spitzwinkelig entspringender, wenig gebogener, stark divergirender Spitzenquerader; die sechste und siebente Ader sehr schwach.

♂. Hypopygium glänzend, fast kahl, geschlossen, zusammengedrückt, zweisehnig, ziemlich gross, den Hinterleib überragend. Vorderferse nur wenig dicker, als das Schienende, so lang, als die Schiene, bedeutend länger, als die übrigen Tarsenglieder zusammen, überall nur sehr kurz behaart; die untere Kante bildet gleichsam die Fortsetzung der Schiene und trägt eine äusserst kurze, dichte, schwarze Haarbürste; die obere Kante liegt nur eine halbe Schienenbreite höher und neben derselben verläuft der ganzen Länge nach eine glatte, tiefe, breite Rinne.

♀. Stimmt so vollkommen mit dem ♂, dass es sich nur durch den zugespitzten Hinterleib, die noch unscheinbarere Behaarung und die Vorderferse unterscheiden lässt. Diese nur ebenso dick, als das wenig verdickte Schienende, =  $\frac{1}{2}$  Schiene = drei Tarsenglieder; die folgenden Tarsenglieder sind nur halb so dick.

Anmerkung. Diese Art ist also von *femorella* durch die ganz durchsichtigen Flügel, die blassen Adern, den spitzeren Gabelwinkel, die weissliche Behaarung, ♂ durch grösseres Hypopygium, auffallend schlanke und lange Vorderferse, ♀ durch die dickere Vorderferse leicht zu unterscheiden.

Auf Krummholzwiesen und an Alpenbächen Obersteiermarks stellenweise häufig, z. B. am Rottenmannertauern, auf Kalkalpen um Admont. Juli, August.

## II. Gruppe der *Hilara maura*.

Ziemlich grosse bis sehr grosse, kräftige, starkbeinige Arten mit ebenfalls tief schwarzem Kopfe, schwarzen Schwingern und Beinen, fast immer 6—10-borstigem Schildchen, dunkelgrauem, ein- oder dreistriemigen (nur bei einer

Uebergangsform schwarzem Thoraxrücken und vierreihigen Acrostichalbörstchen. Die Kniee sind fast immer schmal rothgelb.

16. *diversipes* n. sp.

3·5—4·5 mm. *Subnuda, thorace atro, nitido, setis acrostich. pluriseriatis, dorsocentralibus uniseriatis; abdomen atrum, albopuberulum, halteres pedesque obscuri genibus flavis.*

♂. *Metatarso antico crassissimo, ovali, femoribus posticis crassis, abrupte angustatis.*

♀. *Metatarsis et femoribus omnibus simplicibus, tibiis posticis versus apicem incrassatis, cylindricis.*

♂, ♀. Gesicht matt, grauschwarz mit glänzend schwarzem Mundrande. Ober- und Hinterkopf mattschwarz. Thoraxrücken und Hinterleib glänzend schwarz, ersterer ganz ohne Striemen mit 3—4-reihigen, aber nur bei starker Vergrößerung sichtbaren Acrostichal- und unregelmässig einreihigen Dorsocentralbörstchen. Schildchen mit 8—10 schwachen Borsten. Schüppchen braun, gelb gewimpert, Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Stiele. Hinterleib von winzigen weissen Härchen wie bestreut und dadurch etwas matt, aber ohne deutlich längere Randborsten. Die Seiten der Basalringe, die Hüften und Hinterschenkel deutlich gelblich- und etwas länger behaart; sonst sind die Beine nur äusserst kurz gelblich flaumhaarig; sogar die Apicalborsten der Schienen sind winzig und die Rückseite der Hinterschienen besitzt keine Börstchen oder höchstens eine Andeutung derselben. Flügel grau; die Spitzenquerader entspringt ziemlich spitzwinkelig, ist am Grunde nur wenig gebogen, dann fast gerade und divergirt stark.

♂. Vorderferse länglich-eiförmig oder elliptisch, in der Mitte dreimal dicker, als das Schienenende, nach beiden Enden verschmälert, =  $\frac{2}{3}$  Schiene, = vier Tarsenglieder, äusserst kurz flaumhaarig, auf der Oberseite stark convex, auf der Unterseite flach mit schwacher oder deutlicher glatter Mittelrinne; unreif ist sie gekrümmt und unten ausgehöhlt. Hinterschenkel verdickt, gekrümmt, vor der Spitze plötzlich ausgeschnitten verdünnt, genau wie bei *femorella*, aber allseits dichter und länger gelblich flaumhaarig, ohne stachelartige Börstchen an der Uebergangsecke. Hypopygium ziemlich gross, geschlossen, zweischneidig zusammengedrückt, angedrückt, vorne oben mit zwei Reihen langer gelber Haare, sonst nur äusserst kurz flaumig; wenn es etwas absteht, sieht man an der Vorder-ecke jeder Seitenlamelle einen kurzen, gekrümmten Dorn.

♀. Ganz wie das ♂, die bleiche Behaarung etwas kürzer, aber auch am Hinterleibe noch deutlich; die Vorderferse einfach, dünn, =  $\frac{2}{3}$  Schiene = drei Tarsenglieder. Alle Schenkel einfach, die Hinterschenkel sogar etwas dünner, als die vorderen; Hinterschienen vom Ende des ersten Drittels an allmähig, aber nicht auffällig verdickt, nicht breitgedrückt, sondern vollkommen walzenförmig, am Ende etwa am dicksten.

Diese Art ist durch die verschieden gebildeten Hinterschenkel des ♂ und ♀ sehr auffällig; meines Wissens wurde noch keine derartige Art beschrieben. Sie steht gleichsam in der Mitte zwischen *femorella* und *maura*, bildet durch den ganz schwarzen Thoraxrücken einen Uebergang von der I. zur II. Gruppe, schliesst

sich jedoch zunächst an *maura* an. Von *nitidula* und *femorella* unterscheidet sie sich durch die Grösse, durch die deutlich weisslichgelbe Behaarung des Hinterleibes, die gelblichbraune der Beine, die fehlenden oder kaum merklichen Börstchen der Hinterschienen, die langen Wimpern des Hypopygium, die kaum ange deuteten Thoraxbörstchen, die zehn Schildchenborsten, das ♀ auch durch die dünnen, einfachen Hinterschenkel und verdickten Hinterschienen; von *maura* durch den glänzend schwarzen, ganz ungestriemten Thoraxrücken, die etwas kürzere Behaarung, daher grösseren Glanz des Thorax, Hinterleibes und der Beine, die nur einreihigen Dorsocentralbörstchen, das ♂ auch durch die Hinterschenkel; *eumera* Loew, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873 (nur ♂ bekannt), weicht ab durch zweireihige Acrostichalbörstchen, schwarzgraue Flügel, muss aber dieser Art jedenfalls sehr nahe stehen. *Pinetorum* Zett. endlich, mit der diese Art wohl vielfach verwechselt wurde, hat in beiden Geschlechtern einfache Hinterschenkel und ganz schwarze Kniee, längliche Vorderferse beim ♂.

In Oesterreich, Steiermark und Kärnten ziemlich häufig; ich sammelte sie oftmals in beiden Geschlechtern um Melk, Seitenstetten, Admont, im Gesäuse. Durch Prof. Tief erhielt ich vom Grasgraben bei Villach, 14. Mai, 2 ♂, von der Stelzing (1410 m), 10. Juli, 7 ♂, 2 ♀. Mai, Juni, in Alpengegenden Juli, August. Ausserhalb Oesterreichs wurde sie von Th. Becker zu St. Moritz (pro parte als *pinetorum*, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 127) in der Schweiz, am Wölfelsfall und zu Reinerz in Schlesien gesammelt.

17. *maura* Fabr., Zett., I, 341; Schiner, I, 115 und Sammlung!; Strobl, Progr., S. 10!; *globulipes* Meig., III, 3 (nicht *globuliceps*, wie Schiner citirt).

*Empis simplex* Wied., Meig., III, 28 (scheint eine kleinere, dunklere Form zu sein).

♂ 4—4.5, ♀ 3.5—4 mm. *Subnuda, nigra; thorax obscure cinereus vittis 3 aequalibus approximatis nigrofuscis, setulis pluriseriatis; abdomen albobuberulum, pedes simplices, obscuri, genubus flavis.*

♂. *Metatarso antico oblongo-ovato, brevissime puberulo.*

♀. *Tibiis posticis versus apicem cylindrico-incrassatis.*

Gesicht und ein Fleck unmittelbar über den Fühlern weisslichgrau, Ober- und Hinterkopf mattschwarz. Thoraxrücken — von der Seite und von rückwärts gesehen — dunkelgrau mit drei scharf begrenzten, genäherten, dunkelbraunen bis schwarzen, fast gleichbreiten, meist weisslich gesäumten Striemen, die seitlichen vorne etwas verkürzt; von vorne gesehen ist er bisweilen beinahe ganz schwarz, daher wurde die Art in der analytischen Tabelle doppelt aufgeführt. Sowohl die Acrostichal- als auch die Dorsocentralbörstchen sind mehrreihig, aber fast nur punktförmig; nur die am Seitenrande bei allen Arten vorhandenen längeren Borsten sind auch bei dieser ziemlich lang. Schildchen mit 6—10 kurzen Borsten. Hinterleib cylindrisch, schwarz. Thoraxrücken und Hinterleib durch äusserst feine und kurze, fast mehlartige weissliche Bestäubung ziemlich matt, nur der Hinterleib deutlich glänzend. Die Beine sind ebenso fein, aber

mehr gelbbraunlich behaart und wenig glänzend; bedeutend längere gelblichweisse oder bräunlichgelbe, fast wollige Haare finden sich nur am Kopfe, an den Seiten der Hinterleibsbasis, an den Hüften und Hinterschenkeln. Die Beine sind braun bis schwarz, immer mit lichterem Knieen, ganz ohne Borsten, bloss die Apicalbörstchen der Schienen deutlich; alle Schenkel einfach, die hintersten zwar ziemlich dick, doch nicht eingeschnitten verdünnt. Flügel graulich mit braunem Stigma und schwarzbraunen Adern, nur die sechste und siebente Längsader undeutlich und verkürzt. Die Spitzenquerader entspringt spitzwinkelig, ist dann nur wenig gebogen und divergirt stark.

♂. Vorderferse stark verdickt, länglich-oval, bei unreifen verschieden eingedrückt oder gebogen, bei reifen aber gerade, fast walzenförmig, nur auf der Unterseite ziemlich flach, doch ohne Mittelrinne, überall dicht und äusserst kurzflaumig, ungefähr = Schiene = vier Tarsenglieder. Die Vorderschienen sind deutlich, die Hinterschienen kaum gegen das Ende verdickt. Hypopygium kaum von der Höhe des Hinterleibsendes, ganz geschlossen, seitlich zusammengedrückt, überall sehr kurz gelbbraunlich flaumhaarig; nur die Oberländer der Seitenlamellen zeigen — bei zurückgeschlagenem Hypopygium — zwei Reihen etwas längerer weissgelber Wimpern; auch der Rand des letzten Ringes oben mit einer längeren weissgelben Wimpernreihe.

♀. Ganz wie das ♂, die Behaarung kaum etwas kürzer, die Vorderschienen und Vorderfersen nicht verdickt, letztere etwa =  $\frac{1}{2}$  Schiene; die Hinterschienen vom Ende des ersten Drittels an deutlich verdickt, walzenförmig, nicht flachgedrückt.

Anmerkung. Die Unterschiede von *diversipes* siehe bei dieser Art; bei besonders dunklen ♀ der *maura* beachte man die 3—4-reihigen Dorsocentralbörstchen, während *diversipes* immer nur einreihige, höchstens stellenweise undeutlich zweireihige besitzt. Auch zeigen selbst die dunkelsten Exemplare wenigstens in gewisser Richtung deutliche dunklere Striemen.

In Niederösterreich an Bachufern um Amstetten und Seitenstetten sehr gemein, selten um Melk; in der Sammlung Schiner's vom oberen Lunzersee, aus Josefthal etc. 17 ♂, ♀; in der Sammlung Winthem's als *globulipes* 2 ♂, 2 ♀. Ich erhielt sie auch aus Böhmen und Lemberg durch Schmidt-Göbel; ferner durch Prof. Tief aus Freiwaldau in Schlesien und von zahlreichen Standorten der Umgebung Villachs in Kärnten. Nach Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457, um Herculesbad. Auch in Schlesien (Wölfsfall, Liegnitz, Hummel, Dohnau) häufig (l. Becker). Mai bis Juli.

18. *Iugubris* Fall., Zett., 341; Schiner, I, 116; Kow., Verh. d. zool.-botan. Ges., 1873, S. 457; non Meig., III, 10.

*trigramma* Meig., VI, 337; Schiner, I, 116.

4.5—6 mm. *Atra, opaca, obscure pilosa, halteribus, alis, pedibusque nigricantibus; thorax obscure cinereus vittis tribus latis atris.*

♂. *Metatarsus anticus cylindricus, tibia vix latior; femora subtus spinulosa.*

♂. Eine der grössten und auffallendsten Arten. Kopf und Hinterleib tiefschwarz, sammtartig matt, schwarz behaart und beborstet. Rückenschild dunkelgrau mit drei behaarten, gleichbreiten, vorne nicht verkürzten, tiefschwarzen Striemen. Der glänzend schwarze Rüssel etwas kürzer, die mattschwarzen Fühler fast länger, als der Kopf. Das dritte Fühlerglied breit kegelförmig mit gleichlangen Endgriffel. Die Taster lang, walzenförmig, schwarz, etwas grau schimmernd, lang schwarz beborstet. Die mässig langen Acrostichal- und Dorsocentralborstchen unregelmässig 2—3-reihig. Schildchen 8—10-borstig. Prothoraxstigma dunkel, Schulterschwiele rothgelb. Schüppchen braun, braun gewimpert. Schwinger schwarzbraun mit braunem Stiele. Behaarung des cylindrischen Hinterleibes sehr reichlich, die langen Marginalborsten stark. Hypopygium mässig gross, glänzend schwarz, zusammengedrückt, geschlossen, angedrückt, gleichsam der stumpfe Schluss des Hinterleibes, oben ziemlich lang schwarz behaart.

Beine nicht besonders kurz, aber kräftig, besonders die Schenkel; alle Schenkel unten mit kurzen, dornartigen Borsten, ausserdem noch nebst den Schienen allseitig reichlich und mässig lang dunkel behaart. Vorder- und Mittelschienen aussen, Hinterschienen aussen und rückwärts mit starken, aber ziemlich spärlichen dornartigen Borsten. Vorderferse etwas länger, als die halbe Schiene, = drei Tarsenglieder, nur wenig dicker, als das verdickte Schienenende, walzenförmig, allseits ziemlich lang flaumhaarig mit einzelnen längeren feinen Borstenhaaren. Flügel mit sehr dicken, schwarzen, braun gesäumten Adern; die Fläche ist schwärzlichgrau, die Rand- und die Vorderhälfte der Unterrandzelle gesättigt braun, das noch etwas dunklere Randmal daher schwer unterscheidbar. Die Gabel ist nicht besonders spitzwinkelig, breit, der obere Ast divergirt stark und mündet näher der zweiten als der dritten Längsader. Die Analader sehr unscheinbar.

Das ♀ gleicht nach Zetterstedt bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede ganz dem ♂ und besitzt einfache, an der Spitze nicht verdickte Hinterschienen.

Auf Krummholzwiesen des Kalbling in Obersteiermark am 18. Juli 1890 ein ♂, von Kowarz bei Herculesbad am 1. Juni 1871 mehrere Exemplare gesammelt (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457, als *lugubris*); ich sah aus Prof. Tief's Sammlung ein von dorthier stammendes ♂ als *trigramma* Meig.; es ist aber nur eine kleinere Form (4.5 mm) mit nicht ausgefärbten, braunen Beinen und etwas lichterem Flügeln, die aber in allen wesentlichen Merkmalen mit meinem alpinen ♂ stimmt.

#### 19. *dimidiata* n. sp.

3.7—4.5 mm, plerumque 4 mm. *Atra, nitida, obscure pilosa, halteribus pedibusque obscuris, genibus distincte flavorufis; thoracis dorsum fuscum vitta media distincta, lateribus 2 evanescentibus nigris; scutellum setis 4. Alae cinereo-hyalinae; pili et setae tenues, breves.*

♂. *Metatarso antico modice incrassato, cylindrico, brevissime puberulo; hypopygio mediocri.*

♀. *Dimidio apicali tibiaram posticarum aequaliter incrassato, cylindrico.*

Ober- und Hinterkopf tief schwarz, matt. Thoraxrücken graubraun mit drei schwach begrenzten braunen oder schwärzlichen Striemen; die mittlere breiter und deutlicher. Acrostichalbörstchen vierreihig, Dorsocentralbörstchen einreihig. Schildchen vierborstig. Schwinger schwarzbraun mit rothgelbem Stiele. Hinterleib fast unbestäubt, glänzend schwarz, ohne bleiche Ringränder, beim ♂ genau cylindrisch, beim ♀ kegelförmig; sehr kurz schwarzhaarig mit sehr schwachen Marginalborsten, die dem ♀ meist sogar gänzlich fehlen. Beine schwarz mit deutlich rothgelben Knien; die Vorderschienen aussen, die Mittelschienen innen, die Hinterschienen aussen und rückwärts mit deutlichen, aber sehr feinen Borsten. Flügel rein grau, schwarzaderig mit braunschwarzem Stigma; die Gabel ziemlich spitzwinkelig, die obere Zinke bedeutend länger, als bei *pilosa*; die Analader verkürzt, sehr fein.

♂. Hypopygium mittelgross, kleiner, als bei *pilosa*, aber etwas grösser, als bei *interincta*, eiförmig, meist fest angedrückt, der obere Theil ziemlich deutlich, der untere nur mikroskopisch behaart. Die Bauchlamelle matt, die kleinen Seitenlamellen glänzend, dreieckig; bisweilen steht es ab und dann sieht man vorne oben zwei kleine, gekrümmte Dornen, zwischen denen der glänzend schwarze, dicke, plötzlich in einen feinen, gelbbraunen Faden verdünnte Penis wagrecht vorragt; dicke Basis und dünnes Ende ungefähr gleich lang. Die Vorderferse eiförmig-cylindrisch, fast = Schiene = vier Tarsenglieder, nur wenig dicker, als das Schienenende, überall, auch an der Spitze, nur sehr kurz behaart, ohne längere Borsten. Die übrigen Beine ganz einfach.

♀. Stimmt in Färbung, Behaarung, Flügelfarbe etc. durchaus mit dem ♂; nur ist der Hinterleib kegelförmig, meist ganz ohne Marginalborsten und überhaupt kaum behaart. Die Vorderbeine sind einfach, die Hinterschienen aber fast von der Mitte an deutlich und gleichmässig walzenförmig verdickt; wegen dieser Theilung in eine dünne und eine doppelt dickere Hälfte gab ich der Art den Namen *dimidiata*.

Anmerkung. Trotz der verdickten Hinterschienen kann diese Art nicht *nigrina* Fall. sein, da diese einen mattschwarzen Hinterleib, schwärzliche Flügel besitzt und nur  $1\frac{1}{2}$ ''' gross ist; siehe *nigrina*, S. 111.

In den steierischen Voralpen und Alpen an Bächen, Seen und Tümpeln eine der gemeinsten Arten; schwebt oft schaaarenweise unmittelbar über dem Wasser. Aus Sedrun (Südtirol) 1 ♀ (l. Becker). 800—2000 m. Juli, August.

20. *pilosa* Zett., 342; Schiner, I, 115 und Sammlung!; Strobl, Progr., S. 10!

*interincta* Meig., III, 6, excl. Cit. Fall.

*spinipes* Macq., Dipt., 112, 7, sec. Meig., VII, 80.

4—45 mm. *Tota griseonigra, opaca, obscure pilosa et fortius setosa, halteribus pedibusque obscuris genibus anguste dilutioribus; thorax subtrivittatus, scutellum setis 6—8; alae brunnescentes vel cinereae.*

♂. *Metatarso antico valde incrassato, ovato-oblongo, brevissime puberulo pilis nonnullis apicalibus longioribus; hypopygio magno.*

♀. *Tibiis et tarsis simplicibus, tibiis posticis tenuibus, rectis.*

Gleicht der vorigen Art sehr, so dass es genügt, die Unterschiede hervorzuheben. Das Schildchen ist stets 6—8-borstig. Der Hinterleib des ♂ und ♀ ist nicht cylindrisch, respective kegelförmig, sondern ziemlich stark niedergedrückt, nicht glänzend schwarz, sondern ziemlich stark gelbgrau oder grau bestäubt, fast matt, ebenfalls ohne bleiche Ringränder. Die schwarze Behaarung desselben ist sehr deutlich, die Marginalborsten sind länger und stärker, auch beim ♀ noch deutlich, wenn auch feiner. Die Flügel sind nicht einfach grau, sondern besitzen bei beiden Geschlechtern deutlich einen Stich ins Bräunliche; rein graue kommen nur selten vor. Die Spitzenquerader entspringt beinahe rechtwinkelig, biegt sich aber bald sehr stark und läuft dann, wenigstens anfangs, beinahe parallel mit der dritten Längsader. Das Hypopygium ist deutlich grösser, überall kurz-, aber deutlich behaart, zurückgeschlagen, dem Hinterleib aufliegend. Die Vorderferse des ♂ ist sehr stark verdickt, fast doppelt so dick, als das verdickte Schienende, länglich-eiförmig, sehr kurz behaart, an der Spitze aber mit 2—4 längeren feinen Borsten, fast = Schiene = vier Tarsenglieder. Beim ♀ sind alle Beine einfach, auch die Hinterschienen ganz gleichmässig dünn, nirgends verdickt oder gebogen. Die Beborstung der Schienen ist analog der von *dimidiata*, aber bedeutend stärker und länger.

Anmerkung. Diese Art ist jedenfalls *pilosa* Zett., da sie von Zetterstedt durch die dunkelgraue Färbung des ganzen Körpers, durch den auffallend verdickten Metatarsus und das grosse Hypopygium des ♂ kenntlich genug beschrieben wurde. Einen Zweifel, ob er nicht die folgende Art beschrieben habe, könnte nur die Angabe „*alis hyalinis*“ erregen; doch dürfte er diesen Passus wohl nur gebraucht haben, um den Unterschied von der unmittelbar vorausgehenden Art (*lugubris* Fall.) recht hervorzuheben. Die übrigen Angaben, besonders noch „*distincte pilosa*“, passen viel besser auf diese, als die nachfolgende Art.

Ueber Waldsümpfen, auf Bachgebüsch in Niederösterreich ziemlich häufig, besonders um Melk und Seitenstetten; nach Schiner einzeln bei Dornbach und Klosterneuburg, am Schneeberg (9 ♂, ♀ in Schiner's Sammlung!). Auch um Lemberg (l. Schmidt-Göbel!) und um Waldegg in Schlesien (Prof. Tief!); bei Herculesbad (Kowarz in diesen Verhandl., 1873, S. 457). Um Liegnitz 2 ♂ (l. Becker!); bei Hajós in Ungarn (l. Thalhammer). Ende April bis Mitte Mai, selten später.

21. *scrobiculata* Loew, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 30, S. 41; Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887!; Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457.

*coerulea* Becker, l. c., S. 128, ♀!

♂ 5, ♀ 4—5 mm. *Simillima pilosae et vix differt, nisi alis hyalinis, setis abdominis pedumque debilioribus, scutelli setis 4—6.*

♂. *Abdomine cylindrico, metatarso antico aequaliter pubescente.*

♀. *Tibiis posticis subdilatis, incurvis, sulcatis, abdomine conico.*

Kopf, Thorax, Hinterleib ohne irgend einen erkennbaren Unterschied der Färbung etc.; nur ist der Hinterleib des ♂ und ♀ nicht flachgedrückt und die Marginalborsten sind bedeutend schwächer. Die Vorderbeine des ♂ sind ebenfalls



ganz analog gebaut, doch fehlen an der Vorderferse die längeren Spitzenborsten. Mittel- und Hinterbeine des ♂ ebenfalls ganz gleich gebildet, aber die Borsten der Hinterschienen schwächer. Schildchen mit nur vier, selten sechs Borsten. Die Vorderschienen, die beim ♂ noch eine schwache Borstenreihe besitzen, sind beim ♀ bloss flaumhaarig oder die Börstchen sind ganz undeutlich. Die Flügel, die bei *pilosa* immer deutlich braungrau oder grau getrübt sind, sind in beiden Geschlechtern durchaus glashell, die Gabel ist etwas kürzer und breiter, die Spitzenquerader zweimal geschwungen und stärker divergirend.

Das ♀ unterscheidet sich leichter, da zu dem Unterschiede der Flügel-färbung und Behaarung auch noch die recht auffallende Verschiedenheit der Hinterschienen kommt. Bei *pilosa* sind dieselben dünn und ganz gerade, bei *scrobiculata* aber der ganzen Länge nach deutlich breitgedrückt, vor der Mitte am breitesten, gegen die Basis ziemlich stark, gegen die Spitze allmählig sehr schwach verschmälert; sie sind auf beiden Flachseiten deutlich mit einer Längs-rinne versehen und in der Mitte etwas gekrümmt. Die Hinterschienen der *inter-stincta* sind ähnlich, aber viel schwächer, ja kaum merklich, breitgedrückt und überall gleich breit, nicht oder kaum gefurcht; auch unterscheidet sich *inter-stincta* ♀ leicht durch den glänzend schwarzen, nicht bestäubten Hinterleib und die bräunlichen Flügel, während *scrobiculata* ♂, ♀ einen fast ganz matten, dunkelgrauen bestäubten Körper besitzen.

Von Kowarz im Mai bei Dubova und am serbischen Donauufer häufig gesammelt (l. c., S. 457), von Becker bei Zermatt und St. Moritz in den Schweizer Alpen (circa 1900 m) 6 ♂, 7 ♀ über Wasser schwebend, von mir in den steierischen Alpen an Bächen und Sümpfen zugleich mit *dimidiata* Mitte bis Ende August einige Pärchen entdeckt (Hochschwung bei Rottenmann, Natterriegel bei Admont, 1800 m).

Anmerkung. *Coerulea* Becker ist nach dem untersuchten Original-Exemplare aus St. Moritz nur ein fettig gewordenes ♀ der *scrobiculata*; von bläulicher Färbung sah ich keine Spur mehr.

22. *interstincta* Fall., Zett., I, 343; Schiner, I, 115 und Sammlung!; Tief, Progr., S. 26!; Strobl, Progr., S. 58.

*modesta* Meig., III, 10!

♂ 5·5—6·5, ♀ 4·5—5 mm. *Atra, nitida, obscure pilosa et setosa, halteribus pedibusque obscuris genubus vix dilutioribus; thoracis dorsum cinereo-nigrum vittis 3 parum determinatis nigris; scutellum setis 6—8.*

♂. *Alae cinereo-hyalinae; hypopygium minus; metatarsus anticus parum incrassatus, cylindricus, longe pubescens setulis longioribus intermixtis.*

♀. *Pedes simplices tibiis posticis subcompressis, paullo incurvis.*

Auch diese Art ist den vorausgehenden so ausserordentlich ähnlich, dass die Hervorhebung der wichtigeren Merkmale genügt. Am dunkelgrauen Thorax-rücken sind die drei schwärzlichen Striemen vorhanden, aber, besonders die seitlichen, sehr undeutlich und schwach begrenzt. Das Schildchen 6—8-borstig. Der Hinterleib fast genau, wie bei *dimidiata*, also ♂ cylindrisch, fast unbestäubt, glänzend schwarz, aber mit stärkerer schwarzer Behaarung, stärkeren Randborsten

und deutlich bleichen Ringrändern, beim ♀ ebenfalls glänzend schwarz, doch ohne deutlich lichtere Ringränder, kegelförmig, nicht niedergedrückt, eher seitlich zusammengedrückt. Die Flügel fast wie bei *pilosa*, aber beim ♂ graulich glashell, beim ♀ gebräunt.

♂. Hypopygium klein, etwas schmaler, als der letzte Ring, nicht aufliegend, genau wie bei *dimidiata*, doch etwas kleiner und auch unten deutlich behaart. Die Vorderferse ist wenig verdickt, cylindrisch, an der ganzen Aussen-seite mit ziemlich langen, dazwischen auch mit einigen noch längeren Haaren besetzt, aber ohne eigentliche Borsten; etwas kürzer, als die Schiene und die folgenden Tarsenglieder zusammen.

♀. Die Hinterschienen besitzen an der Rückseite ziemlich starke Borsten, jedenfalls bedeutend stärkere, als *dimidiata* und sind nicht eigentlich verdickt, aber der ganzen Länge nach etwas plattgedrückt, an den Flachseiten öfters mit ziemlich deutlicher Furche, in der Mitte etwas gekrümmt.

Anmerkung. Meine Art ist gewiss die Art Fall. und Zett. wegen der von Zetterstedt angegebenen verschiedenen Flügelfärbung des ♂ und ♀, des besonders kleinen Hypopygium und des nur „länglichen Metatarsus“ des ♂; *aethiops* Zett., 347, dürfte nur eine sehr seltene melanochroitische Form derselben sein, wie Zetterstedt selbst ziemlich deutlich zu verstehen gibt.

An Teichen und Waldbächen Oesterreichs (bei Melk und Seitenstetten) um Gebüsch oder über dem Wasser schwebend ziemlich häufig, gewöhnlich erst im Juni; selten in Obersteiermark im Juli. Ich besitze sie auch aus Lemberg (Ende Mai) durch Schmidt-Göbel, sah sie von der Stelzing in Kärnten, 19. Juli (1410 m. l. Prof. Tief), aus Gnesau, 21. Juni (l. Prof. Tief), aus Reinerz in Preussisch-Schlesien, 16. Juli 1851 (Sammlung Schiner's 6 ♂, ♀); ebendaher, sowie von Liegnitz, Krummhübel, Hummel, Peist, Hirschberg, Zobten in der Sammlung Becker's zahlreiche ♂, ♀, Mai bis Juli. Aus Südlappland in der Sammlung Winthem's ein unbestimmtes ♂.

### 23. *angustifrons* n. sp.

*Simillima prioribus, at major* (♂ 6—7, ♀ 5·5—6 mm), *thorax citta unica lata, frons valde angusta, halteres rufoflavi vel capitulo nigro, pedes nigri genibus distincte luteoflavis, scutellum setis 4.*

♂. *Hypopygium magnum, metatarsus anticus tibiae aequilongus, parum incrassatus, cylindricus, breviter pubescens.*

♀. *Pedes simplices tibiis posticis tenuibus, rectis; abdomen albidopruinosum.*

Auch diese Art steht den vorausgehenden äusserst nahe, ist aber schon durch die Grösse und die schmale Stirne gut unterschieden. Bei den früheren Arten ist die Stirne unmittelbar über den Fühlern schon fast doppelt so breit, als die Basis des dritten Fühlergliedes und erweitert sich nach oben bedeutend; bei *angustifrons* ♂ aber ist sie anfangs kaum so breit, beim ♀ nur wenig breiter, als die Basis desselben und erweitert sich nach oben nur wenig, so dass sie in der Gegend des vorderen Nebenauges nicht einmal die dreifache Breite des Nebenauges besitzt. Die Stirne ist ganz matschwarz ohne das graue Basalbändchen

oder Dreieck der vorigen Arten; der Hinterkopf ebenfalls mattschwarz. Gesicht gelblichgrau bestäubt. Die Taster walzenförmig, ziemlich gross, lang schwarz beborstet; die Fühler bisweilen mit undeutlich rothbraunen Wurzelgliedern. Thorax und Hinterleib überall mehr oder weniger grau bestäubt, wie bei *pilosa*, mit der sie auch in der schwarzen Behaarung und Beborstung am besten stimmt; nur sind die Marginalborsten des Hinterleibes kaum angedeutet. Der Rückenschild ist meist mehr gelblichgrau und zeigt nur eine einzige, breite, die vier Reihen der Acrostichalbörstchen umfassende, vorne vollständige, vor dem Schildchen abgekürzte Strieme, die aber bisweilen, besonders beim ♀, undeutlich ist. Die Dorsocentrhalbörstchen sind, wie bei den vorigen, nur einreihig, beim ♀ aber undeutlich zweireihig. Schildchen mit vier langen Borsten. Schüppchen rothgelb, selten braun, bloss gewimpert. Schwinger entweder ganz rothgelb, nur die Basis des Knopfes verdunkelt oder der ganze Knopf schwarzbraun. Hinterleib des ♂ grauschwarz, am Rücken schwarz-, an den Seiten etwas bleicher behaart, an der Grenze zwischen Rücken und Bauch eine nicht chitinisirte, blassrothe Strieme. Die Beine schwarzgrau, schwarz behaart und beborstet, wie bei *pilosa*, die Gelenke der Hüften und die Kniee rothgelb. Die Flügel sind ganz wie bei *pilosa*, grau getrübt mit einem Stich ins Braungelbe; nur ist die sechste Längsader ziemlich stark und geht fast bis zum Rande, während sie bei den vorigen Arten stark verkürzt und meist sehr blass ist.

♂. Hypopygium fast ganz wie bei *pilosa*, gross, höher, als der letzte Ring, vollständig geschlossen, unten matt, oben glänzend, überall sehr kurz, aber deutlich behaart; Penis und Dornhacken genau wie bei *dimidiata*. Die Vorderferse ist so lang, als die übrigen Glieder zusammen, fast so lang, als die Schiene, mässig verdickt, cylindrisch, überall nur sehr kurz, aber deutlich flaumhaarig.

Das ♀ stimmt sehr mit dem ♂, ist aber kleiner, die Stirne etwas breiter, der Hinterleib plump, die Beine ganz einfach, schlank, besonders die Tarsen lang und dünn, die Hinterschienen ebenfalls ganz unverdickt, gerade, die Beborstung und Behaarung kürzer; die rothgelbe Seitenstrieme des Hinterleibes ebenfalls vorhanden. Ganz reine Exemplare zeigen in gewisser Richtung den ganzen Hinterleib silbergrau bereift; in anderen Richtungen ist der Rücken dunkel und nur die Seiten sind silbergrau; die Hinterränder der Ringe sind weisslichgelb.

Variirt mit hellem oder dunklem Fühlerknopf bei sonst vollständig identischen ♂ oder ♀, ferner mit sehr deutlicher bis kaum sichtbarer Rückenstrieme; unreife Exemplare besitzen ziemlich blasse Flügeladern und braune Beine mit lichterem Knieen.

An Bächen und auf Waldpflanzen um Admont in Obersteiermark an vielen Punkten, aber nur vereinzelt. Mitte Juli bis Mitte August.

24. *pruinosa* Meig., III, 7! (ein typisches ♂ in der Sammlung Schiner's); Schiner, I, 114 und Sammlung!; Tief, Progr., S. 26; *vulnerata* Schin., 115 und Sammlung!

♂ 4·5—5, ♀ 3·5—4 mm. *Nigra genubus et halteribus fuscoflavis, breviser pilosa setulis minimis; thorax setulis acrostich. et dorsocentralibus pluriseriatis,*

♂. *Totus albidocoeruleo pruinosis hypopygio reflexo, non incumbente, metatarso antico brevi, crasso, cylindrico.*

♀. *Abdomine brunneopruinoso, thorace cinereopruinoso vittis 3 brunneis, pedibus simplicibus.*

Eine grosse, kräftige, sehr auffallende Art, die trotz der lichtereren Färbung jedenfalls zur II. Gruppe gehört und zunächst der *angustifrons* steht.

Gesicht und die schmale Stirne unmittelbar über den Fühlern weissgrau, der übrige Kopf schwarz. Der glänzend schwarze Rüssel kürzer, die matt schwarzen Fühler länger, als der Kopf. Taster mässig gross, licht schimmernd und licht behaart, nur die längere Borste schwarz. Unterkopf ebenfalls gelblich behaart. Thorax des ♂ ganz weisslichblau bereift, die sehr kurzen Acrostichalbörstchen unregelmässig 3—4-reihig, die Dorsocentralbörstchen unregelmässig zweireihig; zwei glatte dunklere Striemen sehr undeutlich. Prothoraxstigma dunkel, Schüppchen hell rothgelb mit lichterem Wimpern, die Schwinger ziemlich dunkel gelbbraun bis dunkelbraun. Das Schildchen vierborstig. Hinterleib des ♂ schlank, etwas plattgedrückt, wie der Thorax bereift, ja fast silberweiss, mit kurzer, weicher, weisser Behaarung ohne Randborsten. Das Hypopygium ist mässig gross, schief nach oben gerichtet, nicht aufliegend, grau bereift, die Seitenlamellen glänzend schwarz; oben je zwei dicke, zusammengeneigte, schwer unterscheidbare Dornfortsätze.

Die kräftigen, aber ziemlich langen Beine sind weich und kurz weisslich behaart; die Hinterschienen zeigen oben längere Wimpern; die Vordersehienen sind allseitig und die Vorderferse aussen ziemlich lang weisslich behaart, die Vordersehienen tragen aussen, die Hinterschienen rückwärts zwischen der dichten Behaarung auch einige längere feine Borstenhaare. Die Vorderbeine sind plump, besonders die Schienen auffällig kurz und gegen das Ende stark verdickt; die Vorderferse ist fast doppelt so breit und fast so lang, als die Schiene, so lang als die vier Tarsenglieder, fast genau walzenförmig, nur die Oberkante etwas convex. Die drei mittleren Tarsenglieder der Vorderbeine sind sehr kurz, etwas breiter, als lang, die der übrigen Beine ungefähr so lang, als breit.

Die Flügel sind ziemlich graubraun getrübt mit schwarzen, starken Adern, dunklem, langem Stigma und kurzer Gabel; die obere Zinke entspringt beinahe rechtwinkelig, biegt sich dann stark und verläuft gerade, mässig divergirend, zur Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader.

Das kleinere ♀ unterscheidet sich besonders durch die Färbung. Der Thoraxrücken ist mehr gelblichgrau oder dunkelgrau mit drei gleichbreiten braunen Striemen über den Borstenreihen. Die fünf ersten Ringe des stark plattgedrückten Hinterleibes sind oben ganz dicht hellbraun bereift, die folgenden schmalen Ringe grau. Alle Beine ganz einfach, die Hinterschienen zwar kräftig, aber vom Baue der übrigen Schienen; Behaarung und Beborstung etwas kürzer, aber sonst ganz wie beim ♂, ebenso Kopf, Flügel, Borstenreihen des Thorax etc. Es erinnert sehr an *maura* ♀.

In Niederösterreich von Schiner als selten angegeben und S. 114 als *pruinosa* das ♂, S. 115 als *vulnerata* ♂, ♀ beschrieben; beide sind aber nach Original-Exemplaren Schiner's durchaus identisch. Schiner kannte anfangs

von *pruinosa* nur ♂, von *vulnerata* nur ♀; die ♂ zu *vulnerata* stammen erst vom 15. Mai 1881 aus St. Veit. Prof. Mik gibt in „Hernstein“, 1885, S. 520, *vulnerata* ♂ von Schwarzensee (l. Beck) an. Kärnten: Aus Federaun, 4. und 7. Mai, Vassach, 10. Mai, Rennstein, 9. Mai, vom Grasgraben, 14. Mai, etc. um Villach erhielt ich durch Prof. Tief über 40 ♂, ♀, viele in copula gefangen, so dass über die Zusammengehörigkeit dieser beiden „Arten“ gar kein Zweifel besteht. Tirol: Palm, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1869, S. 420, gibt *vulnerata* von der Gallwiese am Inn an. Aus Preussisch-Schlesien 1 ♂ (l. Becker).

### III. Gruppe der *Hilara quadrivittata* Meig.

Kleinere bis sehr kleine, hellgraue bis schwarzbraune Arten mit dunklen, ziemlich kurzen und kräftigen Beinen, fast immer hellen Schwingern; durch ziemlich plumpen Körperbau und stets scharf begrenzte, auffallend dunklere Thoraxstriemen ausgezeichnet. Schildchen meist vierborstig.

#### A. Arten mit (wenigstens beim ♂) einer oder drei dunklen Thoraxstriemen.

##### 25. *Braueri* n. sp.

3 mm. ♂. *Cinerea*, *coerulescens*; *thorax vittis tribus nigris*, *setulis minimis*; *scutellum setis 4—6*; *pedes nigri, validi, genibus et articulis 3 primis tarsorum posticorum pallidis, femoribus posticis crassis, subtus spinosis*; *halteres semiobscuri*; *alae hyalinae stigmatate nullo*; *metatarsus anticus cylindricus, subincrassatus*.

Diese Art ist schon durch die Hinterbeine so ausgezeichnet, dass sie mit keiner bekannten Art verwechselt werden kann. Von ziemlich kurzem, gedrungenem Bau, noch gedrungener, als *tetragramma*, der sie sehr ähnlich ist. Grau, auf Thoraxrücken und Hinterleib mit deutlichem Stich ins Bläuliche, auf den Thoraxseiten rein grau. Kopf fast breiter, als der Thorax, mit mässig breit getrennten Augen. Gesicht und Stirne weissgrau, Scheitel und obere Partie des Hinterhauptes beinahe schwarzgrau. Behaarung des Hinterkopfes kurz, fast ganz weiss, nur oben auch schwarz. Fühler und der mässig kurze Rüssel schwarz, die Taster sehr klein, grauschimmernd, kurz weiss beborstet.

Thoraxrücken mit äusserst dichtem und feinem, bläulichweissen, mehligem Flaume bedeckt, mit äusserst kleinen, fast punktförmigen Börstchenreihen, die mittlere unregelmässig 2—3-, die seitlichen unregelmässig 1—2-reihig; die drei Striemen sehr deutlich, gleich breit, glänzend, braunschwarz, die seitlichen beiderseits etwas verkürzt. Schildchen mit 4—6 längeren schwarzen Borsten. Schultersehiele, die hell gewinperten Schüppchen und die Schwiinger braungelb, letztere aber mit an der Spitze dunkelbraunem Knopfe.

Hinterleib dick cylindrisch, kurz, mit demselben mehligem Flaume bedeckt, wie der Thoraxrücken, sonst kaum behaart. Hypopygium nicht gross,

deutlich abgeschnürt, wagrecht nach rückwärts gestreckt, mit (von der Seite betrachtet) dreiseitiger Bauchlamelle, kurz spatelförmigen, convexen, breit abgestutzten Seitenlamellen, deren vordere Oberecke eine feine, gekrümmte Dornspitze trägt; zwischen denselben ragt der dicke, glänzend schwarze, an der Spitzenhälfte feine, gelbbraune Penis wagrecht nach vorne. Fast das ganze Hypopygium ist glänzend schwarz, äusserst kurz weisslich flaumhaarig.

Beine kurz, die Schenkel ziemlich dick; die hintersten doppelt so dick, aber nicht ausgeschnitten verdünnt, sondern nach beiden Enden allmählig verschmälert, auf der ganzen Unterkante mit einer Reihe ziemlich kurzer und starker dornartiger Borsten; sonst sind die Beine nur äusserst kurz und weich weisslich flaumig, selbst die Apicalborsten der Schienen sehr klein; nur die Hüften zeigen etwas längere weisse Behaarung. Die Schienen sind schlank, die hintersten auffallend dünn. Die Vorderferse ist kaum dicker, als das Schienende, etwa =  $\frac{1}{2}$  Schiene = drei Tarsenglieder. Die Färbung der Beine ist schwarz, aber durch den Flaum ziemlich graulich, alle Kniee und die drei ersten Tarsenglieder der Hinterbeine hell rothgelb.

Die Flügel sind rein glashell, irisirend, ohne deutliches Stigma, die erste Längsader dafür stigmaartig verdickt; die Nerven stark, schwarz, nur der sechste und siebente Längsnerv sehr fein. Die kurze Gabel bildet fast ein gleichschenkeliges Dreieck, indem die obere Zinke spitzwinkelig entspringt und fast gerade oder nur wenig gekrümmt, stark divergirend verläuft, so dass sie näher der Mündung der zweiten, als der dritten Längsader endet; sie erinnert also an die Gabel einer *Empis*.

Auf Gesträuch bei Seitenstetten in Niederösterreich am 25. Mai 1891 2 ♂; im Stadtförste von Liegnitz (Schlesien) am 16. Mai 1 ♂ (l. Becker).

26. *argyrosoma* n. sp.

*niveipennis* Zett., 352, var. a) und b).

♀ 3 mm. *Simillima niveipenni*, at major, occipite cano, thorace subvittato; alae magis albobyalinae nervis obscuris; clavae apex infuscatus; tarsi postici basi pallidi.

Diese Art ist der *niveipennis* so ausserordentlich ähnlich, dass es mich gar nicht wundert, wenn Zetterstedt sie nur als eine grössere Form derselben betrachtet hat. Aber bei genauem Vergleiche der ♀ beider Arten ergeben sich zahlreiche bedeutende Unterschiede.

Der ganze Thorax und Hinterleib ist ebenso schön lichtgrau bereift, wie bei *niveipennis*, der Hinterleib ist sogar noch lichter; man kann ihn als silberweiss bezeichnen. Am Kopfe ist nicht bloss Gesicht und Stirne, sondern auch Scheitel und Hinterhaupt lichtgrau; sogar die ziemlich plumpen Fühler schimmern lebhaft grau. Die Hinterhauptshaare sind kurz und grösstentheils weiss; nur an den Augenrändern stehen kurze schwarze Haare. Die glänzend schwarze, hornige Oberlippe ist beträchtlich länger. Borsten des Thoraxrückens und Schildchens wie bei *niveipennis*; erstere äusserst kurz und die Mittelborsten unregelmässig zweireihig. Die zwei glatten Zwischenstreifen sind deutlich dunkler, sogar eine Spur von zwei verkürzten dunklen Aussenstriemen vorhanden. Prothoraxstigma

dunkel. Schüppchen und Schwinger, wie bei *niveipennis*, nur ist die Basis des Stieles und die Spitzenhälfte des Knopfes deutlich verdunkelt. Die fünf ersten Hinterleibsringe sind silberweiss und weisshaarig, die folgenden wegen spärlicher Bereifung mehr schwarzbraun. Die ganz einfachen Beine (besonders die Schenkel) sind stärker gebaut und in Folge der dichteren, auch etwas längeren Behaarung matt, mehr graulich; sie sind schwarzbraun mit lichten Knien; die Hinterschienen zeigen keine Auszeichnung, sind so dünn und gerade, als die übrigen. Das erste und theilweise auch das zweite Tarsenglied ist an allen Beinen, besonders deutlich an den Hinterbeinen, braun bis gelbbraun. Die feine Beborstung der Beine analog, wie bei *niveipennis*, aber sehr wenig auffällig.

Die Flügel sind weniger milchweiss, sondern fast nur rein glashell, aber etwas weisslich, lebhaft irisirend. Die Adern sind zwar fein, aber ziemlich dunkel, die sechste Längsader stärker und länger. Das Randmal fehlt ebenfalls, dafür ist die erste Längsader gegen das Ende hin sehr verdickt und ahmt wegen ihrer dunklen Farbe ein Randmal täuschend nach. Die Endgabel ist fast wie bei *niveipennis*, aber die obere Zinke ist an der Basis stärker und auch an der Spitze deutlich geschwungen und mündet näher der zweiten Längsader.

Anmerkung. Nach eingehenden Vergleichen mit *Braueri* möchte ich dieses Thierchen für das ♀ derselben halten, trotzdem die Färbung so bedeutend abweicht und die Hinterschenkel stachellos sind; doch haben wir auch bei *littorea* ♂, ♀ ähnliche Färbungsdifferenzen. Funde in copula werden darüber wohl Gewissheit bringen.

Im Lärchenwäldchen, 17. Mai, und auf Wiesen des Blümelsberges, 2. Juli 1891, bei Seitenstetten je 1 ♀. Aus Dohnau in Schlesien, 19. April, vier identische ♀, aber mit fast milchweissen Flügeln (I. Becker).

27. *lacteipennis* n. sp. ♀.

3 mm. *Similis Braueri*, differt fronte atro, thorace unistriato, setulis thoracis longioribus, regulariter 2- et 1-seriatis, abdomine albopiloso, alis lacteis nervis pallidis, femoribus posticis simplicibus, tibiis posticis incurvis, subcompressis, tarsis omnibus nigris.

Dieses ♀ hat ganz den kurzen, gedrungenen Bau der *Braueri*, auch dieselbe Körperfarbe und man könnte es leicht für das ♀ derselben halten, wenn die Unterschiede nicht zu zahlreich und auffällig wären.

Die abweichenden Merkmale sind: Die Stirne ist mit Ausnahme eines weissgrauen Dreieckes über den Fühlern sammtschwarz, der Hinterkopf aber, von rückwärts betrachtet, deutlich grau. Die Acrostichalbörstchen sind regelmässig zweireihig, die Dorsocentralbörstchen regelmässig einreihig, zwar kurz, aber doch deutlich länger, als bei *Braueri*. Der Thorax zeigt nur eine mässig breite, aber nicht besonders auffällige Mittelstrieme über die Acrostichalbörstchen; statt der Seitenstriemen aber nur eine sehr schwache Verdunkelung des Untergrundes der Dorsocentralbörstchen. Die Schwinger sind lichtbraun ohne Verdunkelung des Knopfes. Der plattgedrückte, allmählig verschmälerte Hinterleib ist überall ziemlich lang gelblichweiss behaart. Die Beine sind ganz analog, wie bei *Braueri*, gebaut, nur die Schienen etwas kräftiger, die Hinterschenkel nur wenig stärker, als die

übrigen, unten nicht stachelborstig. Die Hinterschienen sind auffallend stark, fast der ganzen Länge nach ziemlich breitgedrückt, in der Mitte etwas gekrümmt mit der Convexität nach aussen, die concave Innenseite mit einer tiefen, die convexe Aussenseite mit einer schwächeren Längsfurehe. Die wimperartige kurze Behaarung der Beine ist licht und deutlich; die Rückseite der Vorder- und Hinterschienen zeigt zwischen den Wimpern auch einige längere feine, nicht borstenartige Haare. Die Beine sind ganz schwarzbraun, etwas grau bereift, nur die Kniee rothgelb. Die Flügel sind ganz milchweiss, alle Adern blass, statt des Stigma nur eine Verdickung der ersten Längsader. Die Gabel wie bei *Braueri*, aber die obere Zinke ist stärker geschwungen und mündet genau in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader.

An einem Zimmerfenster der Abtei Melk in Niederösterreich am 30. Mai 1 ♀.

### B. Arten mit vier dunklen Thoraxstriemen.

28. *tetragramma* Loew, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 34; Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457.

3.5—4 mm. ♂, ♀. *Nigra, tota albidopruinosa, albopilosa, opaca, vix setulosa, squamis, halteribus et genubus pallidis; thorax vittis 4 aequaliter distantibus nigrobrunneis; setulae acrostichales fere biseriatae; alae hyalinae nervis et stigmatibus obscuris.*

♂. *Metatarsus anticus ovalioblongus, brevissime puberulus; hypopygium magnum appendicibus 4 brevibus rectis muticis.*

♀. *Tarsi simplices, tibiae posticae crassiusculae, rectae.*

Meine Exemplare stimmen vollkommen mit der Beschreibung Loew's überein. Die Art kann nur mit der folgenden verwechselt werden; vor den übrigen ist sie ausgezeichnet durch die lichte, weissliche oder bläulichgraue Bereifung des Kopfes, Thorax, Hinterleibes und der Beine, die fast rein weisse Behaarung des Unterkopfes, Hinterleibes, der Hüften, Schenkel und die besonders beim ♀ auffallend kurze Behaarung der Beine; nur an den Schienen und Tarsen ist die Behaarung etwas dunkler. Die vier dunkelbraunen Striemen des Thorax stehen fast gleich weit von einander ab, sind scharf begrenzt, die äusseren breiter, als die inneren und beiderseits stark verkürzt, die inneren nur rückwärts. Die sehr kurzen Acrostichalbörstchen sind fast ganz regelmässig zweireihig, die Reihen etwas von einander entfernt; nur rückwärts sieht man einige überzählige Börstchen, die Andeutung einer dritten oder gar vierten Reihe. Schulterschwiele rothbraun, Prothoraxstigma braun, Schwinger und Schüppchen hellgelb, letztere weiss gewimpert; Schildchen mit vier Borsten. Die weisse Behaarung des Hinterleibes ist schwach, aber deutlich; das ♂ besitzt auch ziemlich lange, aber sehr feine weisse Marginalborsten der Ringe. Die Beine sind fast borstenlos; nur die Vorder- und Hinterschienen tragen rückwärts ausser den Apicalbörstchen auch deutliche, aber sehr feine Börstchen, die Hinterschienen auch an der Aussenseite. Die Flügel sind graulich glashell mit feinen schwarzen, gegen die Basis deutlich gelben Adern und deutlichem, aber ziemlich schwachem Stigma.



♂. Der Hinterleib ist kurz und dick. Das Hypopygium ist gross, fast senkrecht aufgerichtet, überragt oben und unten den Hinterleib, ist unten grau, oben schwarz. Die Seitenlamellen sind länglich-elliptisch, stark convex, weisslich behaart; an ihrer Spitze sieht man beiderseits zwei kurze, stumpfe, ziemlich dicke, gerade, dornartige Fortsätze. Die Vorderferse ist länglich-eiförmig, äusserst kurz flaumbaarig, so lang, als die vier Tarsenglieder und wenig kürzer, als die Schiene. Die drei mittleren Tarsenglieder sind an allen Beinen ziemlich breit und kurz, selbst an den Hinterbeinen kaum so lang, als breit.

♀. Gleicht so sehr dem ♂, dass es sich fast nur durch die etwas breitere Stirne, den zugespitzten, platteren Hinterleib, die einfachen Vorderfüsse und die etwas schwächere Behaarung unterscheiden lässt; die Marginalborsten der Leibesringe fehlen ganz. Die Hinterschienen sind bedeutend plumper, als die übrigen, aber überall gleich breit, ganz gerade, weder deutlich gekrümmt, noch abgeplattet. Die Tarsen sind weniger breit, die Mittelglieder ungefähr so lang, als breit, nur das zweite Tarsenglied deutlich länger.

Im Mai in der Umgebung von Orsowa häufig (Kowarz, l. c.); von mir an der Donau bei Melk in Niederösterreich um Gesträuch fliegend am 22. Mai 1885 1 ♂ und 2 ♀ angetroffen. Aus Niederösterreich (l. Ullrich) 1 ♂ (Sammlung Schiner als *pruinosa*).

29. *pubipes* Loew, Berliner Entom. Zeitschr., 1873, Nr. 35; Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457.

4—45 mm. ♂, ♀. *Simillima tetragrammae*; differt *setulis acrostichis fere quadriseriatis, tarsis longioribus, nigropilosis*.

♂. *Hypopygio minore, horizontali appendicibus 2 incurvis; femoribus, tibiis et metatarsis mediis extus longius et confertissime erectopubescentibus, setis deficientibus*.

♀. *Tibiis posticis compressis, valde incurvis*.

Diese Art sieht der *tetragramma* so täuschend ähnlich, dass man sie nur bei der grössten Aufmerksamkeit unterscheiden kann. Oberlippe und Fühler sind schwarz, die Wurzelglieder bisweilen stellenweise rothbraun. Die Taster walzenförmig, ziemlich dicht grau bestäubt, an der Spitze lichter schimmernd oder daselbst rothbraun, mit einer langen und mehreren kurzen bleichen Borsten. Gesicht und Stirne sind fast gleich breit, ziemlich schmal, weissgrau bestäubt, Scheitel und Hinterkopf bläulichgrau bestäubt. Die Bereifung des Thorax und Hinterleibes ist stets bläulichgrau, die vier Striemen sind beinahe schwarz. Die Acrostichalbörstchen sind wenigstens von der Mitte an deutlich vierreihig; vorne sind die Seitenbörstchen spärlich, so dass die Börstchen unregelmässig 2—3-reihig erscheinen; die etwas längeren Dorsocentralbörstchen sind regelmässig einreihig. Schildchen vierborstig. Schulterschwiele, Schüppchen und Schwinger sind hell rothgelb. Die Beine sind ziemlich lang, aber kräftig, mit weichen Flaumbaaren überall dicht bedeckt. Die Behaarung ist an den Hinterbeinen und allen Tarsen dunkler, so dass die Hinterschienen und alle Tarsen oder wenigstens die vier letzten Tarsenglieder tief schwarz und schwarz behaart erscheinen. Die Beborstung der Schienen ist fast identisch, nur sind die Borsten etwas dicker; die Vorderbeine

haben aussen, die Hinterschienen rückwärts zwischen den dichten kurzen Flaumhaaren 3—4 etwas längere Borstenhaare. Die drei mittleren Tarsenglieder sind beim ♂ nicht breitgedrückt, an den Vorderbeinen eben so lang, als breit, an den übrigen deutlich länger; beim ♀ auch an den Vorderbeinen etwas länger. Die Flügel sind fast glashell mit feinen schwärzlichen Adern, langem, schmalem, braunem Randmal und ziemlich breiter Endgabel; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig, biegt sich schwach und verläuft dann gerade zur Mitte zwischen der Mündung der zweiten und dritten Längsader.

♂. Der Hinterleib ist bedeutend schlanker, ziemlich lang cylindrisch, weiss behaart mit weissen — höchstens in gewisser Richtung dunklen — Randborsten. Das Hypopygium ist nicht aufgerichtet, sondern von ganz normaler Bildung, nur so hoch, als der Hinterleib, gleichsam das stumpfe Ende desselben und meist eng in wagrechter Stellung demselben angeschlossen, zusammengedrückt zweiseitig, kurzflaumig, grösstentheils grau bereift; nur die breit dreieckigen Seitenlamellen sind glänzend schwarz. Wenn es zurückgeschlagen ist, sieht man an der Spitze jeder Seitenlamelle einen sehr feinen, nach vorne gerichteten, gekrümmten schwarzen Dorn und den zwischen den Lamellen wagrecht vorgestreckten, an der Basis dicken, schwarzen, an der Spitzenhälfte sehr feinen gelbbraunen Faden. Die Vorderferse ist etwas kürzer und nicht ganz doppelt so dick, als die Schiene, dick walzenförmig und überall sehr kurz flaumig; übrigen der von *tetragramma* äusserst ähnlich. An der Vorderseite der Mittelschenkel fällt eine vom Grunde bis über die Mitte lange, dann allmählig kürzere, dicht gedrängte Reihe wimperartiger Flaumhaare auf; ebenso sind Schiene und Metatarsus der Mittelbeine aussen mit einer sehr dicht stehenden, aufgerichteten kammartigen Reihe ziemlich langer weisslicher Flaumhaare besetzt, ohne Borsten. Die Länge dieser Flaumhaare ist aber etwas variabel, bisweilen sehr gering, die Reihen nur in gewisser Richtung auffallend. Die Behaarung der übrigen Beine hat nichts Auffälliges, nur ist auch die Hinterseite der Vorderschenkel sehr dicht flaumhaarig.

♀. Besitzt nicht die eigenthümliche Behaarung der Mittelbeine, ausser an den Schenkeln, wo sie aber schütterer steht, und unterscheidet sich durch dieselben Merkmale vom ♂, wie bei *tetragramma*, ausserdem aber durch die Bildung der Hinterschienen. Diese sind ziemlich stark breitgedrückt, inwendig längsfurchig, in der Mitte sehr stark und unregelmässig nach aussen gebogen. Abplattung und Biegung bedeutend stärker, als bei *Beckeri*.

Anmerkung. Diese Art ist also schon durch Hypopygium und Mittelbeine des ♂ und die Hinterschienen des ♀ von *tetragramma* sicher unterscheidbar.

Weit verbreitet, aber in den Sammlungen meist mit *quadrivittata* verwechselt. Sehr selten im Kasan am serbischen Donauufer, Mai (Kowarz, l. c., Loew, l. c.); aus Niederösterreich in der Sammlung Schiner's und Winthem's theils als *quadrivittata*, theils als *fuscipes* häufig; aus Freiwaldau in Schlesien, aus Gnesau, Federlach, vom Eichholzgraben bei Villach in Kärnten (l. Tief und Tief, Progr., 1887, S. 26, als *quadrivittata*); an schattigen Waldbächen und auf Sumpfwiesen Obersteiermarks bis in die Alpenregion, besonders um Admont und am Rottenmanner Tauern, nicht selten. Mai bis Juli.

Ausserhalb Oesterreichs: Wölfelsfall (Schlesien) 2 ♂, 3 ♀, Krummhübel (Schlesien) 1 ♀ (l. Becker), Reinerz (Sammlung Schiner's), Dovre (Norwegen) 1 ♂, unbestimmt (Sammlung Winthem's).

30. *Hirta* Kow. i. litt.

♂ 3.5, ♀ 3 mm. *Simillima pubipedi*; caesia, thoracis dorso brunnescente, quadrivittato, setis acrostich. longiusculis, distincte biseriatis, abdomine albobuloso; pedes graciles, longe pubescentes et setosi.

♂. *Hypopygium magnum, non adpressum spinis 4 rectis; tibiae anticae pilis longissimis raris; metatarsus anticus incrassato-cylindricus, tibiae aequilongus, brevissime puberulus.*

♀. *Tibiae et tarsi omnino graciles.*

Diese Art ist der *pubipes* in Grösse und Körperfarbe täuschend ähnlich, unterscheidet sich aber leicht durch viel schlankere Beine, regelmässig zweireihige Acrostichalborstchen und die meist lang borstenhaarigen Schienen.

♂. Kopf dunkelgrau. Oberkopf sogar grösstentheils schwärzlich, Gesicht und Taster weissgrau bestäubt. Die glänzend schwarze Oberlippe und die grau schimmernden Fühler kürzer, als der Kopf. Oberkopf mit vier langen paarweise gestellten Borsten. Hinterhaupt oben schwarz-, unten weissgelb behaart.

Thorax und Hinterleib grünlich oder bläulichgrau, der Thoraxrücken aber, besonders zwischen den Mittelstriemen deutlich und schön gebräunt. Die regelmässig zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralborstchen ziemlich lang. Die vier Striemen scharf begrenzt, schwarz, gleich weit von einander entfernt, die äusseren etwas breiter und beiderseits stark verkürzt. Die Schwinger und die weisslich gewimperten Schüppchen hell rothgelb.

Hinterleib ziemlich schlank, cylindrisch, etwas flachgedrückt, mit langen, wenigstens grösstentheils weissgelben Haaren und noch längeren feinen Randborsten der Ringe. Hypopygium ziemlich auffallend gross, zusammengedrückt zweischneidig, tiefer herabreichend, als der Hinterleib, fast ganz grau bestäubt, vorne oben mit vier geraden Dornspitzen, die inneren zweispitzig.

Beine schlank, dunkelbraun mit schwarzen Tarsen, reichlich grau behaart und daher glanzlos; die Behaarung der Schenkel und Schienen ziemlich dicht und kurz, nur stellenweise wimperartig. Alle Schienen auf der Rückseite auch mit langen, feinen Borstenhaaren, die Mittelschienen auf der Vorderseite, die Hinterschienen auf der Aussenseite auch mit einigen kürzeren, dickeren Börstchen. Tarsen schlank, die Mittelglieder an allen Beinen deutlich länger, als breit. Die Vorderferse so lang, als die Schiene, fast doppelt so breit, als das Schieneneude, dick walzenförmig, äusserst kurz flaumhaarig.

Flügel graulich glashell mit feinen schwarzen Adern, langem braunem Randmal, ziemlich langer Gabel; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig und divergirt ziemlich stark; die sechste und siebente Längsader sehr unscheinbar.

♀. Hinterleib regelmässig konisch, wenigstens nach rückwärts deutlich dunkel behaart, Behaarung viel kürzer, als beim ♂, auch die Rückenborsten und die Behaarung der Beine viel kürzer; die Reihen der Schienenborsten sind zwar vorhanden, aber sehr unbedeutend. Alle Beine schlank und einfach; sonst stimmt

es genau mit dem ♂. Von *quadrivittata* besonders durch die schlanken, einfachen Schienen zu unterscheiden.

Bei Villach in Kärnten von Prof. Tief ein Pärchen gesammelt und mir zur Beschreibung mitgetheilt; das ♀ durfte ich meiner Sammlung einverleiben. Aus Gastein in Salzburg (3. und 7. September) 3 ♂, 2 ♀ (l. Becker); die Gasteiner Exemplare unterscheiden sich durch kürzere Schienenborsten und stellenweise schwarz behaarten Hinterleib des ♂, sind aber sonst identisch.

31. *quadrivittata* Meig., III, 7 (Sammelart); Schiner, I, 115, und Sammlung pro parte; Strobl, Progr., 1880, S. 10; non Zett., non Tief, Progr., 1887, S. 26.

♂ 4—4.5, ♀ 3.5—4 mm. *Tota grisea, obscure pilosa; thoracis dorsum saepe brunnescens, setulis acrostich. pro parte biseriatis; pleurae cinerae; thorax remote quadrivittatus; pedes nigri, pruinosi, distincte setosi, crassiusculi genubus flavis; halteres flavi.*

♂. *Metatarsus anticus oblongo-ovalis, extus longius pubescens, hypopygium supra longe pilosum.*

♀. *Pedes simplices, tibiis posticis incurvis, subcompressis.*

Auch diese Art gleicht den vorausgehenden sehr und schliesst sich jedenfalls zunächst an. Doch ist schon die Färbung sehr verschieden. Gesicht und Stirne sind hellgrau. Ocellengegend etwas schwärzlich, Hinterhaupt dunkel braungrau. Oberseite des Thorax und Hinterleibes braungrau, die übrigen Körperseiten ziemlich dunkelgrau. Die Acrostichalbörstchen sind entfernt zweireihig, aber hier und da mit überzähligen Börstchen als Andeutung einer dritten oder vierten Reihe. Die Behaarung des ganzen Körpers ist entschieden dunkler, an Kopfunterseite, Hüften, Hinterleibsseiten gelblich (beim ♀ auch wohl weisslich), an den übrigen Theilen bräunlich, die Randborsten der Hinterleibsringe schwarz. Die Beine sind überhaupt viel länger und reichlicher behaart und beborstet. An allen Schenkeln und Schienen sieht man deutliche Reihen von borstenartigen schwarzen Haaren; besonders auffallend sind 5—7 Borstenhaare an der Aussenseite der Vorderschienen. Die Flügel sind weniger glashell; die Spitzenquerader entspringt entschieden weniger spitzwinkelig, beinahe rechtwinkelig, und ist beinahe rechtwinkelig gebogen, bisweilen auch durch eine überzählige Querader mit der zweiten Längsader verbunden; verläuft dann ganz gerade; bei den zwei vorigen Arten ist die Beugung schwächer.

♂. Das Hypopygium ist fast ganz gleich gebildet mit dem der *pubipes*, besitzt aber an der Oberseite ziemlich dichte und lange schwärzliche Haare. Die Vorderferse ist in der Mitte deutlich dicker, also mehr oval, auf der Aussenseite meist deutlich länger flaumhaarig, als auf der Innenseite (bei den vorigen ist die Behaarung überall äusserst kurz); etwas länger, als die vier folgenden Tarsenglieder und fast so lang, als die Schiene. Die drei Mittelglieder der Vordertarsen sind gleich lang, so lang, als breit, die der übrigen Tarsen nehmen an Länge ab, das vierte ist etwa so lang, als breit. Die Hinterseite der Vorderschenkel ist viel lockerer flaumhaarig, als bei *pubipes* und zwischen den Flaumhaaren der Mittelschienen stehen längere Borsten, die bei *pubipes* fehlen.

♀. Unterscheidet sich wieder durch schwächere Behaarung und Beborstung, einfache Vorderfersen mit etwas längeren Mittelgliedern, die konische Form des Hinterleibes, etwas geringere Grösse. Die Hinterschienen sind etwas dicker, als die übrigen, deutlich zusammengedrückt und gekrümmt. Der Thoraxrücken oft reiner grau.

Anmerkung. Bei unreifen sind Beine und Hinterleib gelbbraun.

In Niederösterreich nach Schiner gemein, doch hat er in der Sammlung die verwandten Arten, besonders *pubipes*, damit vermengt; ich sammelte sie mehrmals um Seitenstetten, einmal am Hochschwung in Obersteiermark an Alpenbächen, erhielt sie aus Lemberg durch Schmidt-Göbel; Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457, gibt sie aus Herculesbad an, Palm, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1869, S. 420, aus Lunsbruck und Mariaberg in Tirol. In der Sammlung Winthem's steckt als *quadrivittata* theils die echte, theils *carinthiaca*, als *fuscipes* ebenfalls *quadrivittata* und verwandte Arten. In Kalocsa, Hajós etc. (Ungarn), 1. Thalhammer, 3 ♂, 1 ♀ (♂ nur 3·5 ♀ 3 mm). In Liegnitz (Schlesien) 1 ♂, 2 ♀ (l. Becker). Mai bis August.

32. *Beckeri* n. sp.

*quadrivittata* Zett., Dipt. Scand., 339 (? oder folgende Art), non Meig.

♂ 3·5, ♀ 3—3·5 mm. *Obscure cinerea vertice et occipite atro, obscure pilosa; thorax vittis 4 nigrobrunneis; interiores distantes, exterioribus approximatae; halteres flavi; pedes nigri, nitidi, parum pruinosi pilis et setis brevibus.*

♂. *Metatarso antico incrassato, oblongo-ovali, brevissime puberulo; hypopygio reflexo, incumbente.*

♀. *Pedibus simplicibus, tibiis posticis subcompressis, in medio incurvis.*

Diese Art und die folgende sehen der *quadrivittata* so ähnlich, dass Zetterstedt und Becker sie für kleine Formen derselben gehalten haben; doch macht der scharfsichtige Dipterologe, dem zu Ehren ich diese Art benannte, auf die wahrscheinliche Verschiedenheit derselben zuerst aufmerksam. Die Unterschiede sind wichtig genug, um sie als eine eigene Art aufzuführen. Sie ist immer kleiner; die Körperfarbe ist bedeutend dunkler; die sehr kurzen Acrostichalborstchen sind deutlich vierreihig, die zwei inneren Striemen daher weiter von einander entfernt; die äusseren legen sich vorne beinahe an die inneren, rücken aber gegen rückwärts weiter weg. Gesicht und Stirnfleck über den Fühlern bis zum ersten Ocellenauge sind zwar hellgrau, der Scheitel und Hinterkopf aber — wenigstens von oben betrachtet — sammtschwarz; letzterer schimmert, von rückwärts betrachtet, stellenweise grau. Das Schildchen wie bei *quadrivittata* mit zwei längeren inneren und zwei kürzeren äusseren Borsten. Der Hinterleib ist dunkelgrau, in gewisser Richtung beinahe schwarz, dunkel behaart mit schwarzen feinen Randborsten der Ringe. Beine glänzend schwarzbraun, sehr wenig oder kaum bereift, durchaus sehr fein dunkel behaart mit den gewöhnlichen, aber feinen Schienenborstchen (an den vordersten eine, an den hintersten zwei Reihen); nur die Hüften sind heller- und länger flaumhaarig. Bloss die äussersten

Kniespitzen sind rothgelb. Die Flügel sind ganz wie bei *quadrivittata*, schwarzaderig, graulich glashell, mit wenig verkürzter, aber sehr verdünnter Analader etc.

♂. Die Vorderschienen sind gegen das Ende ziemlich verdickt, aussen mit 4—5 mässig langen, äusserst feinen Borsten; die Vorderferse ist sehr stark verdickt, fast = Schiene = 4 Tarsenglieder, äusserst kurz flaumig. Die Vorderbeine unterscheiden sich also nur durch die kürzeren, feineren Schienenborsten und die überall gleich kurze Behaarung der Vorderferse von denen der *quadrivittata*. Das Hypopygium ist mässig gross, ganz schwarz, kaum behaart, zurückgeschlagen, aufliegend, vorne oben mit zwei kurzen Dornen.

♀. Gleicht so sehr dem ♂, dass es sich nur durch den etwas dunkleren, auf der Mitte des Rückens schwarzbraunen, an den Seiten deutlich grau bereiften, matten, sehr sparsam behaarten, ebenfalls fast cylindrischen, aber kurzen, plumpen, am Ende plötzlich zugespitzten Hinterleib, die kürzeren Börstchen der Schienen, die einfachen Vorderbeine und die etwas breitgedrückten, in der Mitte gekrümmten Hinterschienen unterscheiden lässt.

Anmerkung. Diese oder die folgende Art ist jedenfalls *quadrivittata* Zett., wie sich aus seinen Angaben ( $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ '''', Körper schwärzlich, die zwei Thoraxstreifen entfernt, Beine fast nackt etc.) ergibt.

Zu Freiwalddau in Oesterreichisch-Schlesien (l. Tief!), um Seitenstetten und Guttenstein in Niederösterreich nicht selten; im Gesäuse an felsigen Ennsuferm ziemlich häufig; am Kalbling bei Admont bis 6500'; bei Seebach und im Gurkthale (Kärnten) (l. Tief). In Preussisch-Schlesien um Goldberg, Moisdorf 2 ♂, 3 ♀ (l. Becker). Aus Kiel in der Sammlung Winthem's 1 ♂. Juni bis August.

### 33. *carinthiaca* n. sp.

*quadrivittata* Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 127!, non Meig.

♂ 3·5, ♀ 3 mm. *Simillima Beckeri*; differt toto vertice et triangulo occipitis caesius, stris thoracis optime separatis, abdomine toto fusco, pedibus gracilioribus, magis nitidis, genibus latius rufos flavis.

♂, ♀. Aeusserst ähnlich der *Beckeri*, nur durch folgende Merkmale unterscheidbar: Der ganze Oberkopf bläulichgrau; diese Farbe zieht, sich verschmälernd, in Form eines Dreieckes bis auf die Mitte des Hinterkopfes, beiderseits von der tiefschwarzen, matten Färbung des Hinterkopfes scharf begrenzt. Die äusseren Thoraxstriemen sind überall von den inneren gleichweit und scharf getrennt. Der Hinterleib ist ganz schwarzbraun ohne deutliche Bereifung. Die Beine sind schlanker, glänzend schwarzbraun ohne Bereifung, aber mit ziemlich breit rothgelben Knien. Flügel, Hypopygium, Vorderbeine des ♂ ganz identisch, nur die Vorderferse bedeutend plumper und dicker.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♀ der *Beckeri* ebenfalls durch Kopf, Thoraxstriemen, glänzend schwarzbraunen, ganz unbereiften Hinterleib und Beine, die breiter gelben Knien; die Hinterschienen aber sind identisch gebildet.

Bei St. Anna und Müllnern um Villach (Kärnten) von Prof. Tief Ende Juni und Anfangs August 1 ♂, 4 ♀, im Stiftsgarten von Seitenstetten (Niederösterreich) von mir 1 ♀ erbeutet; in der Sammlung Winthem's als *quadrivittata*.

*vittata* ohne Fundort 1 ♀. In St. Moritz (Schweiz, l. Becker) 1 ♂, 1 ♀ (als *quadrivittata* var.), um Moisdorf, Goldberg, Rothkirch, Brechelshof (Schlesien), Mai bis Juli, 3 ♂, 2 ♀ (l. Becker).

34. *bistriata* Zett., 340. ♂!

*Simillima Beckeri*, differt: minor (3 mm), striis mediis approximatis, setulis acrostichalibus biseriatis, tota fronte atra, squamis et halteribus obscuris, pedibus totis fuscis.

♂. *Hypopygii mediocri, supra longe piloso; tibia antica modice ciliata, metatarso antico subincrassato, cylindrico, brevissime puberulo.*

♀. *Tibias posticas subcompressis, paulo incurvis.*

Der *Beckeri* zwar sehr ähnlich, aber durch eine Reihe wichtiger Merkmale verschieden. Die Stirne ist fast unmittelbar von den Fühlern an samtschwarz, ebenso Scheitel und Hinterkopf; nur ein schmales Querbändchen am Grunde der Fühler ist weissgrau; selten zieht sich bis zum ersten Ocellenauge ein undeutlich lichterer Streifen. Die ziemlich langen Acrostichalbörstchen sind regelmässig zweireihig, die Mittelstriemen sind sich daher viel mehr genähert; die Seitenstriemen sind etwas breiter, beiderseits abgekürzt, überall deutlich von den Mittelstriemen getrennt; alle vier Striemen scharf und fast schwarz. Das Schildchen hat vier, selten sechs Borsten; der Thoraxrücken ist bei beiden Geschlechtern braungrau, die Schüppchen und Schwinger sehr dunkel braun. Die Beine sind schwarzbraun, sogar an den Knien; die Schenkel zeigen sehr feine, kammartig gestellte, schütterere Haare, die Vorderschienen sind aussen mit einer Reihe mässig langer, äusserst feiner Borstenhaare besetzt, die Hinterschienen mit zwei Reihen (aussen und rückwärts) etwas kürzerer Borsten. Die Flügel wie bei *Beckeri*, nur die Endgabel spitzer.

♂. Das Hypopygium ist oben mit bedeutend längeren, feinen, dunklen Flaumhaaren bedeckt. Die Vorderferse ist walzenförmig, etwa um die Hälfte dicker und etwas kürzer, als die Schiene, unten abgeplattet, überall sehr kurz-, aber deutlich flaumhaarig, so lang, als die folgenden Tarsenglieder zusammen; die drei mittleren Tarsenglieder sind so lang als breit, an den übrigen Beinen etwas länger, als breit.

Das ♀ gleicht durchaus dem ♂, nur sind Thorax und Beine etwas kürzer beborstet. Der kurze, plumpe, meist stark abgeplattete Hinterleib ist fast unbehaart. Die Vorderbeine sind ganz einfach, ihre mittleren Tarsenglieder etwas länger, als breit, ihre Ferse =  $\frac{1}{2}$  Schiene; die Hinterschienen sind ziemlich stark zusammengedrückt, gekrümmt, innen mit einer Längsfurche versehen.

Anmerkung. Diese Art ist sicher die gleichnamige Zetterstedt's, denn er unterscheidet das einzige, ihm bekannte ♂ von seiner *quadrivittata* (= *Beckeri* m.) durch geringere Grösse, dunklere Farbe, kürzere, ganz schwärzliche Beine, stärker genäherte Mittelstriemen und dunkle Schwinger, nennt die Beine wenig behaart und die (wahrscheinlich nicht ganz ausgereifte) Vorderferse länglich-eiförmig; auch erwähnt er ausdrücklich das Vorhandensein von Seitenstriemen. Von *brevivittata* Zett. unterscheidet sich das ♂ schon durch die Vorderbeine sehr leicht, das ♀ am sichersten durch die viel schärferen, schwärzeren und

breiteren Thoraxstriemen, dann wohl auch durch die braungraue Färbung des Thoraxrückens; die längeren Borstenreihen desselben, die kürzeren Wimpern der Vorderschienen; *tanychira* Kow. (*pilipes* Zett.?) ♀ unterscheidet sich besonders durch geringere Grösse, hellgelbe Schwinger, meist sechsborstiges Schildchen, fast wimperlose Vorderschienen, das ♂ wieder durch die Vorderbeine.

In Voralpengegenden Steiermarks und Kärntens. Ich fing um Admont auf blühenden Weiden am 2. Mai 1 ♂, im Gesäuse an der Enns am 28. Mai 1 ♂. Prof. Tief sammelte zu St. Andrä bei Villach am 15. Mai 21 ♂ und ♀, darunter manche in copula. Am Wölfelsfall (Schlesien) sammelte Becker am 2. Juni 1 ♀ mit rothgelben Schwingern; sonst war es identisch.

35. *brevivittata* Macq., Zett., 357; Meigen, VII, 80; Tief, Progr., 1887, S. 27.

♂ 3—3.5, ♀ 2.5—3 mm. *Caesia thoracis dorso brunnescente opaco, abdomine fusco nitidulo, capite atro; obscure pilosa et setosa; thorax vittis 4 parum distinctis nigris, setis acrostichalibus biseriatis; squamae, halteres et pedes fuscii.*

♂. *Tibiae anticae longe pilosae; metatarsus valde incrassatus, ellipticus, compressus; hypopygium mediocre, supra longius pilosum.*

♀. *Pedes antici simplices, tibiae posticae subcompressae, paullo incurvae.*

♂. Meist etwas kleiner, als *bistriata*, derselben ausserordentlich ähnlich, aber bedeutend schlanker gebaut, schon mehr an *fuscipes* und *griseola* sich anschliessend. Die weniger langen Acrostichalbörstchen ebenfalls zweireihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig. Die Färbung auf den Brustseiten hechtgrau, auf dem Rücken dunkel braungrau bis fast rein grau, matt. Die vier Striemen sind vorhanden, die seitlichen wieder bedeutend breiter und beiderseits verkürzt, aber alle viel undeutlicher, die mittleren ziemlich schmal und auf dem dunklen Untergrunde oft kaum sichtbar, die seitlichen fast, wenigstens in gewisser Richtung, mit den mittleren verschmolzen. Schüppchen und Schwinger ebenfalls ganz dunkelbraun, nur der Stiel etwas lichter. Kopf fast genau wie bei *bistriata*, beinahe ganz schwarz, nur das Untergesicht und ein schmaler, bis zum ersten Ocellenauge reichender, bald dreieckiger, bald viereckiger, meist aber kaum unterscheidbarer Streifen schimmert weiss. Rüssel, Taster, Fühler ebenfalls schwarz; die Beborstung des Kopfes in der Regel länger und reichlicher.

Hinterleib ziemlich schlank, schwarzbraun, etwas glänzend, reichlich dunkel behaart und beborstet. Hypopygium ziemlich gross, locker aufliegend, glänzend schwarzbraun; die Oberseite mit langen schwarzen Haaren ziemlich dicht bekleidet. Die ziemlich langen, ovalen Seitenlamellen gehen in einen stumpfen, breiten Fortsatz aus und unterhalb desselben sieht man zwei winzige dreieckige Dornen.

Beine ziemlich schlank, dunkelbraun ohne deutlich lichtere Kniee, auch die Vorderbeine wenig kürzer und dicker; alle Schenkel mit langen feinen Haaren wimperartig besetzt, die Vorderschenkel nur unten, die übrigen unten und oben. Die Schienen kurz, fast anliegend, behaart, die mittleren nur mit Apicalborsten, die hinteren aussen mit kurzen, rückwärts mit langen, feinen Borstenhaaren. Die Vorderschienen sind aussen und innen ziemlich lang flaumhaarig, aussen



aber noch mit ungefähr acht sehr langen und feinen Borstenhaaren besetzt; Vorderferse elliptisch, 2—3mal breiter und fast so lang, als die Schiene, etwas länger, als die vier Tarsenglieder, seitlich zusammengedrückt, unten abgeplattet, überall sehr kurz flaumig; bisweilen ist sie fast walzenförmig; die drei folgenden Tarsenglieder sind breiter, als lang, die Mittelglieder der übrigen Beine etwa so lang, als breit.

Die Flügel sind graulich glashell mit feinen, dunklen Adern, sehr breitem, fast die Randzelle ausfüllendem, dunkel braungelbem Randmal, sehr spitzwinkliger, wenig gebogener, dann gerader, mässig divergirender oberer Gabelzinke; die Gabel ist mittellang.

Das ♀ stimmt fast vollkommen mit dem ♂, erscheint aber wegen des plumpen, kegelförmigen, meist etwas abgeplatteten Hinterleibes kleiner. Der Rückenschild ist öfters reiner dunkel hechtgrau, die vier Striemen sind dann deutlicher, aber immer noch viel schwächer und schmaler, als bei *bistriata*; die Behaarung und Beborstung ist kaum merklich kürzer, als beim ♂, aber die Vorderbeine sind ganz einfach, die Borsten der Vorderschienen zwar sehr deutlich, aber nicht länger, als die der Hinterschienen; die Vorderferse =  $\frac{1}{2}$  Schiene, die drei Mittelglieder so lang, als breit. Die Hinterschienen sind etwas zusammengedrückt und gekrümmt.

Anmerkung. Von der sehr ähnlichen *griseola* und *fuscipes* durch dunkle Schwinger und schwarzen Kopf leicht zu unterscheiden, von *lasiochira* Kow. durch die bedeutendere Grösse, die dunklen Schwinger, den helleren Thorax.

Um Paternion und Villach (Draufener, Napoleonswiese, Seebach) in Kärnten von Ende April bis Mitte Mai häufig; ich sah 10 ♂ und 10 ♀ in der Sammlung Tief's. In Niederösterreich selten; ich sammelte 1 ♂ am Sonntagsberge und sah ein Pärchen (als *griseola*) in der Sammlung Schiner's. Um Dohnau in Schlesien 1 ♂ (l. Becker).

36. *pilipes* Zett., 346?; *tanychira* Kow. i. litt.

2—26 mm. *Nigrofusca, longius pilosa et setosa; caput atrum, thorax subquadrivittatus, pleurae obscure cinereae; halteres flavi; alae hyalinae stigmatate obscuro.*

♂. *Tibiae anticae longe pubescentes setis longioribus immixtis; metatarsus anticus oblongo-ovalis, incrassatus, longe pubescens; hypopygium maximum, clausum, supra longe pilosum.*

♀. *Pedes simplices, tibiis anticis et posticis extus setulis longioribus.*

♂. Diese durch lange und dichte Behaarung auffallende Art erinnert an *pseudochorica*, noch mehr an *bistriata*, ist aber schon durch die Behaarung und die ganz hell rothgelben Schwinger sicher unterscheidbar. Kopf tiefschwarz, matt, schwarz beborstet; nur das Gesicht grau. Rüssel fast so lang, Fühler bedeutend kürzer, als der Kopf; das dritte Fühlerglied kurz, breit kegelförmig, der ziemlich breite Endgriffel noch kürzer.

Thoraxseiten dunkelgrau; der Rücken von vorne gesehen beinahe schwarzbraun, von der Seite gesehen dunkelbraun mit vier schwer sichtbaren, etwas glänzenden, breiten schwarzen Striemen; die mittleren sehr genähert. Acrostichal-

börstchen zweireihig, Dorsocentralbörstchen einreihig, ziemlich kurz. Schildchen vierborstig. Schüppechen braun mit leichten Wimpern, Schwinger hell rothgelb.

Hinterleib kurz, plump, mässig glänzend, schwarzbraun mit in gewisser Richtung lichterem Ringrändern, lang und reichlich dunkel behaart mit noch längeren, ziemlich starken Randborsten der Ringe; die lange Behaarung setzt sich über die ganze Oberseite des Hypopygium fort. Das Hypopygium ist sehr gross, plump, zweischneidig zusammengedrückt, geschlossen und angedrückt, nicht höher, als der Hinterleib, aber tiefer hinabsteigend; wenn es absteht, legt es sich schief über den Hinterleib und man sieht am Ende der auffallend langen Seitenlamellen je zwei dicke Dornen.

Beine schwarzbraun ohne lichte Kniee, nicht gerade plump. Die Vorder-schienen nur wenig kürzer und dicker, als die übrigen, Vorderferse etwa doppelt so dick, aber etwas kürzer, als die Schiene und die vier Tarsenglieder. Die Vorderschienen sind aussen ziemlich lang flaumig und zwischen den Flaumhaaren stehen fünf etwa doppelt so lange, etwas dickere Borstenhaare; die Vorderferse ist aussen ungefähr ebenso lang flaumig, aber ohne längere Haarborsten; an den übrigen Seiten sind die Flaumhaare äusserst kurz. Auch die sonstige Behaarung der Beine ist recht auffällig. Alle Schenkel sind unten, die Hinterschenkel auch oben mit langen, feinen Haaren wimperartig besetzt (die Mittelschenkel aber ohne die Borsten der *Tiefü*); die Mittel- und Hinterschienen sind dicht mit kurzen, an der Rückseite aber ebenfalls fast wimperartigen Flaumhaaren besetzt, die Hinterschienen tragen ausserdem noch eine Aussenreihe von kurzen und eine Rückenreihe von sehr langen, feinen Borstenhaaren.

Die Flügel sind fast glashell; die drei vordersten Längsaderen sind schwarz, die übrigen braun; nur die Analader ist unscheinbar und verkürzt. Das schmale, gestreckte Randmal ist braun, die erste Längsader oberhalb desselben sehr verdickt; die Gabel ziemlich spitz und lang, der obere Ast wenig gebogen und schwach divergirend.

Das ♀ ist noch kleiner, die Behaarung an Kopf, Hinterleib und Beinen ganz auffallend kürzer, doch sieht man an der Rückseite der Vorder- und Hinterschienen noch ganz gut ungefähr fünf längere Borstenhaare zwischen den kurzen, feinen Flaumhaaren; auch die Bewimperung der Schenkel ist ganz analog, jedoch kürzer. Die Bildung der Fühler, Flügel, die Färbung des Thorax, des kurzen, kegelförmigen Hinterleibes, der Schüppechen, Schwinger etc. ist ganz wie beim ♂. Nur die Gabel der Flügel ist bisweilen etwas kürzer und an der Spitze breiter. Die Hinterschienen sind sehr schwach zusammengedrückt und etwas gekrümmt.

Anmerkung. Die Beschreibung Zetterstedt's weicht ab durch etwas bedeutendere Grösse und „Thorax schwarz, nicht gestriemt“, sonst stimmt sie sehr gut; aus der Kürze der Beschreibung aber lässt sich schliessen, dass er den Thorax nicht besonders genau betrachtet habe; wahrscheinlich hatte er schlecht gespiesste Exemplare, an denen der Thorax allerdings schwarz erscheint; auch sein Fundort „auf Riedgräsern und Weidenblüthen“ ist analog dem meinigen. Sollte *pilipes* Zett. doch verschieden sein, so müsste der Name *tanychira* bleiben.

Sehr ähnlich, aber mit ganz schwarzem Thorax, schwarzen Schwingern und viel kleinerem Hypopygium ist *pseudochorica*.

Ich traf diese Art einmal über feinem Ufersande einer Donauau bei Melk in Menge schwebend (Ende April 1885), erhielt auch als *tanychira* Kow. i. litt. durch Prof. Tief drei um Paternion in Kärnten, 12. Mai, gesammelte ♀, denen leider die Schwinger fehlten.

#### IV. Gruppe der *Hilara vittorea* Fall.

Schlanke, zarte Arten mit dünnen, langen, meist grösstentheils lichten Beinen (nur die Vorderbeine der ♂ sind bisweilen plump), meist theilweise licht bestäubtem oder wirklich lichtem Körper, in der Regel vierborstigem Schildchen.

A. Dunkle Arten mit ganz dunklen Beinen (nur die Kniee oft licht).

37. *niveipennis* Zett., 352, var. c.; Schiner, I, 116; Strobl, Progr., 1880, S. 10.

2 mm. *Lacte cana, opaca, occipite nigro; thorax non vittatus; abdomen albobescens; alae lacteae nervis albidis stigmatibus nullo, costa brunnea; squamae et halteres alboflavae; pedes fuscis gemibus pallidis.*

♂. *Hypopygium parvo, metatarso antico incrassato, oblongo.*

♀. *Pedibus simplicibus.*

Fast die kleinste und zarteste aller Arten, schon durch die Farbe der Flügel leicht erkennbar. ♂. Kopf sammt Fühlern und der auffallend kurzen Oberlippe schwarz, Taster und Rüssel aber gelbbraun, Gesicht und die mässig breite Stirne bis zum vorderen Ocellenauge weiss bestäubt. Der ganze Thorax und Hinterleib gleichmässig lichtgrau, matt, nur die Ringränder noch lichter. Die zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralborstchen äusserst kurz; die glatten Zwischenstreifen bisweilen dunkler. Schwinger und weiss gewimperte Schüppchen hellgelb. Schildchen mit zwei langen Mittel- und zwei kurzen Seitenborsten. Hinterleib mit sehr zarten, weissen Flaumhärchen und Randborstchen; Bauch oft gelblich durchscheinend. Hypopygium klein, schwarz mit grau bereifter unterer und fast unbestäubter oberer Hälfte. Die Seitenlamellen klein, dreieckig, fein und licht flaumhaarig. Grund des Penis dick, glänzend schwarz, Spitze sehr dünn, gelbbraun.

Die dünnen Beine sind ausgereift schwarzbraun, fast unbestäubt, unausgereift oft gelbbraun, immer mit ziemlich breit lichterem Knieen. Die lichte Behaarung derselben ist äusserst unscheinbar, nur die weisse Behaarung der Hüften, einige braune Wimpern an der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel, besonders gegen die Spitze hin, die schwarzen Apicalborstchen der Schienen und die Borstchenreihe an der Rückseite der Hinterschienen etwas auffällig. Die Vorderbeine sind etwas plumper, die Schiene etwas gegen die Spitze verdickt, die Ferse etwa von der Gesamtlänge der übrigen Glieder und fast von der

Länge der Schiene, länglich-oval, in der Mitte etwas breiter, aber noch nicht doppelt so breit, als das Schienenende, überall äusserst kurz flaumhaarig.

Die Flügel sind äusserst zart, milchweiss mit weissen, dünnen Adern; das Randmal fehlt, dafür ist die erste Längsader von der Mitte an gelbbraun und etwas verdickt. Die Gabel ist kurz, ihre obere Zinke am Grunde nur wenig gebogen und stark divergirend. Die Analader endet auf halbem Wege.

Das ♀ zeigt nur die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede: Zugespitzten Hinterleib, durchaus einfache Beine, etwas kürzere Behaarung, etwas breitere Stirne.

Anmerkung. Ich nehme die var. c. als die echte *niveipennis* Zett. an, weil nur diese wirklich schneeweisse Flügel besitzt.

In Niederösterreich: Auf Gesträuch an Bachufern, im Stiftsgarten und in Birnblüthen um Seitenstetten nicht besonders selten, um Melk nur einmal gesammelt. Aus Kärnten von der Napoleonswiese bei Villach durch Prof. Tief 1 ♀. In der Sammlung Winthem's und Schiner's 5 ♂, 1 ♀ als *lacteipennis* Winth. i. litt.; um Lindenbusch (Schlesien) 2 ♂ (l. Becker). Ende April bis Ende Mai.

38. *Tiefti* n. sp. (Zu Ehren des eifrigen Dipterologen Prof. Tief in Villach.)

♂ 25, ♀ 2 mm. ♂. *Thorax dorso cupricolor, non vittatus setis acrostichalibus longis, biserialis; pleurae obscure cinereae, abdomen fuscum; halteres obscuri, pedes nigri geniculis pallidis. Tota distincte obscure pilosa et setosa; alae hyalinae stigmatibus obscuris. Hypopygium magnum, clausum; tibiae anticae brevissimae, incrassatae; metatarsus anticus tibia multo longior et latior.*

♀. *Thorax cinereus, cupreo-subvittatus, tibiae posticae subdilatatae, paulo incurvae.*

♂. Gesicht, Stirne und Hinterkopf grau; Rüssel und Fühler schwarz, ersterer kürzer, letztere fast länger, als der Kopf, grau schimmernd; das dritte Glied kegelförmig, etwa so lang, als der dicke Griffel. Scheitel mit auffallend langen, schwarzen Borsten. Thorax matt, grünlichgrau, auf dem Rücken ziemlich kupferroth; Prothoraxstigma schwarz, die braun gewimperten Schüppchen und die Schwinger braun, der Knopf am Ende schwarzbraun. Die regelmässig zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralborstchen verhältnissmässig lang; Striemen fehlen. Schildchen vierborstig.

Hinterleib ziemlich plump, glänzend schwarzbraun mit sehr deutlichen dunklen Haaren und längeren Marginalborsten. Das Hypopygium gross, ebenfalls glänzend schwarzbraun, fast kahl, nicht höher, als der Hinterleib, aber tiefer hinabreichend, geschlossen, eng anliegend, zusammengedrückt zweischneidig.

Beine glänzend schwarzbraun mit schmal gelben Knien; Mittel- und Hinterbeine ziemlich schlank, letztere mit gekrümmten Schenkeln. Vorderbeine kurz und plump, besonders die gegen das Ende stark verdickten Schienen; Vorderferse rechteckig, doppelt so dick, als das Schienenende, zusammengedrückt (weil nicht ausgereift), bedeutend länger, als die Schiene und als die vier Tarsenglieder, äusserst kurz flaumig. Die Vorderschenkel zeigen oben, die übrigen beiderseits eine ziemlich lange Wimperreihe, die Mittelschenkel besitzen vorne zwischen den Wimpern auch noch fünf bedeutend längere und dickere Borstenhaare; die zwei

der Basis zunächst stehenden sind die längsten, etwa dreimal so lang, als die Schienenbreite. Die Behaarung der Schienen ist bedeutend kürzer, nur an der Rückseite der Vorderschienen ziemlich lang und wimperartig. Alle Schienen tragen Apicalbörstchen, die Hinterschienen auch noch aussen und rückwärts eine Reihe von ziemlich langen Borstenhaaren.

Die Flügel sind glashell, die Adern — mit Ausnahme der sehr feinen sechsten und siebenten — dunkel, das Randmal deutlich, dunkelbraun. Die Gabel ziemlich lang und schmal; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig und ist nur mässig gebogen.

Das ♀ stimmt sehr genau mit dem ♂; nur ist der Thoraxrücken fast ganz grau (doch sind die drei Borstenreihen ziemlich deutlich kupferbraun verdunkelt), die Behaarung und Beborstung kürzer, die ebenfalls ziemlich plumpen Vorderbeine sind einfach, die Hinterschienen etwas breitgedrückt und in der Mitte gebogen, die Schenkel nur sparsam und kurz gewimpert, die Flügel fast weisslich glashell. Die Hinterschienen ebenfalls zweireihig beborstet, die Basis der Mittelschenkel mit längeren Wimpern, Hinterschenkel gekrümmt, Hinterleib glänzend schwarzbraun etc., wie beim ♂.

Obersteiermark: An felsigen und sandigen Ufern der Enns im Gesäuse am 28. Mai 1 ♂, am 1. August 2 ♀; auch Herr Becker sammelte am 11. Juni 1891 im Gesäuse 1 ♀, bei dem die drei Thoraxstriemen auf der Hinterhälfte sehr deutlich sind; vorne sind sie weit verkürzt.

39. *Sartor* Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1888, S. 7—12; Mik, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1888, Sitzungsber., S. 97; *sartrix* Handl., Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1889, S. 623.

*alpina* Loew i. litt.

♂ 3—3.5, ♀ 2.5 mm. ♂. *Caesia halteribus pedibusque fusconigris articulationibus flavis. Thorax immaculatus setis acrostichalibus longis antice biseriatis; scutellum setis 4. Abdomen flavovillosum; hypopygium mediocre. Pedes posteriores graciles, antici femoribus et tibiis brevibus; metatarso tibia fere longiore, crasso.*

♀. *Pedibus simplicibus, tibiis posticis tenuibus, rectis.*

Steht der *Tiefii* und *pseudosartrix* am nächsten. Kopf, Thorax und Hinterleib ganz matt bläulichgrau, Rüssel auffallend kurz. Taster klein, dunkel, mit einigen langen und einigen kurzen dunklen Borsten. Fühler normal, schwarz, etwa von Kopflänge. Stirne mässig breit. Hinterkopf oben schwarz beborstet, unten gelb behaart. Prothoraxstigma, Schultersehiele und Schwingerstiel rothbraun, Knopf schwarzbraun. Schüppchen hell rothgelb, bisweilen dunkel gerandet, weissgelb gewimpert. Thoraxrücken meist ganz einfärbig, selten schwach zweistriemig, mit ziemlich langen Borstenreihen, die mittlere vorne genau zweireihig, hinten vierreihig, die seitlichen einreihig; bisweilen sind die Acrostichalbörstchen bis vorne hin vierreihig; die vier Schildchenborsten lang.

Hinterleib etwas flach gedrückt mit ziemlich auffallend langen und reichlichen, durchaus gelben weichen Haaren, die nur in gewisser Richtung dunkel erscheinen, besetzt. Hypopygium normal, knospenförmig, zusammengedrückt,

anschliessend, mattschwarz, grau bereift, gelbhaarig, etwas unter den Hinterleib hinabreichend; wenn es absteht, zeigen die glänzenden kleinen, schwarzen Seitenlamellen je zwei kurze, schwarze Dornen und dazwischen den wagrecht vorgestreckten Faden mit der gewöhnlichen dicken, schwarzen Basal- und feinen, gelbbraunen Endhälfte.

Beine reichlich behaart und beborstet, die Schenkel mehr wimperartig, die hintersten mit zwei längeren, feinen Subapicalborsten; die Schienen sind kürzer behaart, aber die mittleren mit einer (vorne), die hintersten mit zwei Borstenreihen (aussen und rückwärts), die Vorderschienen nur mit Apicalborsten. Die hinteren Beine sind sehr schlank, die vordersten ziemlich dick und kurz. Die Vorderferse ist so lang oder deutlich länger und über zweimal breiter, als die Schiene, nur sehr kurz flaumhaarig; die vier folgenden Tarsenglieder etwa so lang, als breit, zusammen kürzer, als die Ferse.

Die Flügel sind glasartig mit braunen, an der Basis gelben, dünnen Adern, langem, schmalem, braunem Randmal und ziemlich langer und schmaler Gabel. Der sechste und siebente Längsnerv äusserst schwach.

♀. Gleicht ganz dem ♂, nur ist die Beborstung des Thorax und der Beine kürzer, ebenso die weisslichgelbe Behaarung des Hinterleibes sehr kurz, aber ebenfalls ziemlich dicht; die Borsten der Hinterschienen sind deutlich, aber wenig länger, als die Flaumhaare, alle Beine schlank und einfach.

Anmerkung. Unreife Exemplare besitzen lichtbraune bis gelbbraune Beine und schwächeres Randmal. — Steht der *littorea* ♂ sehr nahe, die sich aber durch überall deutlich vierreihige Acrostichalbörstchen, braungrauen Thorax mit meist deutlicher dunkler Mittelstrieme, kaum sichtbares Stigma, lichte Vorderbeine, dünnere Vorderfersen sicher unterscheidet; das ♀ der *littorea* ist sehr verschieden durch die silbergraue Bereifung, die zusammengedrückten und gekrümmten Hinterschienen etc. *Canescens* unterscheidet sich durch ganz rothgelbe Taster, Vorderbeine und Schwinger, *griseola* durch helle Schwinger, regelmässig zweireihige Acrostichalbörstchen, unscheinbare Vorderfersen, *Tiefii* ♂ durch schwarzbraunen, ganz schwarz behaarten Hinterleib, dichte Beborstung der Beine, sehr kurze und dicke Vorderbeine, das ♀ durch weisslich glashelle Flügel, die Form der Hinterschienen, die Acrostichalbörstchen etc.

In Fichtenwäldern der Schweiz (Osten-Sacken, Zeller), Tirols (Obladis im oberen Innthale, l. Mik; Condino in Südtirol, l. Pokorny; Kaunser-, Trafoier- und Suldenthal, l. Brauer und Handlirsch!), Salzburgs (um Gastein ziemlich gemein, l. Mik und Becker!), Obersteiermarks (Schneecalpe, l. Pokorny; Strechengraben und Hochschwung bei Rottenmann, Bösenstein bei Trieben (♀), l. ipse). Ende Mai bis August. Ueber das merkwürdige Schleierchen des ♂ siehe Handlirsch, l. c. Ausser den Original-Exemplaren Becker's und den zahlreichen tirolischen Exemplaren des Hofmuseum (bloss ♂) sah ich noch 3 ♂ aus Sedrun (Schweiz), l. Becker.

#### 40. *pseudosartrix* m.

♂ 2.5—3, ♀ 2 mm. *Tota obscure cinerea, capite nigro, halteribus pedibusque fuscis, articulationibus flavis; thorax subimmaculatus setis acrostichalibus*

*fere biserialis; scutellum setis 4. Abdomen parce pilosum, pilis pro parte obscuris. Alae subhyalinae stigmatibus distincto.*

♂. *Hypopygium minus appendicibus 2 tenuibus incurvis; metatarsus anticus tibia brevior, incrassatus, ellipticus.*

♀. *Pedibus simplicibus, tibiis posticis tenuibus, rectis.*

Kopf matt schwarz, sammtartig. Thorax ganz gleichmässig dunkel aschgrau, matt. Hinterleib schwarz oder undeutlich grau bereift. Oberlippe glänzend schwarz, bedeutend kürzer, Fühler schwarz, so lang, als der Kopf. Stirne mässig breit, nur vorne nebst dem Gesichte etwas grau schimmernd. Taster winzig, schwärzlich, grau schimmernd oder gegen die Spitze gelblich mit einer langen und einigen sehr kurzen dunklen Borsten. Thorax einfärbig, selten mit Spuren zweier glatter dunklerer Linien; die Börstchen mässig lang, die Acrostichalbörstchen wenigstens in der Mitte deutlich zweireihig, ganz hinten öfters mit überzähligen Börstchen, daher 3—4-reihig; die Dorsocentralbörstchen einreihig. Prothoraxstigma, Schultersehiele, Schwingerstiel und Schüppchen rothbraun, letztere öfters mit dunklerem Rande und lichter Bewimperung. Schwingerknopf schwarzbraun; Schildchen vierborstig. Hinterleib ziemlich schlank, cylindrisch; Behaarung schwach, oben dunkel mit feinen längeren Randborsten, vorne an den Seiten ebenso kurz, aber weisslich. Hypopygium ziemlich klein und kurz, der stumpfe Abschluss des Hinterleibes, nicht höher, als derselbe, seitlich zusammengedrückt, äusserst kurz dunkel behaart, matt schwarz, nur die ziemlich breiten und kurzen, spatelförmigen Seitenlamellen glänzend schwarz; am oberen Ende derselben je eine feine, kurze, gekrümmte Dornspitze. Faden von normaler Gestalt, wagrecht nach vorne gestreckt, Basalhälfte dick, schwarz, Spitzenhälfte sehr fein, gelbroth. Beine schlank, dunkelbraun mit lichten Knien und Gliederungen der Hüften, fein-, kurz- und ziemlich spärlich lichtflaumig und länger dunkel gewimpert; die Wimpern nur an der Ober- und Unterseite der Hinterschenkel ziemlich lang und zahlreich; deutliche feine Borstenhaare nur an den Schienenspitzen, sowie an der Aussen- und Rückseite der Hinterschienen. Vordersehenkel und Vorderschienen etwas kürzer und dicker, als die übrigen, die Vorderferse deutlich kürzer, aber mindestens doppelt so breit als die Schiene, etwa so lang, als die vier Tarsenglieder, in der Mitte deutlich erweitert, elliptisch, äusserst kurz flaumig; alle Tarsen schlank, selbst die vordersten Mittelglieder etwas länger, als breit. Flügel graulich glashell mit feinen dunkel- bis lichtbraunen Adern, deutlichem, schmalem, braunem Randmal und ziemlich kurzen, mässig divergirenden Gabelzinken; die obere ist nur am Grunde deutlich gebogen; sechste und siebente Längsader sehr schwach und verkürzt.

Das ♀ gleicht ganz dem ♂, nur ist die Beborstung des Thorax und der Beine noch kürzer, die Börstchen der Hinterschienen fehlen ganz, die Schienen sind dünn und gerade, alle Beine schlank und einfach.

*Pseudosartrix* ist der *sartrix* ungemein ähnlich und nach der Beschreibung Becker's nicht sicher unterscheidbar, da Becker den Hinterleib schwarzhaarig nennt, während er durchaus gelbhaarig ist; die Dichte und Länge der Haare ist allerdings etwas variabel, ebenso die Acrostichalbörstchen bisweilen fast ganz

zwei- oder vier-, gewöhnlich aber in der Vorderhälfte zwei-, in der Hinterhälfte vierreihig. *Pseudosartrix* ist stets kleiner, unterscheidet sich ferner durch den sammtschwarzen Kopf, den schwarzen, kaum grau bereiften Hinterleib, der kurz, sparsam, nur an den Seiten weisslich, am Rücken aber schwärzlich behaart ist, durch die deutlich kürzere Vorderferse, die dunkleren, rothbraunen bis braunen Schüppchen, die kürzere Endgabel der Flügel. Auch ist sie keine alpine Art. Ich sammelte 1 ♂ am 28. Mai in Gräben der Tauernstrasse bei Trieben, 1 ♀ erhielt ich aus einem sumpfigen Walde bei Hajos in Ungarn (l. Thalhammer), 2 ♂ vom Wölfelsfall und von Kaltwasser (Schlesien), 21. Mai und 12. August (l. Becker).

41. *fuscipes* Fabr., Meigen, III, 6; Zett., 338!; Schiner, I, 114 (? Beschreibung stimmt so ziemlich, das Original-Exemplar aber war *pubipes* Loew).

♂ 4 mm, ♀ 3.5 mm. *Nigra, obscure cinereo-pruinosa, squamis brunneis, halteribus et genibus luteis; thoracis dorsum brunneum subquadrivittatus, vittis lateralibus, nonnunquam etiam mediis evanescentibus, setis acrostichalibus biseriatis, longiusculis; scutellum setis 4—6. Pedes longiusculi pilis et setis brevibus.*

♂. *Metatarso antico cylindrico, parum incrassato, extus distincte pubescente; hypopygium mediocre, addomen longe cylindricum.*

♀. *Pedibus simplicibus, tibiis posticis gracilibus, rectis.*

♂. Der ganze Körper, auch Kopf und Beine, sind schwarz, aber dicht dunkelgrau bestäubt, nur der Thoraxrücken oft etwas bräunlich, Rüssel und die dicht schwärzlich behaarten Seitenlamellen des Hypopygium glänzend schwarz, Taster matt schwarz, die schmalen Kniee und die Schwinger rothgelb, letztere am Ende des Stieles und am Grunde des Knopfes etwas verdunkelt. Fast die ganze Behaarung ist dunkel fahlgelb bis braun, die längeren Borsten schwarz; die weissgelb gewimperten Schüppchen sind dunkel rothgelb bis braun. Gesicht und Oberkopf sind ziemlich breit, hellgrau, der Hinterkopf dunkelgrau. Die vier braunen Striemen des Thoraxrückens sind wenig auffällig, aber die mittleren meist ganz deutlich; die seitlichen, beiderseits verkürzten, bilden scheinbar nur eine Verdickung der Mittelstriemen, da der Zwischenraum ziemlich dunkel ist; bei einer Varietät fehlen die vier dunkleren Striemen fast ganz, ja es können sogar die drei Borstenreihen etwas dunkler sein. Die regelmässig zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen sind ziemlich lang. Schildchen mit 4—6 mässig langen Borsten. Der ganz dunkelgraue Hinterleib ist ziemlich schlank cylindrisch, deutlich dunkel behaart mit längeren feinen Randborsten der Ringe. Das Hypopygium ist mässig gross, etwa =  $\frac{1}{4}$  des Hinterleibes, geschlossen, fast anliegend, schwach behaart, gleichsam der stumpfe Schluss des Hinterleibes, mit den normalen zwei gekrümmten Dornspitzen.

Beine. Die Schenkel zeigen oben und unten ziemlich kammförmig gestellte längere Wimpern; die Schienen sind kurz und weich flaumhaarig, ausserdem mit einer, die hintersten mit den gewöhnlichen zwei Reihen längerer Börstchen; die der Vorderschienen des ♂ sind ziemlich lang. Die Vorderschienen des ♂ selbst sind ebenfalls ziemlich lang, nur wenig gegen das Ende verdickt,



die Ferse nur wenig dicker, als das Schienenende, schmal walzenförmig, etwa =  $\frac{3}{4}$  Schiene, = drei Tarsenglieder, aussen etwas länger flaumhaarig, als innen.

Die Flügel sind graulich glashell mit langem, braunem Randmal, von der Breite der Randzelle, schwarzen Adern, spitz entspringender, dann gebogener, zuletzt gerader, mässig divergirender oberen Zinke.

♀. Gleich ganz dem ♂ bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede; die Hinterschienen sind so dünn, als die übrigen, weder breitgedrückt, noch gekrümmt.

Anmerkung. Die Beschreibung Meigen's und Zetterstedt's stimmt ausgezeichnet; nur nennt Zetterstedt das Randmal schwarz, während Meigen es richtig braun nennt; auch waren die Exemplare Zetterstedt's nicht ganz ausgefärbt, da er die Beine bald braunroth, bald schwärzlich nennt. Doch erwähnt er ausdrücklich die lichten Kniee, die nur bei dunkelbeinigen Arten vorkommen. *Griseola* Zett. kann meine Art nicht sein, denn diese ist bedeutend kleiner, hat noch blässeres Randmal und lichtere Adern.

In Obersteiermark und Kärnten selten; bisher nur an felsigen Ennsufern des Gesäuses bei Admont von mir und in Auen bei Villach von Prof. Tief einige Pärchen gesammelt.

42. *griseola* Zett., 350; Schiner, I, 116; Tief, Progr., 1887, S. 26; *nigritarsis* Zett., 351 (eine Varietät); *platyura* Loew, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 32?; *fuscipes* Zett. var., Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 126. ♀!

25—35 mm. *Simillima fuscipedi*, at *minor*, *tenerior*, *squamis luteis*, *scutelli setis 4*, *pedibus tenuibus*, *alis hyalinis nervis et stigmatate pallidioribus*, *palpis saepe luteis*.

♂. *Metatarsus anticus brevior*, *undique distincte pubescens*, *tibiae anticae non setulosae*; *abdomen crassum*, *breviter cylindricum hypopygio magno*.

♀. *Pedibus simplicibus*, *tibiis posticis subcompressis*, *incurvis*.

Diese Art ist so ähnlich der *fuscipes*, dass man sie leicht, wie Becker, l. c., gethan, für eine kleine Form derselben halten könnte. Färbung des Kopfes, Thorax, Abdomen, die dunkle Behaarung, die Anordnung und Länge der Borstenreihen zeigt keinen nennenswerthen Unterschied. Die vier dunklen Thoraxstriemen sind ebenfalls bald ziemlich deutlich (*griseola* Zett.), bald fehlen sie ganz (*nigritarsis* Zett., 351); sonst unterscheidet sich diese Form in nichts von der Normalform. Der Thoraxrücken ist bisweilen deutlich kupferbraun, meist aber grünlich-grau. — Als Unterschiede gelten: Die Schüppchen sind heller rothgelb mit weisslicher Bewimperung; auch die Schwinger und bisweilen die Taster ganz rothgelb ohne deutliche Verdunkelung. Der Hinterleib ist auffallend kürzer und dicker, öfters seitlich stark zusammengedrückt und höher als breit; er ist nur etwa zweimal so lang, als hoch (bei *fuscipes* dreimal). Das Hypopygium ist gewöhnlich noch bedeutend grösser wegen der bedeutend grösseren, ebenfalls dicht schwarz behaarten Seitenlamellen, kaum bereift, auch unten ziemlich glänzend schwarz und bildet fast den dritten Theil des Hinterleibes, stark zusammen-

gedrückt, scharf zweischneidig, oben locker aufliegend mit zwei feinen, gekrümmten Dornspitzen; doch sah ich auch Exemplare mit ziemlich kleinem Hypopygium.

Die Beine sind höchstens schwarzbraun mit rothgelben Knien, öfters (wohl nur bei unreifen) sogar gelbbraun, nur ganz fein bereift und noch dünner. Die feine Behaarung ist ähnlich, aber bedeutend kürzer, die Börstchen nur an der Rückseite der Hinterschienen und an den Schienenspitzen deutlich, ziemlich lang und sehr fein. Die Rückseite der Vorderschienen ist kürzer flaumig ohne oder nur mit sehr kurzen, wimperartigen Börstchen. Die Vorderferse gleicht ganz der von *fuscipes*, ist ebenfalls kaum um die Hälfte breiter, als das wenig verdickte Schienende, ist aber kürzer, meist kaum =  $\frac{2}{3}$  Schiene und auf beiden Seiten gleichmässig deutlich flaumhaarig.

Die Flügel wie bei *fuscipes*, aber fast rein glashell mit dünneren, meist bloss braunen, gegen die Basis deutlich gelben Adern und viel schwächerem, gelbbraunem Randmal.

Das ♀ gleicht durchaus dem ♂ bis auf die Hinterleibsform, die noch kürzere Behaarung des Hinterleibes und der Beine, die ganz einfachen, dünnen Vorderbeine. An den Vorderschienen nicht einmal eine Spur von Börstchen; die der Hinterschienen sind deutlich; diese sind etwas plattgedrückt und deutlich zweimal gebogen (d. h. bei reifen Exemplaren); dadurch lässt sich auch das ♀ von *fuscipes* sicher unterscheiden.

Anmerkung. Kann nicht *brevivittata* Macq., Zett. etc. sein, denn diese ist nach Zetterstedt eine Art mit schwarzem Hinterleib und Stigma und kurz ovaler Vorderferse. In der Beschreibung der *platyura* Loew aber finde ich nichts, das sich nicht ungezwungen auf die striemenlose Form der *griseola* anwenden liesse, ausser dass Loew die Acrostichalbörstchen = bei *cornicula* nennt; sie wären dann hinten vierreihig (?); der Hinterleib ist „glänzend, unbestäubt“, aber auch bei *griseola* die Bestäubung oft sehr schwach. In der Sammlung Becker's sah ich wirklich einige Exemplare der *griseola* mit überzähligen Börstchen als Andeutung einer dritten und vierten Reihe von Acrostichalbörstchen.

In Obersteiermark und Kärnten mit *fuscipes*, aber bedeutend häufiger. Auf Ennsand im Gesäuse Ende Mai beide Varietäten häufig, am Draufer bei Villach, 25. April, von Tief ebenfalls beide Varietäten in grösserer Anzahl gesammelt; als *platyura* Loew von Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457, um Herculesbad, als *fuscipes* bei St. Moritz (Schweiz), am Wölfelsfall, Reinerz (Schlesien) von Becker gesammelt.

B. Arten mit dunklem Thorax, aber wenigstens theilweise (auch ausser den Knien) lichten Beinen.

43 a. *cinercomicans* n. sp.

♂. 3.4 mm. Thorax nitens, obscure cinereus, abdomen fuscum basi dilutiore, setae acrostichales biseriatae, longae; tota distincte obscure pilosa et setosa; halteres obscuri; pedes tibiis et tarsi obscuris, femoribus totis vel pro parte rufis.

♂. *Hypopygium magnum, compressum, fere orbiculare; metatarsus anticus tibiae fere aequilongus, distincte incrassatus, cylindricus, pubescens, extus setulis longioribus.*

Kopf klein, der mässig breite Oberkopf sammt Hinterkopf matt schwarz, schwarz beborstet. Rüssel viel kürzer, Fühler fast länger, als der Kopf, beide schwarz. Taster klein, sehr dunkel mit einer auffallend langen Borste. Thorax ziemlich dunkel grau, an den Seiten matt, am Rücken glänzend, undeutlich zwei-striemig. Schulterschwiele, die blass gewimperten Schüppchen und der Schwingerstiel rothbraun, der Knopf ganz schwarzbraun. Die ziemlich langen Dorsocentralbörstchen einreihig, die Acrostichalbörstchen zweireihig, hie und da mit einer überzähligen Borste, Schildchen vierborstig. Hinterleib (mit Hypopygium) glänzend schwarzbraun, unbereift, dunkel behaart und beborstet, die Basis, besonders an der Bauchseite, rothgelb durchscheinend. Hypopygium auffallend gross in Folge der übermässig entwickelten Bauchlamelle, stark zusammengedrückt zweischneidig, geschlossen und eng angedrückt, fast von doppelter Höhe des Hinterleibes, beinahe kreisrund, fast unbehaart. Beine glänzend, dunkel rothgelb, die Schienen fast ganz braun mit schmal lichter Basis, die Tarsen schwarzbraun; Schienen ziemlich kurz- und fast anliegend-, Schenkel aber länger und abstehend wimperartig behaart; sehr auffallend sind vier starke Borstenhaare auf der Vorderseite der Mittelschenkel und die lange, feinere Bewimperung an der Unterseite der Hinterschenkel. Vorderschienen aussen, Hinterschienen aussen und rückwärts mit einer Reihe längerer Borstenhaare. Die Beine sind ziemlich schlank, die Vorderschenkel und Vorderschienen kaum dicker und kürzer, als die übrigen. Die Vorderferse ist etwas kürzer, aber doppelt so dick, als die Schiene, dick walzenförmig, deutlich kurz flaumhaarig, aussen mit etwa drei etwas längeren und dickeren Borstenhaaren. Flügel etwas bräunlich mit feinen, dunklen Adern, langem dunkelbraunem Randmal fast von der Breite der Randzelle und recht auffällig langer, sehr schmaler Endgabel; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig, biegt sich stumpfwinkelig und divergirt so wenig, dass sie näher der dritten, als der zweiten Längsader mündet.

Anmerkung. Diese Art steht sehr nahe der *canescens, griseola* und *sartrix*, ist aber von ersteren durch die schwarzbraunen Schwinger, von allen drei Arten durch den glänzenden Thorax auf den ersten Blick leicht unterscheidbar. Im Thorax erinnert sie an *cingulata*, in Geäder und Beinen an *Cornicula*.

Zu St. Anna bei Villach (Kärnten) von Prof. Tief 1 ♂ entdeckt und mir überlassen.

Aus Moisdorf, 13. Juli, erhielt ich durch Herrn Becker 1 ♂, 1 ♀; sie stimmen sonst genau mit der beschriebenen Form, sind aber besser ausgereift oder bilden eine dunklere Varietät. ♂: Der Thorax ist dunkler, schwärzlich bleigrau, die Striemen undeutlicher, der Hinterleib glänzend schwarz mit viel kleinerem Hypopygium, die Beine dunkelbraun, nur die Vorderhüften ganz, die übrigen theilweise, alle Gliederungen und die Schenkelwurzeln rothgelb. Das ♀ stimmt bis auf die einfachen Vorderbeine, den zugespitzten Hinterleib, die etwas plattgedrückten, etwas gekrümmten Hinterschienen, die lichtere Färbung des

Thorax und der Beine ganz mit dem ♂. Die Endgabel ist bei beiden ebenfalls langgestreckt mit fast bajonettartig gestellter oberer Zinke.

43 b. *Mikii* n. sp.<sup>1)</sup>

♂ 3.5, ♀ 3 mm. ♂. *Fusca, palpis, antennarum articulis basalibus, pleurarum maculis, ventre et pedibus fere totis luteis; hypopygio majusculo; metatarso antico tibiae aequilongo, subincrassato; alae cinereoohyalinae stigmatate fusco.*  
♀. *Differt pedibus et toto abdomine flavis.*

Ausgezeichnete Art, etwa neben *cinereomicans*, aber vielfach verschieden. ♂. Kopf schwarz; die Basalglieder der Fühler und die Taster ganz rothgelb. Stirne schmal. Thorax und Hinterleib des (wie sich aus der plattgedrückten Vorderferse schliessen lässt) noch nicht ganz ausgereiften Exemplares ziemlich glänzend dunkelbraun, stellenweise, besonders an der Hinterleibsbasis, lichter durchscheinend. Prothorax, Schulterschwiele, einige Flecke über den Hüften, Schwingerstiel, Bauch, Hüften und Schenkel rothgelb. Schwingerknopf und Schienen mit Ausnahme der Basis braun, die Tarsen braunschwarz. Thoraxrücken ziemlich deutlich grau bereift mit zwei schwachen braunen Striemen. Die mässig langen, schwarzen Acrostichalbörstchen vorne regelmässig zweireihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig; Schildchen vierborstig. Die ziemlich kurze und sehr feine Behaarung des Hinterleibes und der Beine weisslich, nur in gewisser Richtung dunkel. Hinterleib zart, schlank; das Hypopygium etwas höher, als das Leibesende, knospenförmig, vollständig geschlossen ohne sichtbare Anhänge. Die Beine sehr schlank, fast borstenlos; nur die Apicalborsten der Schienen und 4—5 Borsten der Rückseite der Hinterschienen deutlich. Vorderferse ungefähr so lang und kaum um die Hälfte dicker, als die Schiene mit sehr deutlicher, auf der Oberseite etwas längerer Pubescens. Alle Tarsenglieder länger, als breit. Geäder ganz normal, Adern und Randmal schwarzbraun, die Endgabel ziemlich lang und schmal; die obere Zinke entspringt fast rechtwinkelig, macht einen Bogen und mündet in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader.

♀. Stimmt in Kopf, Thorax und Flügeln ganz mit dem ♂, nur ist die Stirne etwas breiter. Der Hinterleib aber ist ganz blassgelb mit schwachem weisslichem Schimmer; der Schwingerknopf ist nur wenig verdunkelt und die Beine sind fast ganz gelbroth; doch sieht man an den Schienen, besonders gegen das Ende, eine deutliche Bräunung und die Tarsen sind fast ganz dunkelbraun. Die Beine sind durchaus einfach, auch die Hinterschienen schlank und gerade.

Von dieser schönen Art, der ich den Namen eines unserer grössten vaterländischen Dipterologen zu geben mir erlaube, entdeckte Herr Theodor Becker am 20. Mai in Dalmatien ein Pärchen.

<sup>1)</sup> Leider muss ich den Namen wieder einziehen, denn während des Druckes erschien in der Wiener Entomologischen Zeitung, Jahrg. 1892, S. 83, dieselbe Art unter dem Namen *Novakii* Mik; die Identität ist durch Vergleich der vom Autor mir zugesandten Exemplare mit den Exemplaren Becker's gesichert. Ebenso beschrieb Herr Mik ebendasselbst, S. 81, die Varietät meiner *angustifrons* mit schwarzen Schwingern als *aëronetha*; die Art muss also nach dem Prioritätsgesetze *aëronetha* heissen und für die Varietät mit rothgelben Schwingern könnte der Name *angustifrons* (als Varietät) bleiben.

44. *cingulata* Dahlb., Zett., 4270, ♀.

*Sternii* Meig., III, 5, ♀ (verosimiliter); Schiner, I, 113.

♂, ♀. 2.5—3 mm. *Tenerrima*; *thorax griseus, nitens vittis 2 obscuris; abdomen pro parte obscurum incisuris albis ventre flavopellucido; pedes flavi tarsis obscuris.*

♂. *Hypopygium minimum, frons angustissima, tarsi omnes tenues.*

♀. *Prothorace et abdomine toto vel pro maxima parte luteoflavo, fronte lata, pedibus simplicibus.*

♂. Der ganze Bau des Thierchen erinnert auffallend an *Rhamphomyia umbripennis*. Fühler rothgelb mit schwarzem Endgliede, dieses kegelförmig mit gleichlangem Endgriffel. Taster weissgelb, klein. Gesicht und ein Bändchen über den Fühlern weissgrau, die äusserst schmale Stirne sammtschwarz. Hinterkopf aschgrau, fein weissgelblich behaart, nur um die Augenränder mit schwarzen Börstchen. Der ganze Thorax nebst dem Hinterrücken und dem vierborstigen Schildchen glänzend gelblichgrau. Zwischen den sehr kurzen zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen jederseits eine ziemlich schmale, schwärzliche, aber nicht immer deutliche Strieme. Auch dunkle, beiderseits abgekürzte Seitenstriemen angedeutet. Die Schwinger und die weissgelb gewimperten Schüppchen rothgelb. Hinterleib cylindrisch, allmählig verschmälert mit äusserst unscheinbarem wagrechtem Hypopygium; die winzigen dreieckigen Seitenlamellen stehen senkrecht auf, sind ziemlich lang flaumig, zeigen die zwei normalen gekrümmten Dornspitzen und zwischen ihnen geht wagrecht nach vorne der dicke, anfangs schwarze Faden. Die Behaarung des Hinterleibes ist sehr schwach, dunkel; die schwarzen Randbörstchen der Ringe sehr kurz und fein. Oben ist der fettglänzende Hinterleib grösstentheils oder doch theilweise schwärzlich, am Bauche ganz — aber oft auch stellenweise oben — durchscheinend rothgelb; die Ringränder schimmern breit weiss.

Die Beine sind äusserst zart, besonders alle Tarsen dünn und lang, auch die zwei ersten Glieder der Vordertarsen; die Vorderferse zeichnet sich vor den übrigen Fersen nur durch deutliche Bewimperung der Unterseite aus. Die Behaarung der Beine ist sehr kurz und ziemlich dunkel, nur die der Hüften länger und licht; Börstchen, sogar Apicalbörstchen fehlen; nur die Hinterschienen zeigen rückwärts eine deutliche Borstenreihe. Hüften und Beine sind fast strohgelb, nur die vier Hinterhüften am Grunde und die Tarsen gegen das Ende verdunkelt; die letzten Glieder schwarzbraun.

Die Flügel sind glashell, das Geäder normal, Adern und Randmal blassbraun, die Endgabel ziemlich kurz und breit, die obere Zinke stark divergirend. Die ♀ sind sehr ähnlich dem ♂; nur ist die Stirne dreimal so breit, Prothorax, Schulter, der ganze oder fast der ganze Hinterleib ist rothgelb; Bauch, Ringränder und Beine sind noch lichter gelb; die Hinterschienen dünn und gerade.

Anmerkung. Dass dieses Thierchen *cingulata* Dahlb. ist, ergibt sich unzweideutig aus Zetterstedt, denn seine Beschreibung des ♀ ergibt fast gar keinen Unterschied; er nennt zwar den Hinterleib schwarz mit gelblichen Einschnitten, aber es handelt sich da gewiss nur um eine dunklere Form. Nimmt

man an, dass Meigen, III, 5, bei der Beschreibung der *Sturmi* Wied. ein unreifes ♀ mit verdunkeltem Mittelraume zwischen den zwei Thoraxstriemen vor sich hatte, da er den Thorax „schwarzbraun, in den Seiten grau“ nennt, so passt seine Beschreibung ebenfalls sehr gut auf vorliegende Art. Sie steht jedenfalls der *flavipes* Meig. am nächsten.

In den Ybbs-Auen bei Amstetten in Niederösterreich 2 ♂ gestreift; in der Sammlung Winthem's unbestimmt 5 ♂, 5 ♀; in Reinerz (Schlesien) l. Becker am 3. Juni 1 ♂ (ein Exemplar mit oben fast ganz schwarzem Hinterleibe).

45. *flavipes* Meig., III, 11; Schiner, I, 113; Tief, Progr., 1887, S. 26. *obscura* Meig., III, 11?

2.5–3 mm. *Thorax ater, nitidissimus pleuris caesiis; abdomen fuscum ventre dilutiore; pedes gracillimi, nitidi, distincte ciliati et setosi, in utroque sexu simplices, flavi tarsis obscuris; alae hyalinae stigmatate obscura.*

♂. *Hypopygio minuto, appresso, oculis cohaerentibus, ♀ fronte lata.*

Sehr auffällige Art, besonders durch die Augen des ♂. Kopf klein, Augen des ♂ zusammenstossend, die des ♀ durch die weissgraue Stirne fast in Augenbreite getrennt. Taster klein, schmal, weissgelb, licht behaart ohne Borsten. Rüssel viel kürzer, die schwarzen Fühler etwas länger, als der Kopf. Hinterhaupt dunkelgrau. Thorax am Rücken glänzend schwarz mit kurzen zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen; an den Brustseiten bläulich-grau. Prothorax des ♂ grau, Vorderhöften weissgelb, unreif, hintere Höften stark verdunkelt; beim ♀ Prothorax und Vorderhöften weissgelb, grau bereift, hintere Höften rothgelb. Schulterschwiele und Schwingerstiel rothgelb, Knopf schwarzbraun. Hinterleib des ♂ schwarzbraun, ziemlich matt, cylindrisch, beim ♀ konisch, glänzender, bei beiden am Bauche rothgelb; das Gelb beim ♂ ausgebreiteter.

Beine des ♂, ♀ äusserst zart, schlank, ganz einfach, glänzend strohgelb mit gebräunter Endhälfte der Hinterschenkel, etwas gebräunten Schienenenenden und dunklen Tarsen. Behaarung der Höften, Schenkel und Schienen lang, gereiht wimperartig; die Mittelschenkel zeigen vorne an der Basis etwa fünf bedeutend längere und dickere, beim ♀ weniger auffallende Borstenhaare; die Hinterschienen aussen und rückwärts eine Reihe bedeutend längerer Borstenhaare. Die Vorderferse des ♂ ist so lang und dünn, als die übrigen Fersen.

Flügel gelblich glashell mit feinen dunklen Adern, langgestrecktem, braunem Randmal, auffallend breiter Discoidalzelle, mässig langer und nicht besonders divergirender Gabel; die obere Zinke entspringt sehr spitzwinkelig und ist am Grunde nur wenig gebogen. Die sechste und siebente Längsader sehr deutlich, aber verkürzt.

♂. Hypopygium gar nicht auffällig, klein, geschlossen, eng angedrückt, nur der stumpfe Schluss des Hinterleibes,

Das ♀ nur durch die bereits erwähnten Unterschiede der Stirne, des Hinterleibes, der Höftenfarbe vom ♂ verschieden.

Äusserst selten. Meigen, l. c., erwähnt ein Panzer'sches Exemplar aus Oesterreich; Schiner kannte die Art nicht. Prof. Tief sammelte zu Freiwaldau

in Oesterr.-Schlesien 1 ♀, zu Villach in Kärnten 1 ♂; in der Sammlung Wintnem's stecken als *ventralis* Winth. i. litt. 2 ♂. Nach Scholtz um Breslau nicht selten.

Anmerkung. *Gracilipes* Bohem., Zett., 4607, lässt sich nach der Beschreibung nur durch matten, schwärzlichen Thoraxrücken des ♂ und zurückgeschlagenes Hypopygium (*Hypopygio reflexo*), das ♀ durch bleiche Schwinger, schwarzgrauen Thoraxrücken unterscheiden. Ob nicht doch nur Varietät? *Cuneata* Loew aus Südingarn (Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 36, bloss ♀) unterscheidet sich nach Loew von *flavipes* ♀ durch ganz schwarze Stirne, schwarze Spitze der Hinterschenkel, mit Ausnahme der Basis schwarze Hinterschienen und länger keilige Discoidalzelle. *Obscura* Meig., III, 11, ♂, wird nur durch röthlichbraune Schwinger und Beine von *flavipes* unterschieden (1 ♂ aus England); da aber meine Exemplare der *flavipes* sogar schwarzbraune Schwinger und wenigstens stellenweise gebräunte Beine besitzen, so handelt es sich wohl nur um mehr oder minder ausgereifte Formen derselben Art. Auch *fulvipes* Macq. ♂ aus Bordeaux = *rufipes* Macq. ♀ aus Nordfrankreich (Meig., VII, 81 und 80) würde ich unbedenklich als grössere Form (2'') zu *flavipes* ziehen, wenn die Vorderferse des ♂ nicht erweitert, unterseits gewimpert genannt würde.

46. *littorea* Fall., Meig., III, 8, ♀; Zett., 351; Schiner, I, 113 und Sammlung! (1 ♂, 2 ♀).

*univittata* Meig., III, 9, ♂.

3—3.5 mm. *Cana, opaca, seriebus 4 aequaliter distantibus setarum acrostichalium; halteres et pedes posteriores fuscii, antici dilutiores; alae albohyalinae stigmatate subnullo.*

♀. *Albida thorace immaculato, tibiis posticis subcompressis, paullo incurvis.*

♂. *Obscurior thorace plerumque univittato, abdomine fusco, metatarso antico incrassato, cylindrico.*

♀. Aeusserst ähnlich der *argyrosoma*. Der ganze Kopf, der ungestriemte oder kaum zweistriemige Thorax und der Hinterleib sehr hell aschgrau, fast bläulichweiss; nur die Legeröhre schwarzbraun. Die schwarzen Fühler etwas länger, als bei *argyrosoma* und nur wenig grauschimmernd. Taster klein, dunkel. Die Hinterhauptshaare ziemlich lang, borstenförmig, schwarz, nur ganz unten weiss. Die glänzend schwarze Oberlippe nur wenig kürzer, als der Kopf. Thorax mit vier ziemlich regelmässigen, gleich weit abstehenden Reihen von Mittelborsten und einer Reihe Seitenborsten, alle mässig lang; nur ganz vorne sind die Mittelborsten bisweilen bloss dreireihig. Schildchen vierborstig. Prothoraxstigma gelbbraun. Schüppchen lichtgelb, weiss gewimpert. Schwinger mit rothgelbem Stiele und schwarzbraunem, höchstens an der äussersten Basis lichterem Knopfe. Hinterleib ganz weiss behaart. Flügel genau wie bei *argyrosoma*, nur ist die Gabel etwas länger, schmaler, die obere Zinke weniger divergirend. Die Adern sind an der Basis bedeutend blässer, fast weiss, die Discoidalzelle meist etwas länger und schmaler; das Randmal ebenfalls kaum angedeutet. Die Beine sind etwas schlanker, von äusserst feinem lichtem Flaume und schwacher Bereifung etwas grau und matt; deutliche Borsten bemerkt man nur an der Spitze der

Schienen, an der Vorderseite der Mittelschenkel und zweireihig gestellte an den Hinterschienen. Die Färbung der Beine ist nie ganz schwarzbraun; die Vorderbeine sind in der Regel bedeutend blässer, als die fast ganz schwarzbraunen Hinterbeine; wenigstens die Vorderhüften immer ganz rothgelb, meist auch die Mittel- und theilweise sogar die Hinterhüften; die vorderen Schenkel und Schienen sind wenigstens streifenförmig lichter, bisweilen beinahe ganz rothgelb. Die Kniee sind an allen Beinen licht, die Tarsen immer schwarzbraun oder schwarz, höchstens die Ferse etwas bräunlich.

Man kann also das ♀ sicher von *argyrosoma* unterscheiden durch die stärkere, vorherrschend schwarze Behaarung des Hinterkopfes, die vierreihigen, längeren Acrostichalbörstchen, das lichtere Prothoraxstigma, den dunklen Schwingerknopf, die schlankeren, kürzer flaumhaarigen Beine, die immer lichterem Vorderbeine, besonders Vorderhüften, die ganz dunklen Hintertarsen und endlich durch die Form der Hinterschienen; diese sind etwas dicker, als die übrigen, etwas plattgedrückt und in der Mitte etwas gekrümmt.

Das ♂ stimmt zwar in den Flügeln, Schüppchen, Schwingern, in der (etwas längeren) Behorftung des Kopfes, Thorax und der Beine, sowie in der Färbung derselben ganz mit dem ♀, unterscheidet sich aber durch die Färbung des Thorax und Hinterleibes so auffallend, dass man es leicht gleich Meigen für eine andere Art halten könnte. Kopf und Brustseiten sind bläulichgrau oder grünlichgrau, bedeutend dunkler, als beim ♀. Der Thoraxrücken ist selten gleichfärbig und ungestriemt, sondern meist bräunlichgrau mit deutlicher brauner Strieme über die Acrostichalbörstchen. Die ungestriemten Exemplare sind gewöhnlich nicht ganz ausgefärbt. Der dünne Hinterleib ist mehr braunschwarz, wenig bereift und nur vorne an den Seiten deutlich weiss behaart; am Rücken aber ist die Behaarung ziemlich dunkel mit dunklen, ziemlich auffälligen Marginalborsten; doch schimmern alle Haare in gewisser Richtung deutlich weisslich. Die Stirne ist schmaler; die Vorderschienen sind etwas verdickt, die Vorderferse walzenförmig, äusserst kurz flaumig, etwa um die Hälfte dicker, als das Schienenende, so lang als die vier Tarsenglieder und nur wenig kürzer, als die Schiene. Das Hypopygium ist von normaler Form, zusammengedrückt, zweischnedig, meist mit dem Hinterleibe eng verbunden und gleichsam der stumpfe Abschluss desselben, bisweilen abstehend mit den normalen Dornspitzen; es ist schwarzbraun, unten etwas bereift, oben glänzend, mässig dicht dunkel flaumhaarig. Bei unreifen Exemplaren scheint die Basis und der Bauch des Hinterleibes gelbbraun durch.

In Niederösterreich selten: Sammlung Schiner!, an sonnigen Bielachfern bei Melk!; in Oberösterreich bei Kreuzen an der Donau (l. Prof. Bernhard Wagner!). In Salzburg bei Gastein, Ende August und 10. September 2 ♂, 1 ♀ (l. Becker). In Oesterreichisch-Schlesien bei Freiwaldau sehr häufig (l. Prof. Tief, 38 ♂, ♀!); nach Scholtz, Bresl., 1850, auch in Preussisch-Schlesien. In Obersteiermark an den Fern der Enns und ihrer Seitenbäche im Gesäuse, um Admont, Rottenmann, Trieben, Hohentauern bis 1400 m häufig. In der Sammlung Winthem's unbestimmt aus Lübeck und Rendsberg 2 ♀. Juni bis Ende August.



47. *manicata* Meig., III, 5; Zett., 348!; Schiner, I, 114, fehlt in der Sammlung.

*squalens* Zett., 349, ♀, 4606, ♂ (eine Varietät).

2.5 mm. ♂. *Obscure cinerea abdomine et capite fere nigrescente, halteribus et pedibus brunneo-flavis, tarsis obscuris. Thorax citta angusta brunnea, setis acrostich. bi-, postice quadriseriatis. Alae cinereo-hyalinae stigmatibus obscuriore, parum distincto.*

♂. *Pedes antici breviores, crassiores metatarso oblongo-ovali.*

♀. *Pedes simplices, dilutiores posticis infuscatis.*

♂. Kopf klein, Gesicht weiss bestäubt, die ziemlich breite Stirne und der Hinterkopf aber sehr dunkel grau, beinahe schwarz. Die glänzend schwarzbraune Oberlippe und die grauschimmernden Fühler fast von der Länge des Kopfes. Taster winzig, dunkel- bis rothbraun, an der Spitze weiss-schimmernd mit einer langen und mehreren kleinen dunklen Borsten. Thorax dunkel grünlichgrau, Schulterschwiele und Prothoraxstigma dunkelbraun, Schüppchen ganz hell rothgelb, licht gewimpert, Schwinger rothgelb, aber Stiel und Knopf theilweise bräunlich verdunkelt; kann auch ganz rothgelb oder braun werden. Die Acrostichalborsten vorne deutlich zweireihig, in der Hinterhälfte vierreihig, die Dorsocentralborsten einreihig, alle ziemlich lang; über die Mittelreihe läuft eine ziemlich schwache, schmale braune Strieme. Schildchen vierborstig.

Hinterleib schwächig, schwärzlich, aber stellenweise deutlich grau bereift, mit sparsamen dunklen Haaren und feinen langen Randborsten. Hypopygium mässig gross, zusammengedrückt, eng angeschlossen und etwas dem Hinterleib aufliegend, oben mit zwei sehr kurzen, dicken, krummen Dornspitzen.

Beine ziemlich spärlich und kurz fast angedrückt behaart, nur die Unter- und Oberseite der Hinterschenkel mit einer Reihe langer Wimpern. Vorder-schienen aussen, Hinterschienen aussen und rückwärts auch mit spärlichen, feinen, etwas längeren Borstenhaaren. Beine schlank, nur die Vorderschenkel und Schienen etwas kürzer und dicker, die Vorderferse etwas kürzer, als die Schiene und die vier folgenden Tarsenglieder, etwa doppelt so breit, als das Schienenende, länglich-oval, sehr kurz-, aussen etwas länger flaumhaarig. Hüften rothgelb, Schenkel und Schienen ebenfalls, aber stellenweise gebräunt oder braun gestriemt; Tarsen ganz dunkel.

Flügel schwach grau mit feinen dunklen Adern, dunklem, aber nicht auffallendem Randmal, langer, spitzwinkliger Endgabel; die obere Zinke ist am Grunde nur schwach gebogen, verläuft dann gerade und divergirt wenig.

Das ♀ unterscheidet sich nur durch die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede des Hinterleibes und der Vorderbeine; die Beine sind meist lichter, nur die Hinterbeine ± gebräunt.

Ich halte diese Art unbedenklich für *manicata* Zett. Die Beschreibungen Meigen's und Schiner's stimmen ebenfalls so ziemlich, nur nennen beide den Thoraxrücken schwarzbraun.

Die Art steht der *littorea* und *canescens* sehr nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch deutliches dunkles Randmal, die vorne zwei-, hinten vier-

reihigen Acrostichalbörstchen, von *canescens* auch durch dunklere Taster etc.; von der ebenfalls sehr ähnlichen *sartrix* durch lichtere Schwinger und Beine, dunkler grünlichgraue Thoraxfarbe, dunkle Mittelstrieme, längere, schmälere Flügelgabel.

Scheint in Oesterreich äusserst selten zu sein; ich sah nur ein von Prof. Tief bei Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien gesammeltes ♂ und 1 ♀ aus Gastein, 30. August (l. Becker). Aus Zermatt und St. Moritz (Schweiz) je 1 ♀ (l. Becker, in Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 129, als *littorea*).

Anmerkung. *Hilara squalens* Zett., 349, ist gewiss nur eine Varietät mit ungestriemtem Thorax, wie auch bei *littorea*, *fuscipes* und *griseola* solche vorkommen; schon beim einzigen ♀ vermuthet Zetterstedt, dass es eine Varietät der *manicata* sei und beim später aufgefundenen ♂ schreibt er ausdrücklich: „*vix nisi thorace immaculato ab Hilara manicata diversa*“.

48. *canescens* Zett., 3015. ♀.

♂, ♀. 2.5—3 mm. *Cinerea abdomine fusciscente, thorace immaculato, setis acrostichalibus biseriatis, longiusculis, halteribus albidis; pedes rufoflavii tarsis omnibus obscuris, tibiis posticis ♂ fusconigris, ♀ atris, subdilatis; palpae luteae, alae hyalinae stigmatate subnullo.*

♂. *Metatarso antico subincrassato, cylindrico.*

Gesicht und Stirne weissgrau, Hinterkopf und Thorax grünlichgrau oder grau; Hinterleib weniger bestäubt, mehr braunschwarz. Fühler grauschimmernd, öfters mit röthlichen Wurzelgliedern. Oberlippe glänzend schwarz, Rüssel braun. Taster klein, hell rothgelb mit einer langen und mehreren kurzen, ziemlich hellen Borsten. Hinterkopf oben schwarz beborstet, unten weisslich behaart. Prothoraxstigma braun, die Schwinger und die weiss gewimperten Schüppchen hellgelb. Acrostichalbörstchen sehr regelmässig und etwas entfernt zweireihig, Dorsocentralbörstchen einreihig, alle ziemlich lang; die zwei glatten Zwischenstreifen bisweilen dunkler; Aussenstriemen nicht angedeutet. Schildchen vierborstig.

Hinterleib ziemlich kurz, braunschwarz, am Bauche oder an der ganzen Basis bleicher, mit sehr feinen dunklen Haaren und Randbörstchen. Hypopygium braunschwarz, etwas bestäubt, sehr fein dunkel behaart, kurz, hoch aufgerichtet, die Seitenlappen länglich, sehr convex, glänzend schwarz, den Hinterleib ziemlich überragend; am stumpfen Oberende sind vier ziemlich dicke, kaum gekrümmte kurze Dornen sichtbar. Beine schlank, sammt den Hüften rothgelb, die Hinterschienen mit Ausnahme der rothgelben Basis schwarzbraun, auch die übrigen Schienen gegen das Ende verdunkelt, alle Tarsen schwarz. Mittel- und Hinterschenkel mit einer undeutlichen braunen Rückenstrieme, letztere bisweilen grösstentheils braun (aber mit lichterem Ende); auch die Basis der Hüften trägt bisweilen einen dunklen Fleck. Beine sehr fein und sparsam wimperartig flaumhaarig; Börstchen nur an den Schienenspitzen, an der Vorderseite der Mittelschienen, an der Aussen- und Rückseite der Hinterschienen deutlich. Vorder-schienen des ♂ gegen die Spitze etwas verdickt, Vorderferse walzenförmig, nur wenig breiter, als das Schienende, =  $\frac{3}{4}$  Schiene, = vier Tarsenglieder, sehr kurz flaumig.

Flügel rein glashell, irisierend, an der Basis etwas gelblich; Adern fein, ziemlich dunkel, selbst der etwas verkürzte Analnerv sehr deutlich. Randmal nur als gelber Schatten angedeutet, dafür das Ende des ersten Längsnerves stigmaartig verdickt. Die Endgabel ziemlich kurz; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig, ist zweimal geschwungen und divergiert stark.

Das ♀ gleicht ganz dem ♂ und unterscheidet sich nur durch den schwächer behaarten kegelförmigen Hinterleib, die etwas kürzeren Borsten des Thorax und der Beine, die einfachen Vorderbeine, besonders aber durch glänzend schwarze, fast der ganzen Länge nach verdickte und etwas breitgedrückte, in der Mitte deutlich nach aussen gekrümmte Hinterschienen. Dunkle Exemplare besitzen ein deutliches, aber bloss gelbbraunes Randmal.

Anmerkung. Diese Art ist jedenfalls *canescens* Zett.; Zetterstedt kannte nur ein einziges, nicht ganz reifes ♀, daher nennt er die Beine gelb und spricht von keinem Stigma, sondern nur von einer schmalen Stigmalinie (= verdickter erster Längsnerv). *Cuneata* Loew. Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 36, unterscheidet sich nach der Diagnose durch ganz schwarze Stirne, schwarze Spitze der Hinterschenkel, grösseren Glanz des Thorax und Hinterleibes. 1.5'''.

Steiermark. Im Gesäuse an felsigen Ebnen nicht selten, auch am Stiftsteiche und Lichtmessberge bei Admont vereinzelt. Oesterreich. In den Ibsbauen bei Amstetten 1 ♂, in der Sammlung Schiner's 1 ♂. Schweiz. St. Moritz, 15. Juli, 1 ♂ (l. Becker). Juni bis August.

#### 49. *discolor* Kowarz i. litt.

♂ 4—4.5, ♀ 3.5—4 mm. *Cinerea abdomine fusco basi dilutiore, obscure pilosa. Setae acrostichales quadriseriatae seriebus internis approximatis; palpi et pedes flavi tarsis obscuris.*

♂. *Hypopygium magno incumbente; metatarsus anticus modice incrassatus, cylindricus, tibia paullo brevior, breviter pubescens.*

♀. *Pedibus simplicibus.*

♂. Kopf ganz aschgrau mit ziemlich schmaler Stirne und oben schwarz beborstetem, unten gelblichweiss behaartem Hinterhaupte. Die glänzend schwarze Oberlippe und die mattschwarzen Fühler kaum kürzer, als der Kopf; das dritte Glied kegelförmig, so lang, als der Griffel; das zweite oder auch das erste an der Spitze rothgelb. Die Taster klein, rothgelb mit einer langen und mehreren kurzen, wenigstens in gewisser Richtung hellen Borsten.

Thorax ganz aschgrau, bisweilen mit undeutlichen dunklen Striemen über die Borstenreihen, nur Schulterschwiele, Prothoraxstigma, einige Flecke unter den Flügeln rothgelb, Schüppchen und Schwinger noch heller. Acrostichalbörstchen regelmässig vierreihig, das innere Paar aber sehr genähert; Dorsocentralbörstchen einreihig; alle Borsten mässig lang. Schildchen vierborstig.

Hinterleib mässig lang, cylindrisch, etwas glänzend dunkelbraun, wenig bestäubt, an der Basis aber, besonders am Bauche, deutlich gelbbraun. Behaarung und Randborsten dunkel, nur die Basis weisslich behaart. Hypopygium gross, schwarz, nur unten deutlich bereift; Seitenlamellen langgestreckt, länglich, convex, mit ziemlich dichten, langen, dunklen Haaren besetzt; am oberen Ende ist

jederseits eine einfache und eine gegabelte Dornspitze sichtbar; der feine, gelbliche Penis ragt wenig vor.

Beine ziemlich schlank, auch die Vorderschenkel und Vorderschienen nur wenig dicker und kürzer. Hüften, Schenkel und Schienen ganz rothgelb, selten rothbraun mit etwas dunkleren Schenkelstriemen, Tarsen ganz schwarz, nur die Hinterferse an der Basis lichter. Behaarung der Schenkel mässig lang wimperartig, die der Schienen noch kürzer, mehr anliegend. Mittelschenkel vorne mit 5—7 längeren Borstenhaaren, Vorderschienen aussen, Hinterschienen aussen und rückwärts mit einer Reihe deutlich längerer und dickerer Borstenhaare; Mittelschienen ebenfalls aussen am Grunde und innen gegen die Spitze mit einigen Borsten. Vorderferse fast so lang und etwa um die Hälfte dicker, als die Schiene, walzenförmig, überall kurz-, aussen etwas länger flaumbaarig.

Flügel graulich mit ziemlich feinen, dunklen, gegen die Basis gelblichen Adern, schmalen, langgestrecktem, dunkelbraunem Randmale, mässig langer Gabel; die obere Zinke entspringt fast rechtwinkelig, biegt sich ebenfalls fast rechtwinkelig und geht gerade, mässig divergirend, zur Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader; die Analader ist sehr fein, aber kaum verkürzt.

♀. Gleich ausserordentlich dem ♂. Die Stirne ist kaum breiter, die Behaarung und Beborstung des Thorax, Hinterleibes und der Beine ist ganz dieselbe, nur etwas kürzer; der kegelförmige Hinterleib am Bauche ebenfalls deutlich lichter. Vorderbeine einfach, Hinterschienen gerade und nicht dicker, als die übrigen; die Tarsen an der Wurzel deutlich lichter.

Anmerkung. Ueber die zwei inneren Reihen der Acrostichal- und die Dorsocentralbörstchen läuft bisweilen eine feine braune Strieme; die Hinterschienen sind selten braun.

Diese Art steht der *littorea* zunächst, unterscheidet sich aber durch die fehlende Rückenstrieme, die ganz gelben Hinterbeine, die bedeutend stärkeren Borsten der Beine, das dunkle Randmal, die hellen Schwinger etc. leicht. *Gallica* ♀ unterscheidet sich ebenfalls leicht durch dickere Beine, schwächere Beborstung, die kurzen Acrostichalbörstchen, den grauen Hinterleib, die grösseren dunklen Taster, das ♂ auch durch lichte Vorderferse etc.

Zu Freiwaldau in Oesterreichisch-Schlesien sehr häufig (l. Prof. Tief); ich untersuchte 51 ♂, ♀, darunter mehrere in copula gefangene Pärchen; auch aus Moisdorf und Buschhäuser in Preussisch-Schlesien erhielt ich durch Herrn Becker 5 ♂, 2 ♀. Juli.

50. *gallica* Fall., Meig., III, 9; Zett., 336; Schiner, I, 114 und Sammlung; Tief, Progr., 1887, S. 261.

♂ 4—4.5, ♀ 3.5—4.5 mm. *Tota cana palpis obscuris, halteribus albidis; pedes robusti femoribus et tibiis rufostlaris, tarsis obscuris, metatarso maris rufostlavo; setulae acrostichales confertae, pluriseriatae; alae cinereo-hyalinae stigmatate distincto.*

♂. *Hypopygium majus, clausum; metatarsus anticus subincrassatus, oblongus.*

♀. *Pedes simplices, tibiae posticae rectae, non dilatatae.*

Kopf grau, Gesicht heller weissgrau. Oberlippe glänzend schwarzbraun, kürzer, als der Kopf; Fühler schwarz, grauschimmernd mit rothbraunen Wurzelgliedern. Taster ziemlich lang, dunkel, grau bereift mit einer sehr langen und mehreren kurzen dunklen Borsten. Thorax gleichmässig und ziemlich hell grau, der Rücken mit sehr kurzen, sehr zusammengedrängten 2—4-reihigen, unregelmässig geordneten Acrostichal- und einreihigen Dorsocentralbörstchen. Die zwei glatten Zwischenstreifen meist undeutlich dunkler. Schildchen vierborstig. Schultersehiele, Prothoraxstigma und einige schwach begrenzte Flecke unter den Flügeln rothbraun. Schwinger und die weiss gewimperten Schüppchen hellgelb.

Hinterleib ziemlich kurz und plump, ebenfalls grau bereift, unten gegen die Basis oft blasser, fast braungelb. Behaarung ziemlich dunkel, die Randbörstchen schwärzlich. Hypopygium ziemlich gross, aufgerichtet, den Hinterleib überragend, eng demselben angedrückt, mit etwas bereifter Unterhälfte, glänzend schwarzbraunen, fein dunkel behaarten, breit eiförmigen Seitenlamellen, jede mit einem ziemlich langen, stumpfen, krummen Enddorne.

Beine ziemlich plump, ganz hell rothgelb, auch die Schienen gegen das Ende kaum bräunlich, das erste Tarsenglied des ♂ ebenfalls braungelb oder braun, die folgenden aber schwarzbraun bis schwarz. Die Behaarung ist ziemlich kurz und dunkel, auch an den Schenkeln kaum wimperartig; an den Vorderhüften weisslich, weich, an den hinteren Hüften länger, schwarzborstig. An der Vorderseite der Mittelschienen, an der Aussenseite der Vorder- und Rückseite der Hinterschienen stehen auch deutliche längere Börstchen. Die Vorderferse ist etwas dicker, als das wenig verdickte Schienende, etwas kürzer, als die Schiene und die Summe der folgenden Tarsenglieder, länglich walzenförmig, innen äusserst kurz, aussen länger flaumhaarig.

Die Flügel sind graulich glashell mit starken, dunklen, gegen die Basis deutlich gelben Adern, so dass die Flügelbasis gelblich erscheint; Stigma deutlich, schmal, dunkelbraun; Endgabel mässig lang, die obere Zinke an der Basis stark geschwungen, dann gerade, mässig divergirend; die Analader schwach, aber wenig verkürzt.

♀. Unterscheidet sich nur durch die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede und ganz dunkle Tarsen; doch ist die Ferse immer etwas lichter, höchstens dunkelbraun, bisweilen fast rothgelb. Die Behaarung und Beborstung kaum von der des ♂ verschieden.

Anmerkung. Die sehr ähnliche *canescens* Zett. ist immer viel kleiner, hat rothgelbe Taster, ganz dunkle Hinterschienen und Tarsen, undeutliches Randmal, viel dünnere Beine etc. Wegen der starken Beine gehört *gallica* eigentlich in die II. Gruppe, den übrigen Merkmalen nach aber schliesst sie sich besser den vorausgehenden Arten an.

In Oesterreich selten. Schiner fing sie bei Dornbach (1 ♂, 4 ♀!); Prof. Tief sammelte am Kumizberge bei Villach (Kärnten) am 24. Mai 2 Pärchen; Prof. Thalhammer in Weingärten bei Kezcel im Pester Comitatz und in einer Fasanerie bei Hajós 3 ♂, 2 ♀ (1 ♂ nur 3.5 mm gross). In Preussisch-Schlesien

bei Liegnitz und Hummel ziemlich häufig (l. Becker), schon von Scholtz 1850 aus Breslau etc. angegeben. Mai, Juni.

51. *matrona* Hal., Schiner, I, 113, non Tief, Progr., 1887, S. 26, non Strobl, Progr., 1880, S. 58.

♂ 35, ♀ 3 mm. *Cinerea palpis et pedibus rufoflavis, femoribus posticis et tibiis versus apicem infuscatis, tarsis obscuris; setae acrostichales quadriseriatae; alae cinereae stigmatibus obscuro.*

♂. *Tibiis et metatarsis anticis longe spinosis, hypopygio magno.*

♀. *Pedibus simplicibus, tibiis anticis et posticis spinulosis.*

Meine Exemplare stimmen bis auf die geringere Grösse (Schiner gibt  $2\frac{1}{2}$ '' an) genau mit Schiner's Beschreibung; Schiner vermengte sie aber mit *cilipes*.

♂. Ziemlich hell bläulich aschgrau, auch der Hinterkopf und die Oberseite des Hinterleibes; nur am Bauche und an der Basis ist er ziemlich durchscheinend rothgelb, gegen das Ende wird er dunkler, fast schwarzbraun. Taster, Wurzelglieder der Fühler, ein Theil des Prothorax sammt Schulterschwiele, einige Flecke an den Brustseiten, die Schüppchen nebst ihrer Bewimperung, Hüften, Schenkel und Schienen rothgelb; nur die Hinterschenkel und alle Schienen gegen das Ende ziemlich verdunkelt und etwas bereift, alle Tarsen schwarzbraun. Der Schwingerstiel rothgelb, der Knopf aber dunkler bis schwarzbraun. Prothoraxstigma ebenfalls braun. Hinterleib und Beine sind ziemlich reichlich bräunlich behaart und schwarz beborstet. Die Acrostichalbörstchen sind deutlich vierreihig, höchstens ganz vorne zweireihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig, alle ziemlich lang; das Schildchen vierborstig; die zwei glatten Zwischenstreifen des Thoraxrückens sind öfters undeutlich bräunlich, äussere Striemen aber fehlen ganz. Die Flügel sind grau mit dunkelbraunen bis schwarzen Adern; die Spitzenquerader entspringt spitzwinkelig und ist deutlich gebogen; die Gabel ziemlich lang, wenig divergirend; das Randmal schmal, lang, dunkelbraun. Hypopygium gross, geschlossen, zusammengedrückt zweiseitig, fest anliegend, kurz dunkel behaart. Vorderschiene und Vorderferse aussen der ganzen Länge nach mit einer Reihe starker, langer Borsten. Vorderferse stark walzenförmig verdickt, etwa = Schiene, = vier Tarsenglieder, wenigstens an der Basis, öfters auch an der Spitze durch äusserst feinen Flaum graulich.

♀. Stimmt fast ganz mit dem ♂. Der kegelförmige Hinterleib ist mehr schwarzbraun und öfters nur am Bauche deutlich durchscheinend rothgelb. Die vier Vorderschienen sind fast ganz rothgelb, auch die Wurzelglieder ihrer Fersen öfters lichter, braungelb; die Hinterschienen aber mit Ausnahme ihrer schmalen Basis schwarzbraun. Alle Beine sammt Fersen sind einfach, aber die Vorderschienen aussen, die Hinterschienen aussen und rückwärts mit einer ziemlich starken, jedoch mässig langen Borstenreihe besetzt; die Apicalborsten besonders auffallend. Die Schüppchen haben meist einen dunklen Saum und in gewisser Richtung dunkle Wimpern; auch die rothgelben Flecke der Brustseiten sind öfters sehr verdunkelt und undeutlich. Der Hinterleib besitzt keine Haarbürste.

Steiermark. An Waldbächen um Admont im Juli und August nicht selten; ich sammelte im Jahre 1891 2 ♂, 8 ♀.

Kärnten. Auf der Saualpe nach Schiner; aber in seiner Sammlung ist nur 1 ♂ richtig bestimmt. 1 ♂ und 1 ♀ waren *cilipes*.

Oesterreich. 1 ♂ in der Sammlung Schiner's als *lasiopa* Schin. i. litt. Schiner hielt die langen Tasterborsten für Gesichtshaare.

51 b. *pilosopectinata* n. sp. ♂, ♀.

♂. *Nigra, thorace nitidissimo, abdomine opaco, pedibus et halteribus brunneoflavis, femoribus, tibiis et metatarsis longe pilosopectinatis, praesertim tibiis posticis.*

♀. *Abdomine brunneoflavo, armatura pedum brevior, sed posticorum satis longa.*

Ein leider nicht gut erhaltenes Pärchen dieser wunderbaren Art steckt in der Sammlung Schiner's als n. sp. aus Oesterreich. Das ♂ ist von allen bekannten Arten leicht unterscheidbar durch die ganz aussergewöhnlich langen, kammförmig gereihten, feinen Borstenhaare der Hinterschienen, die fast länger sind, als die Vorderschienenborsten der *matrona*; auch die Vorderschienen besitzen lange, kammförmig angeordnete Borstenhaare; ebenso ist die wimperartige Behaarung der Hüften, Schenkel, Mittelschienen, sowie der Vorder- und Hinterferse durch ihre Länge sehr auffällig. Die Vorderferse ist stark cylindrisch verdickt, gegen die Spitze etwas verschmälert und ungefähr so lang, als die Schiene. Kopf mattschwarz; das dritte Fühlerglied ziemlich lang kegelförmig, unten etwas ausgebuchtet, mit dickem, langem Griffel. Thorax glänzend schwarz, Hinterleib matt schwarz mit lichterem Endsäumen; Schwinger und Beine gelbbraun. Flügel glashell mit langen, breitem, braunem Randmal. Hypopygium mittelgross, normal, zusammengedrückt, zweischneidig, oben mit zwei geraden Dornspitzen.

Das in copula gefangene ♀ gleicht sehr dem ♂, aber der Hinterleib ist gelbbraun, die Bewimperung der Beine um sehr viel kürzer; doch ist die der Hinterschenkel und einfachen Hinterschienen ebenfalls viel länger, als die der übrigen Beine.

52. *spinimana* Zett., 344, var. *spinigera* m.

*matrona* Tief, Progr., 1887, S. 26.

♂ 5, ♀ 4.5 mm. *Fusconigra halteribus pedibusque concoloribus, coxis et basi femorum flavorufis; obscure pilosa.*

♂. *Tibiis anticis et articulis 2 primis tarsorum extus longe setosis, incrassatis.*

♀. *Pedibus simplicibus, segmento secundo abdominis fasciculis 2 pilorum obscurorum.*

Kopf ganz schwarzgrau, matt, schwarz beborstet. Rüssel kürzer, Fühler so lang, als der Kopf. Thorax oben braunschwarz mit zwei undeutlich dunkleren glatten Striemen; Prothoraxstigma dunkelbraun, Brustseiten dunkelgrau, Schwinger schwarzbraun. Hinterleib und Beine ebenfalls schwarzbraun und gleich dem Thoraxrücken ziemlich glänzend. Rothgelb sind nur die blass gewimperten Schüppchen, der Schwingerstiel, etwa die Endhälfte der Hüften, die Gelenke, die schmale, nicht scharf begrenzte Basis der Schenkel und die Kniee. Die Acrostichalborsten sind zwei-, die Dorsocentralborsten einreihig, alle sehr kurz; das

Schildchen vierborstig. Der Hinterleib ist fein dunkel-, nur an den Seiten lichter behaart mit ziemlich langen, feinen Randborsten der Ringe. Die Beine ziemlich dicht und dunkel kurzhaarig, Hinterschienen mit den normalen Borstenreihen, aber auch die Mittelschienen inwendig zweireihig sparsam beborstet.

Die Flügel sind grau mit feinen schwarzen Adern, lang gestrecktem schwärzlichem Randmal und langer Endgabel; die obere Zinke entspringt ziemlich spitzwinkelig, biegt sich und verläuft meist ganz gerade, nur wenig divergirend; bisweilen ist sie am Ende deutlich gebogen. Die Analader ist verkürzt, ziemlich dunkel.

♂. Vorderschienen gegen die Spitze verdickt, innen äusserst fein gewimpert mit Endborste, aussen etwa von der Mitte an mit 8—10 sehr langen, feinen Borsten. Vorderferse elliptisch, etwa von doppelter Breite des verdickten Schienendes und fast von der Länge der Schiene; innen kurz flaumig mit einigen kurzen Borsten, aussen länger flaumig mit etwa neun sehr langen Borsten. Das zweite Tarsenglied ebenfalls elliptisch, halb so dick, als das erste, aber doppelt so dick, als das dritte, aussen mit 3—4 sehr langen Borsten. Die übrigen Beine schlank und einfach. Hinterleib schlank, cylindrisch; Hypopygium gross, ziemlich glänzend schwarz, wenig bereift, fein flaumhaarig; die zurückgeschlagene Partie liegt dem Hinterleibe auf und zeigt beiderseits 3—4 glänzend schwarze, kürzere und längere Dornspitzen.

Das ♀ gleicht im Allgemeinen dem ♂. Der Hinterleib ist kegelförmig, ziemlich matt, schwach behaart, zeigt aber auf jeder Seite des zweiten Ringes eine ziemlich auffallende, dunkelbraune bis schwarze, dichte, dem Ringe eng anliegende Haarbürste. Alle Beine sind einfach, schlank, entweder so dunkel wie beim ♂ oder es sind die Hüften beinahe ganz, die Basis der Schenkel ziemlich breit gelbroth mit einer beinahe zur Spitze reichenden gelbbraunen Seitenstrieme.

Obersteiermark. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel bei Admont 6 ♀, im Wirthsgraben bei Hohentauern und um den Scheiplsee des Bösenstein einige Pärchen. Juli, August. 1300—1700 m.

Kärnten. In der Stelzing (1410 m) auf der Saualpe (l. Prof. Tief 1 ♀). Salzburg. Um Gastein am 8. September 3 ♀ (l. Becker).

Anmerkung. Die scandinavische Normalform Zetterstedt's unterscheidet sich nur durch auffallend lichtere Schenkel; beim ♂ sind nur an den vier hinteren Schenkeln deutlich dunkle Partien, das ♀ hat noch lichtere Schenkel mit nur geringer Bräunung, besonders an den Hinterschenkeln; auch die Schienen sind bedeutend lichter. Das zweite Vordertarsenglied des ♂ und der Haarbüschel am zweiten Ring des ♀ ist ganz identisch mit unseren Alpenexemplaren.

Ich sah in der Sammlung Schiner's 1 ♂ aus den Dalekarlischen Alpen (l. Bohemann als *cilipes* Meig.), 1 ♀ aus Lappland (mis. Zetterstedt als *spinimana* Zett.; das ♂, ebenfalls als *spinimana* von Zetterstedt bezettelt, war aber *abdominalis* Zett.), ferner unbestimmt aus Dowre (Norwegen) in der Sammlung Winthem's 2 ♂, 1 ♀.



53. *cilipes* Meig., III, non Schiner, I, 113 (Schiner vermengte sie mit *matrona* und hielt *spinimana* Zett. für *cilipes* Meig.).

*matrona* Strobl, Progr., 1880, S. 58, non Hal.

4.5—5.5 mm. *Simillima spinimanae*; differt vertice nigro, halteribus pallidis.

♂. *Secundo tarsorum anticorum articulo nec incrassato, nec setoso.*

♀. *Pilorum fasciculo deficiente.*

Diese Art ist der *spinimana* var. *spinigera* so überaus ähnlich, dass es genügt, die Unterschiede anzuführen. Stirne und Scheitel sind fast ganz sammt-schwarz, der Hinterkopf dunkel braungrau. Das Prothoraxstigma ist rothgelb, die Schwinger ebenfalls; nur die Endhälfte des Stieles und die Basis des Knopfes sind verdunkelt. Die ganzen Hüften und Schenkel sind rothgelb, nur die Hinter-schenkel mit dunkler Rückenstrieme; die Schienen sind wenigstens an der Basis deutlich rothgelb. Die Behaarung des Hinterleibes ist lichter fahlbraun, nur die Marginalborsten sind schwarz. Die obere Zinke der Endgabel ist auch gegen das Ende hin deutlich gebogen und divergirt stärker. Für *spinimana* (Normalform) fallen die Färbungsdifferenzen der Beine weg.

♂. Die Vorderbeine sind fast genau wie bei *spinigera*; die Schienenborsten etwas zahlreicher, das zweite Tarsenglied ist kurz walzenförmig, nur wenig dicker, als das dritte und aussen ganz ohne Borsten, höchstens kurz beborstet. Das Hypopygium ist ganz analog, nur etwas kleiner und mit weniger deutlichen Stachelspitzen.

♀. Unterscheidet sich im Allgemeinen von *spinigera* durch dieselben Merkmale, wie das ♂; der Hinterleib ist überall deutlich fahlgelb behaart; die Behaarung ist an den Seiten des zweiten Ringes etwas dichter, bildet aber keine Haarbürste und ist wenig von der übrigen Behaarung verschieden. Die Beine sind etwas länger und schlanker, als bei *spinigera*.

Oesterreich. An Waldbächen um Seitenstetten nicht selten, aber vereinzelt; ich sammelte 4 ♂, 5 ♀.

Kärnten. Zu Tschinowitsch bei Villach am 23. Mai 1 ♂ (leg. Prof. Tief).

In der Sammlung Schiner's stecken ohne Fundort als *matrona* 1 ♂ und 1 ♀ neben einem echten ♂ von *matrona*; in Fauna, I, 113, bezieht sich seine Angabe „Steiermark, wahrscheinlich nur im Hochgebirge“ wohl auf *spinimana*, zumal Schiner in nota die *spinimana* Zett. als identisch mit *cilipes* erklärt; steirische Exemplare fehlen in seiner Sammlung.

In Liegnitz (Schlesien) sammelte Herr Becker 1 ♂. Mai, Juni.

54. *turida* Fall., Meig., III, 8; Zett., 336; Schiner, I, 114 und Sammlung!; Tief, Progr., 1887, S. 261; Strobl, Progr., 1880, S. 10.

♂ 5—6, ♀ 4—5 mm. *Cinereonigra*, abdomine fusco, basi et ventre flavo-pellucido; halteres obscuri; pedes graciles, rufoflavi; tarsi obscuri, metatarsis flavescensibus; alae cinereae stigmatate obscuro.

♂. *Abdomen gracile, cylindricum hypopygio parvo; metatarsus anticus paullo incrassatus, cylindricus.*

♀. *Pedes simplices, abdomen breve, crassum.*

♂. Diese Art steht der *cilipes* am nächsten, wenn ihr auch die langen Stachelborsten derselben fehlen. Stirne und Hinterhaupt sammtschwarz, matt; letzteres, von rückwärts betrachtet, mehr grauschwarz. Taster klein, rothgelb. Thoraxrücken dunkelgrau, kaum gestriemt, bisweilen die glatten Streifen schwärzlich. Schulterschwiele, Flecke über den Hüften, Schüppchen und Schwingerstiel rothgelb, Knopf und Prothoraxstigma dunkelbraun. Aerostichalbörstchen unregelmässig vier-, Dorsocentralbörstchen einreihig, ziemlich kurz. Schildchen vierborstig. Hinterleib schlank, cylindrisch, braunschwarz, Bauch und Basis aber durchscheinend gelbbraun. Hypopygium klein, knospenförmig, geschlossen, kurzflaumig, oben mit einer Reihe langer schwarzer Haare; es bildet gleichsam den stumpfen Schluss des Hinterleibes. Beine schlank, alle Schenkel und Schienen einfach, kurz flaumbaarig; Vorderschienen (aussen) mit einer, Hinterschienen mit zwei Reihen (aussen und rückwärts) ziemlich starker Borsten; Mittelschienen vorne und rückwärts mit je zwei längeren Borsten. Vorderferse nur etwa um die Hälfte dicker, als das Schienenende, walzenförmig, sehr kurzflaumig, =  $\frac{2}{3}$  Schiene, = vier Tarsenglieder; diese ganz einfach. Hüften, Schenkel, Schienen und das erste Tarsenglied rothgelb, die folgenden braun. Flügel grau mit schwarzen Adern, langem braunem Randmal, langer, schmaler Gabel; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig, biegt sich und verläuft zuletzt gerade, wenig divergirend. Die Analader ist ziemlich schwach, verkürzt.

♀. Gleicht dem ♂ bis auf den plumpen, dicken, plötzlich zugespitzten Hinterleib. Die Beine sind ganz einfach, die Borsten an den Vorder- und Mittelschienen äusserst kurz, an den Hinterschienen ziemlich lang und stark. Die Färbung meist wie beim ♂, das erste oder die zwei ersten Tarsenglieder ebenfalls viel lichter, als die übrigen. Doch gibt es auch dunklere Exemplare, bei denen die lichten Brustflecke kaum erkennbar, die Hinterleibsbasis nur am Bauche deutlich rothgelb, die Hüften am Grunde verdunkelt, die Beine fast ganz braun sind mit lichten Seitenstriemen der Schenkel und unreife lichtere ♀ mit fast ganz rothbraunem Körper (Sammlung Winthem's!).

Kärnten. Zu St. Anna und Federaun bei Villach von Anfang Juni bis Ende Juli, 5 ♂, 5 ♀ (l. Prof. Tief), zu Josefthal (l. Mann, in der Sammlung Schiner).

Oesterreich. „Gemein an allen Waldbächen“ (Schiner, I, 114 und Sammlung, 18 ♂, ♀!); ich sammelte sie nur vereinzelt um Seitenstetten, Amstetten und Melk, Juni bis Juli.

Ungarn. Um Herculesbad (Kow., Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457).

Tirol. Bei Lengmoos am Ritten (Palm, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1869, S. 420).

Nach Scholtz in Schlesien nicht selten.

55. *heterogastra* Now., Verhandl. des Naturw. Vereines in Brünn, 1868. *abdominalis* Becker, Berliner Entomol. Zeitschr., 1887, S. 128!; Schiner, I, 114 und Sammlung!; Scholtz, Bresl., 1850; non Zett.

♂ 6--7, ♀ 5·5--6 mm. *Capite et thorace caesio, antennarum articulis basilibus, palpis et pedibus rufiflavis, tarsis obscuris, halteribus infuscatis; setae acrostichales quadriseriatae; alae cinereae stigmatate obscuro.*

♂. *Abdomine basi vel ventre rufiflavo, hypopygio magno, metatarso antico longo, incrassato, cylindrico.*

♀. *Abdomine rufiflavo, argenteomicante.*

♂. Kopf und der fast ungestriemte Thorax blaugrau; Hinterleib meist nur am Bauche bei durchfallendem Lichte deutlich gelbbraun mit schwärzlichen Querbändern, oben entweder ganz schwarzbraun mit weisslichen Ringrändern, oder selten theilweise rothgelb. Fühler mit theilweise rostrothen Wurzelgliedern und schwarzem Endgliede. Rüssel und die graubereiften Taster rothgelb, Oberlippe glänzend schwarz. Schüppchen bleich gelbbraun mit schwarzen Wimpern. Schwinger ebenfalls bleich, aber der Knopf entweder an der Spitzenhälfte deutlich gebräunt oder ganz braun bis schwarzbraun. Thoraxseiten immer deutlich rothbraun gefleckt mit rothgelbem Prothoraxstigma. Die Acrostichalbörstchen regelmässig vierreihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig, die zwei glatten Zwischenstreifen deutlich dunkler, Schildchen sechsborstig.

Hinterleib schwarz behaart mit langen, feinen Marginalborsten. Das Hypopygium ziemlich gross, geschlossen, zurückgeschlagen, dem Hinterleib fast aufliegend, äusserst kurzflaumig, vorne oben aber ziemlich lang schwarzhaarig, glänzend schwarz mit elliptischen, sehr convexen Seitenlamellen und kaum sichtbaren Dornspitzen.

Beine schlank, lang, rothgelb, aber die Hinterschenkel mit schwarzbrauner Rückenstrieme, alle Schienen gegen das Ende breit verdunkelt, Tarsen ganz schwarzbraun. Die Schenkel sind dunkel- und ziemlich kurz wimperartig behaart, nur an der Unterseite der Mittelschenkel, an der Unter- und Oberseite der Hinterschenkel sind die Wimpern lang. Die Schienen sind noch kürzer- und ziemlich anliegend flaumhaarig, die mittleren nur mit Apicalborsten, die vorderen aussen, die hinteren aussen und rückwärts mit einer Reihe langer, feiner Borstenhaare. Die Vorderbeine sind den Mittelbeinen gleich gestaltet, aber ihre Ferse stark verdickt, bei unreifen zusammengedrückt, bei reifen genau walzenförmig, fast von der Länge der Schiene und nur äusserst kurz flaumhaarig.

Die Flügel sind lang, graulich glashell mit feinen schwarzen Adern und einem zwar sehr schmalen, aber scharf begrenzten, langgestreckten, dunkelbraunen Randmal; die Gabel ist lang, spitz, mässig breit, die obere Zinke nur am Grunde deutlich gebogen.

Das ♀ stimmt in Kopf, Thorax, Flügeln, Schwingern, Färbung und Behaarung der ganz einfachen Beine vollständig mit dem ♂, unterscheidet sich aber auffallend durch den ganz rothgelben, sehr schön silber- oder perlmutterglänzenden Hinterleib, der dasselbe im Fluge besonders auffällig macht, aber selbst bei getrockneten Exemplaren noch sehr deutlich ist.

*Magica* Mik unterscheidet sich leicht durch fast ganz rostgelbe Fühler, dunkel rostrothen Thorax, bloss vierborstiges Schildchen, milchweisse Flügel.

Von Nowicki in den Gebirgen Galiziens entdeckt.

Kärnten. Nach Schiner, I, 114 und Sammlung in den Kärntner Alpen (2 ♂, 2 ♀).

Steiermark. An Waldbächen und auf der Scheibleggerhochalpe bei Admont, im Wirthsgraben bei Hohentauern vereinzelt; Juli, August. 700—1700 m.

Tirol. Bad Ratzes am Schlern, l. Gredler (Palin, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1869, S. 420, als *abdominalis*).

Schweiz. Zu St. Moritz l. Becker 1 ♂, 2 ♀! (als *abdominalis*, 1887, S. 126).

Schlesien. Um Reinerz, 25. Mai bis 2. Juni, l. Becker 5 ♂, 1 ♀.

Manche betrachten *heterogastra* Now. als identisch mit *abdominalis* Zett.; aber *heterogastra* unterscheidet sich in der Behaarung der Beine nur wenig von *lurida* und *gallica*, während *abdominalis* nach Zetterstedt's Angaben sich von beiden durch längere Behaarung, besonders „*tibiis crebrius pilosis*“ unterscheidet; ferner besitzen die reifen ♂ von *heterogastra* eine fast ganz schwarzgraue Oberseite des Hinterleibes und selbst der Bauch ist oft nur an der Basis wenig licht durchscheinend; bei unreifen ist freilich auch die Oberseite an der Basis mehr oder weniger rothgelb durchscheinend und die Basalglieder der Fühler sind dann ganz rothgelb; *abdominalis* Zett. ♂ aber besitzt nach Zetterstedt einen „gelblich durchscheinenden Hinterleib mit schwärzlichem After“. Nun sah ich in der Sammlung Schiner's aus Lappland ein von Zetterstedt selbst herrührendes, freilich irrthümlich als *spinimana* Zett. bezettetes ♂, auf welches diese Angaben genau passen. Es ist der *heterogastra* ausserordentlich ähnlich; in den Flügeln ist kein Unterschied; das Randmal ist schmal, aber braun (nicht, wie Zetterstedt angibt, obsolete). Auch der Thorax ist, soweit das stark staubige Stück erkennen liess, identisch und das Hypopygium. Aber der Hinterleib war mit Ausnahme des Hypopygium und der letzten Ringe ganz rothgelb; die Behaarung aller Hüften, Schenkel und Schienen bedeutend länger, dichter und fast wollartig; die feinen Stachelborsten dazwischen an den Vorder-schienen noch bedeutend länger; auch die Vorderferse und das nächste Tarsenglied waren mit ziemlich langen und dichten Flaumhaaren bekleidet (nicht wimperig beborstet, wie bei *spinimana*). *Abdominalis* ist also jedenfalls schon durch die Behaarung von *heterogastra* verschieden. Das ♀ wird sich wahrscheinlich durch den Mangel des Silberschimmers, den sonst Zetterstedt gewiss erwähnt hätte, unterscheiden. Wie Zetterstedt dieses Exemplar als *spinimana*, so hat er vielleicht Exemplare der *heterogastra* als *abdominalis* verschickt; *heterogastra* kommt ebenfalls in Südlappland vor; in der Sammlung Winthem's steckt 1 ♂ mit ganz offener Discoidalzelle, gegabelter dritter und vierter Längsader; sonst normal.

C. Thorax ganz oder grösstentheils roth.

56. *flava* Schiner, I, 115 und Sammlung!; Tief, Progr., 1887, S. 26!; Strobl, Progr., 1880, S. 10.

4—4.5 mm. *Tenerrima, rufostava capite, hypopygio et tarsis obscuris, halteribus subinfuscatis; distincte obscure pilosa et setosa; pedes elongati, gracillimi; alae longae, cinereae stigmatibus paullo obscuriore.*

♂. *Tarsis 2 pedum anticorum subincrassatis, hypopygio maximo.*

♀. *Tibis posticis subcompressis.*

Die Beschreibung Schiner's stimmt genau, nur sind alle meine zahlreichen Exemplare und auch die acht Original-Exemplare Schiner's nicht 3''', sondern nur 2'' = 4—4.5 mm lang und der Rückenschild ist fast immer ungestriemt. Stirne des ♂ und ♀ sehr schmal, braun, Hinterkopf schwärzlichgrau, Taster und Rüssel rothgelb, Oberlippe aber glänzend schwarzbraun. Die Acrostichalbörstchen unregelmässig 2—3-reihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig, alle ziemlich lang. Das Schildchen mit vier langen Borsten, die mittleren noch länger. Die Schwinger rothgelb, aber der Knopf stellenweise etwas verdunkelt. Der Hinterleib mit langen macrochätenartigen Randborsten der Ringe. Die Beine dünn, ziemlich lang- und steif schwarzhaarig, alle Schienen mit einer, die Hinterschienen mit zwei Reihen längerer Borsten. Die Tarsen sind nicht ganz braun, sondern, besonders beim ♀, gegen den Grund zu deutlich rothgelb.

Die Flügel sind graulich mit feinen, schwarzen Adern, langer Gabel, deren obere Zinke fast rechtwinkelig entspringt, fast rechtwinkelig sich biegt und dann sehr wenig divergirt, also fast bajonettartig steht. Das Randmal ist lang, schmal, aber nicht besonders dunkel. Die sechste und siebente Längsader höchst unscheinbar.

♂. Vorderferse lang, etwa =  $\frac{2}{3}$  Schiene (bei unreifen länger), meist stark zusammengedrückt, kaum dicker, als das Schienende; auch das zweite, etwa halb so lange Tarsenglied ist deutlich, aber noch schwächer verdickt und ebenfalls zusammengedrückt. Das Hypopygium ist auffallend gross, fein behaart und zurückgeschlagen, aber dem Hinterleibsrücken nicht aufliegend.

♀. Gleicht bis auf die konische Hinterleibsform und die einfachen Vorderbeine ganz dem ♂. Die Stirne ist nur wenig breiter; die Hinterschienen sind gerade, aber stärker, als die übrigen und seitlich etwas zusammengedrückt.

♂, ♀ variiren mit stellenweise oder beinahe ganz verdunkeltem Hinterleibe; selbst der Thoraxrücken ist bisweilen (bei fettig gewordenen Exemplaren) dunkel. Kärnten. Um Villach (l. Prof. Tief, 4 ♂).

Steiermark. Um Admont an Waldbächen und in Hohlwegen vereinzelt.

Oesterreich. Bei Klosterneuburg in den Donauauen (Schiner, I, 115 und Sammlung!); um Melk vereinzelt, um Seitenstetten besonders in Waldbachschluchten des Blümlsberges und gegen Michael häufig (36 ♂, ♀).

Schlesien. Liegnitz, Goldberg, Rothkirch 1 ♂, 3 ♀ (l. Becker). Mai bis Ende Juli.

57. *magica* Mik, Wiener Entomol. Zeitung, 1887, S. 100—102; Tief, Progr., 1887, S. 27; *thoracica* Macq.? Die Diagnose und Beschreibung sind so ausgezeichnet, dass ich nichts Besseres an ihre Stelle zu setzen wüsste, daher ich die wichtigsten Daten hier einfach wiederhole.

♀ 4 mm. *Capite nigro, antennis fere totis, palpis pedibusque pallide testaceis, labro atro; thorace obscure ferrugineo, caesio-pollinoso, obsolete bivittato, opaco; scutello quadrisetosus; abdomine halteribusque ex luteo albescentibus; alis lactescentibus, stigmatibus elongato, albido.*

Fühler rostgelb mit oben dunkel gesäumtem dritten Gliede. Gesicht und Stirne schwarzbraun, matt; Hinterkopf schwarz mit grauer Bestäubung. Taster bleich rostgelb, Rüssel ebenso, aber mit glänzend schwarzer Oberlippe. Prothorax rothgelb, Meso- und Metathorax sammt Schildchen dunkel röthlichbraun mit zartem, bläulichgrauen Dufte; Rücken bestäubt, aber mit zwei schmalen Längsstriemen, welche, weil sie kaum bestäubt sind, die Grundfarbe zeigen. Die Acrostichalbörstchen mehr, als zweireihig, doch ungeordnet, die Dorsocentralbörstchen einreihig. Hinterleib sehr zart, bleich gelblich mit weisslichem Schimmer, die Seiten der Basis länger rostgelblich-, der Bauch sehr zart weisslich behaart, die Ringränder oben mit schwärzlichen, feinen Wimpern. Hüften und Beine bleich rostgelb, die Tarsen allmähig dunkler; die Behaarung kurz und schütter, die Hinterschienen rückwärts auch mit einigen längeren Borstenhaaren. Flügel weisslich, in gewisser Richtung fast milchweiss, am Vorderrande gelblich. Die Adern blass gelbbraun, in durchfallendem Lichte fast weiss, das lange Randmal sehr unscheinbar, gelblich. Die Endgabel lang und sehr schmal, die obere Zinke mündet näher der dritten, als der zweiten Längsader.

Von Prof. Tief im Thiergarten nächst Rossegg bei Villach am 16. Juli an einer beschatteten, mit Moos überwucherten Wand entdeckt und Herrn Prof. Mik übersendet; 1 ♀ hatte auch ich zur Ansicht.

Anmerkung. Ob nicht *thoracica* Macq., Meig., VII, 81, Schiner, I, 116, damit identisch ist?; freilich werden die Beine des ♀ — jedenfalls irrthümlich, da das ♂ blass rostgelbe Beine besitzt — schwarz genannt. Ich gebe hier die Beschreibung derselben:

♂. Kopf schwärzlich. Taster rothgelb. Rückenschild rostgelb mit zwei blassen Striemen; Hinterleib schwarzbraun (bei *heterogastra* ein analoges Verhältniss). Beine haarig, blass rostgelb mit bräunlichen Füssen; zwei erste Glieder der vorderen verdickt. Schwinger rostgelb. Flügel fast glashell mit kaum merklichem Randmale.

♀. Bauch gelb, blass, nach hinten dunkler. Beine haarig, schwarz mit einfachen Füssen. (Soll wohl heissen: „mit schwarzen, einfachen Füssen“, da für eine derartige Verschiedenheit der Beinfärbung des ♂ und ♀ gar kein Analogon bei den Empiden existirt). 2''.

Von Macquart aus dem nördlichen Frankreich, im Mai ziemlich gemein, von Scholtz (4 ♂) aus Preussisch-Schlesien, von Kowarz, Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457, aus Herculesbad angegeben.

58. *tenella* Fall., Zett., 353; Meigen, III, 9; Schiner, I, 115 und Sammlung!

♂ 2.5 mm. *Testacea, opaca, capite et thoracis dorso cinereo-pruinoso, antennis et tarsorum ultimis articulis obscuris; alae fere hyalinae stigmata pallido; metatarsus anticus modice incrassatus.*

♀ *differt pedibus simplicibus, etiam abdomine albidopruinoso.*

♂. Fast ganz hell rothgelb, matt. Der Rüssel viel kürzer, die Fühler fast so lang, als der Kopf. Wurzelglieder stellenweise rothbraun, das Endglied

schwarz, kurz, birnförmig mit etwas längerem Endgriffel. Die Taster klein, hell rothgelb. Gesicht und die fast gleich breite Stirne weisslichgrau, der ganze Hinterkopf hell aschgrau. Thorax nebst Schüppchen und Schwingern hell rothgelb; aber schon die Brustseiten zeigen eine schwache graue Bereifung; die aschgraue Bereifung des Thoraxrückens aber ist viel intensiver und lässt nur einen ziemlich breiten Rand frei, so dass man den Rücken aschgrau nennen kann, mit hie und da etwas durchscheinender rothgelber Grundfarbe; auch das Schildchen mit Ausnahme des Randes und der Hinterrücken sind grau bereift. Die Acrostichalbörstchen sind ziemlich regelmässig vierreihig, die Dorsocentralbörstchen einreihig, alle ziemlich lang; das Schildchen vierborstig. Der Hinterleib ist unbereift, etwas glänzend, ziemlich kräftig, oben dunkel behaart mit schwarzen Randborsten; die Seiten der ersten Ringe und der Bauch zeigen feine, weissliche Haare. Das Hypopygium ist etwas zusammengedrückt, wegen der stark entwickelten, glänzend rothgelben Seitenlamellen höher, als der Hinterleib, ziemlich lang flaumhaarig; die Bauchseite desselben ist matt. An der Spitze jeder Seitenlamelle bemerkt man einen kurzen und einen längeren feinen, schwarzen Dorn.

Die Beine sind schlank, rothgelb, unbereift, ziemlich glänzend; nur die drei letzten Tarsenglieder stark verdunkelt. Sie sind deutlich flaumhaarig, die Haare an den Schenkeln gereiht, länger und wimperartig. Die Mittelschenkel zeigen vorne gegen die Basis drei ziemlich lange und starke schwarze Borstenhaare. Die Vorderschienen besitzen blos zwei Apicalborsten, die Mittelschienen ausser diesen noch innen gegen die Spitze zwei deutliche Borsten, die Hinterschienen aussen und rückwärts je eine Reihe ziemlich langer schwarzer Borstenhaare. Die Vorderferse ist fast so lang und kaum um die Hälfte dicker, als die Vorderschiene, sehr kurz flaumig, walzenförmig.

Die Flügel sind fast glashell, etwas gelblichgrau mit gelbbraunen, feinen Adern, sehr blassem, gelblichem Randmal und mässig langer Gabel; die obere Zinke entspringt spitzwinkelig, biegt sich schwach, verläuft gerade und mündet etwas näher der dritten, als der zweiten Längsader; die Discoidalzelle ist ziemlich schmal, die sechste Längsader sehr deutlich, aber verkürzt.

Das ♀ gleicht durchaus dem ♂ bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede (zugespitzten Hinterleib, einfache Beine); nur ist auch der Hinterleib auf der Oberseite deutlich weissgrau bereift; es schimmern also bei ihm Thorax und Hinterleib weisslichgrau, und zwar der Hinterleib heller und lebhafter, als der matte Thorax.

Anmerkung. Diese Art ist mit *magica* Mik ♀ am nächsten verwandt, doch ist *magica* wegen der bedeutenderen Grösse, des schwarzen Kopfes, der nicht vierreihigen Acrostichalbörstchen jedenfalls eine verschiedene Art.

Wurde von Dr. Egger bei Dornbach (Niederösterreich) in Mehrzahl gefangen (Schiner, l. c.); die Beschreibung wurde nach 10 ebendaher stammenden ♂, ♀ (Sammlung Schiner, l. Egger) entworfen.

Die Gruppierung der zahlreichen mittel- und nordeuropäischen Arten ergibt sich am natürlichsten aus den Gesamtmerkmalen der ♂ und ♀; darnach kann man am besten vier Gruppen unterscheiden; nur die österreichischen Arten derselben sind numerirt; von den mir nicht durch Autopsie bekannten wurde nur, soweit sich aus den Beschreibungen schliessen liess, die Verwandtschaft angedeutet. Die Gruppencharaktere wurden schon den Einzelbeschreibungen vorangesetzt und werden daher hier nicht mehr wiederholt.

### I. Gruppe der *Hilara chorica* Fall.

A. Hinterschenkel nicht verdickt, Schildchen (mit wenigen Ausnahmen) vierborstig.

Die Aneinanderreihung der Arten ist bei den Einzelbeschreibungen nicht ganz natürlich ausgefallen; besser ist folgende, bei der aber die Numerirung der Einzelbeschreibungen beibehalten wurde. ♂, ♀ bedeutet, dass schon beide Geschlechter bekannt sind, sonst steht nur ♂ oder ♀.

1. *Cornicula* Loew. ♂, ♀. 2. *clypeata* Meig. ♂, ♀. 9. *quadrifaria* n. sp. ♂, ♀. 3. *chorica* Fall. ♂, ♀. 4. *pseudochorica* n. sp. ♂, ♀. 5 b. *nigrina* Fall. ♂, ♀. 5. *lasiochira* Kow. i. litt. ♂. 7. *bivittata* n. sp. ♂, ♀. 8. *Pinetorum* Zett. ♂, ♀. 11. *longevittata* Zett. ♂, ♀. 12. *simplicipes* n. sp. ♂, ♀. 10. *pectinipes* n. sp. ♂, ♀. 6. *Hystrix* n. sp. ♂, ♀. 13. *minuta* Zett. ♂, ♀. 13 b. *tyrolensis* n. sp. ♂.

*tenuinervis* Zett., 349. Ein einziges, wahrscheinlich nicht ausgefärbtes ♀ aus Norwegen. Die Merkmale zu unbestimmt, daher wohl kaum mit Sicherheit zu deuten; wahrscheinlich unreife Form von *clypeata* oder *pinetorum*. Bei 13 b. besprochen.

*anomala* Loew, „Isis“, 1840, S. 554, ♂, aus Posen. Zunächst verwandt mit *Hystrix* n. sp. und nach derselben beschrieben.

B. Hinterschenkel verdickt, an der Spitze ausgeschnitten verdünnt; Schildchen mehrborstig.

14. a) *femorella* Zett. und b) *nitidula* Zett. 15. *sulcitaris* n. sp.

Hieher noch *eumera* Loew, ♂, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, von Kowarz (Verhandl. der k. k. zool.-botan. Gesellsch. in Wien, 1873, S. 457) um Verandin bei Herculesbad gesammelt. Als einzigen Unterschied von *femorella* finde ich die schwarzgraue Färbung der Flügel und vielleicht noch die „längliche“, aber ebenfalls „sehr dicke“ Vorderferse; Artwerth daher problematisch.

### II. Gruppe der *Hilara maura* Fabr.

16. *diversipes* n. sp. ♂, ♀. 17. *maura* Fabr. ♂, ♀. 18. *lugubris* Fall. ♂, ♀. 19. *dimidiata* n. sp. ♂, ♀. 20. *pilosa* Zett. ♂, ♀. 21. *scrobiculata* Loew. ♂, ♀. 22. *interstincta* Fall. ♂, ♀. 23. *acronetha* Mik = *angustifrons* n. sp. ♂, ♀. 24. *pruinosa* Meig. ♂, ♀. (In der Färbung zwar ziemlich abweichend,



der ganzen Tracht nach aber hierher gehörig; die dem Baue nach ebenfalls sehr verwandte, in der Färbung aber zu sehr abweichende *gallica* Fall. stellte ich lieber zu ihren Färbungsverwandten der IV. Gruppe.)

### III. Gruppe der *Hilara quadrivittata* Meig.

A. Thorax wenigstens beim ♂ mit einer oder drei dunklen Striemen.

25. *Braueri* n. sp. ♂. 26. *Argyrosoma* n. sp. ♀ (wahrscheinlich das ♀ zur vorigen Art). 27. *lacteipennis* n. sp. ♀.

B. Thorax mit vier dunklen Striemen.

28. *Tetragramma* Loew. ♂, ♀. 29. *pubipes* Loew. ♂, ♀. 30. *hirta* Kow. i. litt. ♂, ♀. 31. *quadrivittata* Meig. ♂, ♀. 32. *Beckeri* n. sp. ♂, ♀. 33. *carinthiaca* n. sp. ♂, ♀. 34. *bistriata* Zett. ♂, ♀. 35. *brevivittata* Zett. ♂, ♀. 36. *pilipes* Zett.? (*tanychira* Kow. i. litt.). ♂, ♀. Die ebenfalls oft vierstriemigen *fuscipes* Fabr. und *griseola* Zett. gehören besser zur folgenden Gruppe, sowohl wegen ihrer Gesamttracht, als auch, weil ihre Striemen schwach sind und nicht selten gänzlich fehlen.

Anmerkung. Ob *recedens* Walker, Ins. brit., I, 101 (England, selten), in diese oder in die folgende Gruppe gehört, lässt sich aus der kurzen Beschreibung nicht entnehmen („grau, Kopf und Fühler schwarz, Thorax mit zwei braunen Streifen; Flügel grau, Schwinger gelb; Beine schwarz; 1 lin.“). Ist sie eine kurzbeinige Art, so fällt sie vielleicht mit *Beckeri* oder *carinthiaca* zusammen, obwohl diese vier Striemen besitzen; ist sie lang- und dünnbeinig, so ist sie wahrscheinlich = *griseola* Zett., nur hat diese keinen schwarzen, sondern höchstens einen dunkelgrauen Kopf; vielleicht war der Kopf fettig.

### IV. Gruppe der *Hilara littorea* Fall.

A. Dunkle Arten mit ganz dunklen Beinen (nur Kniee oft licht).

37. *niveipennis* Zett. ♂, ♀. 38. *Tiefii* n. sp. ♂, ♀. 39. *Sartor* Becker. ♂, ♀. 40. *pseudosartrix* n. sp. ♂, ♀. 41. *fuscipes* Fabr. ♂, ♀. 42. *griseola* Zett. ♂, ♀.

In diese Abtheilung gehört wohl *hirtula* Zett., 348, ein ♂ aus Lappland, durch den ganz rauhaarigen Körper von allen Arten verschieden.  $1\frac{1}{4}'''$ , matt, schwarzgrau, Thorax schwach dreistriemig; Beine dunkel rostroth (unreif?), Schwinger dunkel, Flügel glashell etc.

*platyura* Loew, die von dem grossen Hypopygium ihren Namen erhielt, stellte ich als höchst wahrscheinliches Synonym zu der durch eben dieses Merkmal ausgezeichneten *griseola* Zett.; siehe daselbst die Vergleichung.

B. Arten mit dunklem Thorax, aber wenigstens theilweise lichten Beinen.

43. *cinereomicans* n. sp. ♂, ♀. 43 b. *Novakii* Mik = *Miki* n. sp. ♂, ♀. 44. *cingulata* Dahlb. ♂, ♀. 45. *flavipes* Meig. ♂, ♀. 46. *littorea* Fall. ♂, ♀.

47. *manicata* Meig. ♂, ♀. 48. *canescens* Zett. ♂, ♀. 49. *discolor* Kow. i. litt. ♂, ♀. 50. *gallica* Fall. ♂, ♀. 51. *matrona* Hal. ♂, ♀. 51 b. *pilospectinata* n. sp. ♂, ♀. 52. *spinimana* Zett. var. *spinigera* m. ♂, ♀. 53. *cilipes* Meig. ♂, ♀. 54. *turida* Fall. ♂, ♀. 55. *heterogastra* Now. ♂, ♀.

Hierher gehören *gracilipes* Boh., Zett., 4607, ♂, ♀, und *cuneata* Loew, Berliner Entomol. Zeitschr., 1873, Nr. 36, ♀, beide äusserst verwandt mit *flavipes* Meig. und daselbst verglichen.

Ebenso nahe verwandt und höchst wahrscheinlich sogar mit *flavipes* identisch ist *obscura* Meig., III, 11, die er nur durch röthlichbraune Schwinger und Beine von *flavipes* unterscheidet; bloss 1 ♂ aus England. Aber meine Exemplare der *flavipes* besitzen sogar schwarzbraunen Schwingerknopf und wenigstens stellenweise gebräunte Beine, so dass es sich gewiss nur um unreife (*flavipes*) und ausgereifte Formen (*obscura*) handelt. *obscura* Zett., 3018, ♂, ist aber jedenfalls eine ganz verschiedene Art; denn Zetterstedt nennt den Thorax einfarbig grau, den Hinterleib glänzend schwarz, die Schwinger weisslich, die Vordersehenkel dicker, die Beine dunkelbraun (*fusci*). Da die obere Zinke der Flügelgabel kurz und gerade, die Discoidalzelle länglich und fast vor der Flügelmitte gelegen ist, so ist *obscura* Zett. höchst wahrscheinlich gar keine *Hilara*, sondern eine kleine *Empis*.

*infans* Zett., 346, ♂, ♀; 2 ♂ in der Sammlung Winthem's aus Dovre, Norwegen. Nach der ganzen Tracht, besonders wegen der lang behaarten Vorder- und Hinterschienen und der Vorderfersen jedenfalls mit *matrona* Hal. zunächst verwandt; auch die Mittelschienen ringsum und die zwei folgenden Tarsenglieder auf der Rückseite mit ausserordentlich dicht gestellten, sehr langen feineren und stärkeren, fast wollartigen Haaren besetzt. Hypopygium gross, zusammengedrückt, aufliegend. Beine ganz schmutzig gelbbraun, nur die Tarsen gegen das Ende dunkler; Flügel normal, ziemlich glashell mit braunem Randmal. Thorax dunkelgrau bis schwärzlich.

*abdominalis* Zett., 337, ♂, ♀, mit der *heterogastra* Now. von den deutschen Dipterologen verwechselt wurde, ist unter 55 besprochen.

*obscuritarsis* Zett., 4999, 1 ♂ aus Lappland (2 $\frac{1}{4}$ "', mattgrau, Schwin- ger und Beine gelb, Schenkel oben bräunlich, Vorderferse länglich-oval, zusammen- gedrückt etc.) steht wohl zunächst der *gallica* Fall.

#### C. Thorax ganz oder grösstentheils roth.

56. *flava* Schin. ♂, ♀. 57. *magica* Mik. ♀. (Wahrscheinlich = *thoracica* Macq.; Diagnose siehe bei *magica*.) 58. *tenella* Fall. ♂, ♀.

Hierher noch *ephippium* Scholtz, Breslauer Entomol. Zeitung, 1851, 19 (nur 1 ♂, 1 ♀); Schiner, I, 116, ♂, ♀. Jedenfalls zunächst der *tenella* Fall., aber verschieden durch schwarzbraune Fühler, Vorderstirne, Schwingerknopf, Rückenschildsmittle, Hinterleibsende, Tarsen und Randmal. Hinterleib des ♀ braun mit gelben Einschnitten. 1 $\frac{1}{4}$ ". Ich sah ein am Wölfelsfall am 7. Juli von Becker gesammeltes, 3 $\frac{5}{8}$  mm grosses ♂, das so ziemlich stimmt; es sieht einer

kleinen, fettig verdunkelten *flava* sehr ähnlich, aber die Endgabel der Flügel ist viel kürzer und breiter und nur die Vorderferse ist verdickt, diese aber bedeutend stärker, elliptisch; das zweite Tarsenglied ist ganz unverdickt und sehr kurz; also jedenfalls von *flava* verschieden. Die letzten 3—4 Ringe sind schwarz, das grosse, wie bei *flava* gebaute Hypopygium aber wieder rostroth.

Höchst wahrscheinlich gar keine *Hilara* sind ausser *obscura* Zett. noch:

*carbonella* Zett., 5003 (bei *simplicipes* unter Nr. 12 besprochen), und *longirostris* Macq., Meig., VII, 71; diese ist wegen des verlängerten Rüssels wohl eine *Empis*, wahrscheinlich aus der Gruppe der *chioptera* Fall.

Nicht berücksichtigt wurden die wenigen bisher publicirten südeuropäischen Arten: *sublineata* Br. und *infusata* Br. aus Griechenland, *fulvipes* und *cinerea* Macq., Meig., VII, 81, aus Bordeaux; *fulvipes* ist wohl das ♂ zu *ruvipes* Macq., Meig., VII, 80, und beide wahrscheinlich zunächst der *flavipes* Meig. Die kurze Beschreibung der *cinerea* passt auf mehrere graue österreichische Arten; nicht einmal die Färbung der Beine ist erwähnt.

*fasciata* Meig., III, 11, ♀ (schwarz, jeder Ring des Hinterleibes mit einer aschgrauen Basalbinde; Schwinger und Beine schwarzbraun; Flügel glashell;  $1\frac{1}{2}''$ ), ist wohl auch eine südeuropäische Art. Scholtz hält sie fraglich für das ♀ von *ephippium* sibi.

### Alphabetisches Register.

|  | Seite |  | Seite         |
|--|-------|--|---------------|
| <i>Empis simplex</i> Wied. 17. . . . .                 | 126   | <i>Hilara chorica</i> Fall. 3. . . . .   | 108           |
| <i>Hilara abdominalis</i> Zett.                        |       | „ <i>chorica</i> Schiner. 1. . . . .     | 105           |
| Nach 55. . . . .                                       | 174   | „ <i>cilipes</i> Meig. 53. . . . .       | 171           |
| „ <i>abdominalis</i> Schiner. 55                       | 172   | „ <i>cinerea</i> Macq. . . . .           | 181           |
| „ <i>acronetha</i> Mik = <i>angustifrons</i> . . . . . | 132   | „ <i>cinereomicans</i> n. sp.            |               |
| „ <i>andermattensis</i> n.                             |       | 43. . . . .                              | 156           |
| subsp. 11 b. . . . .                                   | 119   | „ <i>cingulata</i> Dlb. 44. . . . .      | 158           |
| „ <i>angustifrons</i> n. sp. . . . .                   | 132   | „ <i>clypeata</i> Meig. 2. . . . .       | 106           |
| „ <i>anomala</i> Lw. Nach 6. . . . .                   | 113   | „ <i>coerulea</i> Becker 21. . . . .     | 130           |
| „ <i>argyrosoma</i> n. sp. 26. . . . .                 | 136   | „ <i>cornicula</i> Loew. 1. . . . .      | 105           |
| „ <i>Beckeri</i> n. sp. 32. . . . .                    | 143   | „ <i>cuneata</i> Lw. Nach 45. . . . .    | 165           |
| „ <i>bistriata</i> Zett. 34. . . . .                   | 145   | „ <i>dimidiata</i> n. sp. 19. . . . .    | 128           |
| „ <i>bivittata</i> n. sp. 7. . . . .                   | 113   | „ <i>discolor</i> Kow. i. l. 49. . . . . | 165           |
| „ <i>Braueri</i> n. sp. 25. . . . .                    | 135   | „ <i>diversipes</i> n. sp. 16. . . . .   | 124           |
| „ <i>brevivittata</i> Meq. 35. . . . .                 | 146   | „ <i>ephippium</i> Scholtz. 180          |               |
| „ <i>canescens</i> Zett. 48. . . . .                   | 164   | „ <i>eumera</i> Loew. Nach 14            |               |
| „ <i>carbonella</i> Zett. Nach 12. . . . .             | 120   | und 16. . . . .                          | 123, 126, 178 |
| „ <i>carinthiaca</i> n. sp. 33. . . . .                | 144   | „ <i>fasciata</i> Meig. . . . .          | 181           |
|  |       | „ <i>femorella</i> Zett. 14. . . . .     | 122           |

|  | Seite    |   | Seite    |
|--|----------|---|----------|
| <i>Hilara flava</i> Schiner. 56 . . .              | 174      | <i>Hilara obscuritarsis</i> Zett. . .         | 180      |
| " <i>flavipes</i> Meig. 45. . .                    | 160      | " <i>pectinipes</i> n. sp. 10. . .            | 116      |
| " <i>fulvipes</i> Macq. Nach 45. . .               | 161      | " <i>pilipes</i> Zett. 36. . .                | 147      |
| " <i>fuscipes</i> Fbr. 41. . .                     | 154      | " <i>pilosa</i> Zett. 20. . .                 | 129      |
| " <i>gallica</i> Fall. 50. . .                     | 166      | " <i>pilosopectinata</i> n. sp. 51 b. . . . . | 169      |
| " <i>globulipes</i> Meig. 17. . .                  | 126      | " <i>Pinetorum</i> Zett. 8. . .               | 115      |
| " <i>gracilipes</i> Boh. Nach 45. . . . .          | 161      | " <i>Pinetorum</i> Schiner. 14. . .           | 122      |
| " <i>griseola</i> Zett. 42. . .                    | 155      | " <i>platyura</i> Lw. Nach 42. . .            | 155      |
| " <i>heterogastra</i> Nw. 55. . .                  | 172      | " <i>pruinosa</i> Meig. 24. . .               | 138      |
| " <i>hirta</i> Kow. 30. . .                        | 141      | " <i>pseudochorica</i> n. sp. 4. . . . .      | 109      |
| " <i>hirtula</i> Zett. . . . .                     | 179      | " <i>pseudosartrix</i> n. sp. 40. . . . .     | 152      |
| " <i>Hystrix</i> n. sp. 6. . .                     | 112      | " <i>pubipes</i> Loew. 29. . .                | 139      |
| " <i>infans</i> Zett. . . . .                      | 180      | " <i>quadrifaria</i> n. sp. 9. . .            | 116      |
| " <i>interstincta</i> Fall. 22. . .                | 131      | " <i>quadrivittata</i> Meig. 31. . . . .      | 142      |
| " <i>interstincta</i> Meig. 20. . .                | 129      | " <i>quadrivittata</i> Zett. 32. . .          | 143      |
| " <i>lacteipennis</i> n. sp. 27. . .               | 137      | " <i>recedens</i> Walker. . . . .             | 179      |
| " <i>lasiochira</i> Kow. i. l. 5. . .              | 110      | " <i>rufipes</i> Macq. Nach 45. . .           | 161      |
| " <i>littorea</i> Fall. 46. . .                    | 161      | " <i>Sartor</i> Becker. 40. . .               | 151      |
| " <i>longevittata</i> Zett. 11. . .                | 118      | " <i>scrobiculata</i> Lw. 21. . .             | 130      |
| " <i>longirostris</i> Macq. . . . .                | 181      | " <i>simplicipes</i> n. sp. 12. . .           | 119      |
| " <i>lugubris</i> Fall. 18. . .                    | 127      | " <i>spinigera</i> n. var. 52. . .            | 169      |
| " <i>lugubris</i> Meig. . . . .                    | 105      | " <i>spinimana</i> Zett. 52. . .              | 169      |
| " <i>lurida</i> Fall. 54. . .                      | 171      | " <i>spinipes</i> Macq. 20. . . . .           | 129      |
| " <i>magica</i> Mik. 57. . .                       | 175      | " <i>squalens</i> Zett. 47. . . . .           | 163      |
| " <i>manicata</i> Meig. 47. . .                    | 163      | " <i>Sturmi</i> Meig. 44. . . . .             | 158      |
| " <i>matrona</i> Hal. 51. . .                      | 168      | " <i>sulcitaris</i> n. sp. 15. . .            | 123      |
| " <i>maura</i> Fbr. 17. . .                        | 126      | " <i>tanychira</i> Kow. i. l. 36. . . . .     | 147      |
| " <i>Mikii</i> n. sp. 43 b. . . . .                | 158      | " <i>tenella</i> Fall. 58. . . . .            | 176      |
| " <i>minuta</i> Zett. 13. . .                      | 120      | " <i>tenuinervis</i> Zett. . . . .            | 121, 178 |
| " <i>modesta</i> Meig. 22. . . . .                 | 131      | " <i>tetragramma</i> Lw. 28. . . . .          | 138      |
| " <i>nana</i> Macq. 3. . . . .                     | 108      | " <i>thoracica</i> Macq. 58. . . . .          | 176      |
| " <i>nigrina</i> Fall. 5 b. . . . .                | 111      | " <i>Tiefti</i> n. sp. 38. . . . .            | 150      |
| " <i>nigritarsis</i> Zett. 42. . .                 | 155      | " <i>trigramma</i> Meig. 18. . . . .          | 127      |
| " <i>nitidula</i> Zett. 14. . .                    | 122      | " <i>tyrolensis</i> n. sp. 13 b. . .          | 121      |
| " <i>niveipennis</i> Zett. 37. . .                 | 149      | " <i>univittata</i> Meig. 46. . . . .         | 161      |
| " <i>niveipennis</i> Zett. var. a. und b. . . . .  | 136      | " <i>vulnerata</i> Schiner. 24. . .           | 133      |
| " <i>Novakii</i> Mik (= <i>Mikii</i> m.) . . . . . | 158      |   |          |
| " <i>obscura</i> Meig. 45. . . . .                 | 160, 180 |   |          |
| " <i>obscura</i> Zett. . . . .                     | 180      |   |          |





